

Festschrift zum
150 jährigen Bestehen der
Coburger Turnerschaft





Mit der Sparkasse gewinnen alle.
Sparkasse. Gut für die Region.

 Sparkasse
Coburg - Lichtenfels

Als lokales Geldinstitut machen wir uns stark für unseren Standort: Wir engagieren uns für die positive Weiterentwicklung unserer Region als attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum. Wir bieten starke und umfassende Finanzdienstleistungen für Private, Unternehmen und Kommunen. Darüber hinaus fördern wir die Jugend, Sport, Kultur, Umweltschutz, Verkehrssicherheit und soziale Anliegen. **Sparkasse. Gut für die Region. Die Initiative der Sparkasse für Menschen und Wirtschaft in der Region.**



Grußwort des Oberbürgermeisters für die Festschrift zum 150-jährigen Bestehen der Coburger Turnerschaft

*Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine,
kürzt die öde Zeit,
und er schützt uns durch Vereine
vor der Einsamkeit.*
Joachim Ringelnatz

Als Anfang des 19. Jahrhunderts die ersten Sport- und Turnvereine gegründet wurden, hat wahrscheinlich noch niemand ihre Bedeutung für das Wohl der Gesellschaft erahnt. Damals zeichneten sich die Turner nicht nur durch ihren sportlichen Eifer, sondern auch durch ihr politisches Engagement aus. Ihr Ziel: ein vereintes Deutschland.

Dies führte sogar dazu, dass Turnvereine von 1820 bis 1842 verboten wurden. Spätestens mit dem „Ersten Deutschen Jugend- und Turnfest“, das 1860 in Coburg stattfand, kam die Wende für die Turnbewegung: Noch im selben Jahr wurden 253 Vereine gegründet, bis 1862 entstanden sogar rund 1000 neue Vereine. Mit darunter war auch die Coburger Turnerschaft.

Seit 150 Jahren trägt die Turnerschaft nun schon mit ihrem vielseitigen Angebot entscheidend zur Fitness ihrer Mitglieder bei. Trotz der ständigen Erweiterung des Sportangebots um aktuelle Trendsportarten, bilden die Turner heute noch die zweitgrößte Abteilung der Coburger Turnerschaft. Waren im 19. Jahrhundert die Turnvereine noch reine „Männersache“, sind heute rund 40 Prozent der Mitglieder der Coburger Turnerschaft Frauen.

Von den Kleinkindern bis zu den Senioren: Für jeden hat die Turnerschaft etwas zu bieten. Und neben dem Breitensport spielt im größten Coburger Sportverein auch der Leistungssport eine bedeutende Rolle.

Was mir allerdings besonders am Herzen liegt, ist die Kinder- und Jugendarbeit, die die Turnerschaft betreibt. Beim Sport können sich die Jugendlichen messen und ihre Grenzen ausloten. Toleranz, Respekt und ein faires Miteinander sind Werte, die in einem Verein spielerisch vermittelt werden. Besonders das Gefühl von Zusammengehörigkeit ist für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen wichtig.

Neben den herzlichen Glückwünschen zum 150-jährigen Vereinsjubiläum gilt daher mein aufrichtiger Dank Allen, die das Vereinsleben über die letzten 150 Jahre so vielfältig geprägt und bereichert haben.

Ich bin mir sicher, dass die Coburger Turnerschaft in Ihrem Jubiläumsjahr bestens dafür gerüstet ist die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Galt es doch bereits in der Vergangenheit so manche Hürde zu überwinden. Die steigenden Mitgliederzahlen jedenfalls weisen den Weg in eine erfolgreiche Zukunft.

Norbert Kastner
Oberbürgermeister

« Wir machen den Weg frei »

Ihr Partner in Stadt und Land

« www.vrbank-coburg.de
Tel. 0 95 61 / 74 17 - 0 »



VR-Bank Coburg eG



Grußwort des Präsidenten

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Sportsfreunde,

die Coburger Turnerschaft feiert ein herausragendes Jubiläum in ihrer Vereinsgeschichte. 2011 feiern wir, der mitgliederstärkste Breitensportverein in der Region, unser 150jähriges Bestehen. Ein Jubiläum, auf das unsere Mitglieder zurecht Stolz sein können.

Unsere 1.600 Mitglieder können in 20 Abteilungen ihren Bewegungsdrang ausleben. Die Coburger Turnerschaft ist dabei ein Aushängeschild in der Region für Breiten- und Spitzensport. Sie bietet den Menschen, egal ob jung oder alt, unabhängig von sozialer oder ethnischer Herkunft und gesellschaftlichem Statur eine 2. Heimat.

Sport, das ist bereits seit der Antike bekannt, befreit Körper und Seele. In seiner nahezu grenzenlosen Vielfalt dient er vor allem der Freizeitgestaltung und ist darüber hinaus zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden. Sportvereine zählen heute weitaus mehr Mitglieder als jegliche anderen vergleichbaren Organisationen. Im Durchschnitt ist fast die Hälfte aller Bürgerinnen und Bürger aktiv. Unsere Coburger Turnerschaft lebt den Sport!

Ganz besonders liegt mir die Ausbildung der jungen Generation sehr am Herzen. Mir ist es ausgesprochen wichtig, dass jeder Jugendliche, der Sport betreiben will, auch optimal betreut wird. Sport ist ein wichtiges Instrument des gesellschaftlichen Miteinanders, des Jugendschutzes und der Integration. Er ist ein gesellschaftlicher Beitrag zum Abbau von Sprachbarrieren, kulturellen Vorbehalten und zur Gewaltprävention. Auch wenn letztlich nur wenige Sportler zu Weltruhm gelangen, kann doch jeder viel über sich selbst, die anderen und die Welt lernen. In unserer Coburger Turnerschaft sind nicht nur Mitglieder, die eine schöne Sportanlage nutzen möchten, sondern viele Sportbegeisterte, die etwas für den Sport in unserer Region bewegen wollen. Dafür danke ich allen Mitgliedern und Verantwortlichen von Herzen!

Unsere Gesellschaft befindet sich im stetigen Wandel. Auch die Coburger Turnerschaft wird sich mit Veränderungen und deren Auswirkungen in bisher nicht gekannter Geschwindigkeit und Intensität auseinandersetzen müssen. Neue Trends, zunehmende Individualisierung, zurückgehendes Engagement, demografischer Wandel, Mitgliederrückgang, enge finanzielle Spielräume stellen alle Akteure vor vielfältige Herausforderungen. Ich kann uns alle daher nur ermuntern, sich ständig immer wieder aufs Neue mit einzubringen, damit wir als Coburger Turnerschaft unseren Verein in eine beständige Zukunft führen.

Ich wünsche unserer Sportfamilie in der Coburger Turnerschaft ein erinnerungsreiches Jubiläum, das als Startsignal für den Aufbruch in eine noch bessere Zukunft dient.

Dr. h.c. Hans Michelbach, MdB



Gut und günstig versichert

Ob für Ihr Auto, das Bausparen oder für mehr
Rente – die HUK-COBURG bietet Ihnen:

- TOP-Tarife
- TOP-Leistungen
- TOP-Service

Überzeugen Sie sich selbst!
Wir beraten Sie gerne.

GESCHÄFTSSTELLE Coburg

Telefon 0800 2 153153*

Mo.–Fr. 8.00–20.00 Uhr

Callenberger Straße 29, 96448 Coburg

oder im Internet unter www.HUK.de

*Kostenlos aus deutschen Telefonnetzen.



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig



Grußwort des 1. Vorsitzenden

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Vereinsmitglieder,

In diesem Jahr blicken wir auf eine 150-jährige Vereinsgeschichte zurück, ein Jubiläum, das 1861, bei der Gründung der „Turnriege“, sicher keiner der Gründungsväter für wahrscheinlich gehalten hätte. Diese Epoche war durch verschiedene Herrschaftssysteme, drei Kriege und den Aufbruch von der beginnenden Industrialisierung bis hin zur Moderne charakterisiert. Diese Zeiten der Umbrüche spiegeln sich auch in den verschiedenen Namen unseres Vereins wieder, die im Laufe der Geschichte angenommen wurden oder werden mussten.

Turngenossenschaft – Turngemeinde – Coburger Turnerschaft

Wenn man sich die bewegte Geschichte und Entwicklung unseres Vereins in den vergangenen 150 Jahren vergegenwärtigt, ist es erstaunlich und zugleich sehr befriedigend anzusehen, wie sich unsere Turnerschaft heute präsentiert. Von einigen wenigen Turnenthusiasten ausgehend ist ein integrativer Breitensportverein mit 20 Abteilungen und über 1600 Mitgliedern entstanden. Die Arten der sportlichen Betätigung haben sich im Laufe der vielen Jahre natürlich grundlegend verändert. Wurde früher ausschließlich geturnt und sich körperlich ertüchtigt, kamen im Laufe der Zeit immer mehr Disziplinen hinzu, die Freude an der Bewegung und seelischen Ausgleich zur Alltagsbewältigung zum Ziel haben. Die Turnerschaft nahm diese Strömungen gerne auf und integrierte viele, zum Teil auch außergewöhnliche, Sportarten, die in Coburg und Umgebung heute ein Alleinstellungsmerkmal besitzen, z.B. Fechten, Baseball, Sportakrobatik oder Capoeira.

Ebenso haben sich die ganze Gesellschaft, die Wertesysteme und das menschliche Zusammenleben fundamental geändert. Unsere globalisierte Welt mit all ihren Strömungen macht es Vereinen heute nicht leicht zu bestehen.

Trotz vielfältiger Problemstellungen in 150 Jahren blieben Sinn und Ziel des Vereins aber erhalten, Neues wurde adaptiert, die Traditionen blieben aber dabei gewahrt. Uns war es vergönnt, daß sich über Generationen hinweg immer wieder begeisterte Menschen fanden, welche die vielfältigen Aufgabestellungen bewältigen konnten und dazu beitrugen, das zu entwickeln, was wir heute vor uns sehen, den größten Coburger Turn- und Sportverein. All den überragenden Kräften, die dabei mitgewirkt haben, gebührt heute unser herzlichster Dank. Auf diesem langen Weg seines Wirkens entstand gleichzeitig eine unerschütterliche und herzliche Verbundenheit zwischen dem Verein und der Stadt Coburg.

Mögen auch in Zukunft immer wieder engagierte Menschen dazu bereit sein, sich für die Gemeinschaft einzubringen, sich den anstehenden Herausforderungen zu stellen und ihre Kraft einzusetzen, damit unser Verein seiner Verantwortung auch weiterhin gerecht werden kann und wir zuversichtlich in die Zukunft blicken können.

Mit sportlichen Grüßen,

Dr. Stefan Wulf
1. Vorsitzenden der Coburger Turnerschaft

Voller Weißbiergeschmack.
Dank ausgereifter Rezeptur.



Paulaner Hefe-Weißbier
ALKOHOLFREI



**PRODUKT
DES JAHRES
2010**
BRONZE
**LEBENSMITTEL
PRAXIS**

www.paulaner.de

GUT, BESSER, PAULANER.

Vorläufiges Programm Festwoche 2011

????????????????

VR-Bank-Talk im Haus „Contact“ zum Thema: „.....“ in Zusammenarbeit mit TVO.

Freitag 27. Mai 2011

Sportgala im Kongresshaus Rosengarten

u. a. mit Eberhard Gienger, Teile der Nationalmannschaft der Fechter, den Huber Buam, Showacts aus den Abteilungen der CT,

Samstag 28. Mai 2011

Frühschoppen in der Alten Angerturnhalle (11.00 Uhr ?????)

Sonntag 29. Mai 2011

11.00 Uhr Festakt in Schloss Ehrenburg (nur geladenen Gäste), Festrede wird gehalten vom Bay. Ministerpräsidenten Seehofer

Direkt im Anschluss (ca. 13.00 Uhr) Umzug vom Schlossplatz auf den Marktplatz. Marktfest mit der Bevölkerung.



terrabrazil

fashion & musicevents

brasil shows | modenschauen | messen | events
 präsentationen | dj's | veranstaltungsservice



Veranstalter: **terrabrazil**
 präsentiert von: **befamous**
 ★ Coburger Model Contest | 2010

Das große Finale am 22. Oktober!
 im **Kongresshaus**

Wir präsentieren das weibliche und männliche „be famous“-Model 2010.

- ★ exklusive Mode von **Scarpa Italia**
- ★ Street Dance Modenschau Choreographie by Nini Beyersdorf
- ★ Aftershow-Party in der **Kostbar**
- ★ Die **Fußballartisten**

Medienpartner: **terrabrazil**

befamous.inFranken.de
 informiert, wagt, lebt, einkaufen.

MODEPRÄSENTATIONEN
 auf der Oberfrankenmesse in Coburg!

16. Coburger Hochzeitsmesse
Traut Euch
 2011

Sonntag, 30. Januar

Veranstalter: **terrabrazil**
 Medienpartner



terrabrazil

fashion & musicevents

Nini & Rolf Beyersdorf
 Löwenstraße 21
 96450 Coburg

Telefon: (0 95 61) 24 79 36
 Telefax: (0 95 61) 42 60 64

info@terrabrazil.de
 www.terrabrazil.de

Von der Gründung bis zum großen Krieg



(Quelle: Turnerschaft)

Vom 16. bis 19. Juni 1860 wurde in Coburg das erste Deutsche Turn- und Jugendfest begangen. Aus ganz Deutschland strömten Turner in das liberale Coburg, um sich hier mit Gleichgesinnten über die Inhalte, Werte, Richtung und Zukunft des Turnens, sowie der Frage nach einer gemeinsamen deutschlandweiten Turnbewegung auszutauschen und zu verständigen.

Hierbei wurde auch die Frage nach der zukünftigen Ausrichtung der Turnbewegung behandelt. Eine starke Strömung favorisierte dabei eine Ausrichtung hin zur Wehrrüchtigung und weg vom reinen Turnen.

Eine Anzahl von Mitgliedern des Coburger Turnvereins konnte und wollte diese Entwicklung nicht mittragen und forderte statt dessen, sich auf das Turnen im Sinne Jahn's zu beschränken. „Wir wollen nicht Wehrmänner werden, bevor wir nicht tüchtige Turner sind, sondern die Worte des alten Jahn gelten lassen: Zuförderst geturnt und wieder geturnt.“, so lautete die Kernaussage des Aufrufes zur Gründung eines eigenen Turnvereins, der von Julius Nett am 24. Juli 1861 veröffentlicht wurde, nachdem die Mehrheit des Vereins den Forderungen der unzufriedenen Turner unter ihnen nicht nachzukommen gedachte.

Aufruf zur Gründung der Turnriege.

Raum wenige Woche liegen die Tage hinter uns, an welchen es ein Jahr war, daß wir die Deutsche Turnerschaft in unseren Mauern versammelt sahen. Hingerissen von dem guten Geist, der sie beherrschte, von der Eintracht, die sie beseelte, wenn es galt, große Interessen zu fördern, sei es für das Vaterland oder der Einigkeit der deutschen Turnerei im großen zerrissenen Deutschland, traten wir kurz nach jenem Feste zum hiesigen Turn-Verein, wo wir dieselben Tugenden, verbunden mit ächter Jugendlichkeit und Natürlichkeit zu finden hofften.

Heute, nach einem Jahre, sind wir hier versammelt und schmieden Pläne zur Gründung eines neuen Turnbundes. Was hat die Banden, die wir mit dem alten Verein geknüpft, zersprengt in dieser kurzen Zeit?

Es ist keine Gehässigkeit von unserer Seite, wie man uns vorwirft, auch nicht Stolz; denn es wird keiner unter uns sein, der sich schämte, einem ächten deutschen Turner, der seinem Zeichen, seinen 4 F getreu lebt, die Hand zu reichen und ihn als seinen Turnbruder zu begrüßen.

Nein! der Verein selbst stößt uns von sich, als dankbare Anerkennung dafür, daß wir sein gutes Recht wahren wollten.

Sehr hat die Neigung für die Turner hiesiger Stadt durch den Burschenton und die überspannten Liebhabereien des Zeichentragens, welches sich sowohl auf dem Turnplatz, wie an allen anderen Orten, wo Turner ihr Wesen treiben, geltend machte, gelitten; aber, wohlauf! wir wollen zeigen, daß es für den Turner einen edleren Zweck giebt, als sich, den Körper durch allen möglichen Prunk herausgeputzt, die Studentenmütze auf dem Kopf, durch Kommerslieder und unnötige Schreierei um die Gunst des Publikums zu bringen.

Wir wollen auch nicht Wehrmänner werden, bevor wir tüchtige Turner sind, sondern die Worte des alten Jahn gelten lassen: „Zuvörderst geturnt und wieder geturnt.“

Wir wollen auch hinwegsehen über alle kleinstaatliche Politik, dafür das Bewußtsein in uns kräftigen und nähren, daß wir alle Kinder der Germania sind und kühn dem Feind gegenüberreten, der es wagen sollte, frevelnd die Hand an unsere Mutter zu legen.

Laßt Euch die Worte der voriges Jahr hier versammelten Turnerschaft, „daß vor allem die Thatkraft entfaltende Leibesübungen, als Gemeingut des Volkes, als Grundlage des Wohles des Einzelnen und des Ganzen, insbesondere als sicherste Gewähr der Wehrhaftigkeit zu Nutzen und Frommen zu hegen und zu pflegen sei,“ ans Herz gelegt sein.

Diese Worte riefen uns zum alten Verein, mögen sie auch Sie bestimmen, zu unserer Versammlung zu kommen, damit wir durch einen neuen Turnerbund das erreichen, wonach wir im alten Verein vergebens gesucht und gestrebt haben.

Julius Nett, im Auftrag.



Ältestes Bild der Mitglieder der „Turnriege“, der heutigen Coburger Turnerschaft, aus dem Jahr 1862.“
(Quelle: Landesbibliothek Coburg)



Die Wurzeln der deutschen Turnbewegung des 19. Jahrhunderts sind in der freiheitlichen - demokratischen Erwartungshaltung der deutschen Jugend während und nach den Freiheitskriegen von 1813-1815 zu suchen. Hauptziel dieser Bestrebungen war ein geeintes und demokratisches Deutschland auf der Grundlage einer bürgerlichen Revolution. Der als Turnvater in die Geschichte eingegangene Friedrich Ludwig Jahn bemühte sich um die Heranbildung einer vaterländisch gesinnten und turn-sportlich gestählten Jugend.

Von der Obrigkeit kritisch beobachtet wurde das Turnen nach der politisch motivierten Ermordung des Schriftstellers August von Kotzebue durch den Turner und Burschenschafter Karl Ludwig Sand im Jahre 1819 in Preußen und anderen deutschen Staaten verboten. Jahn selbst wurde für acht Jahre inhaftiert.

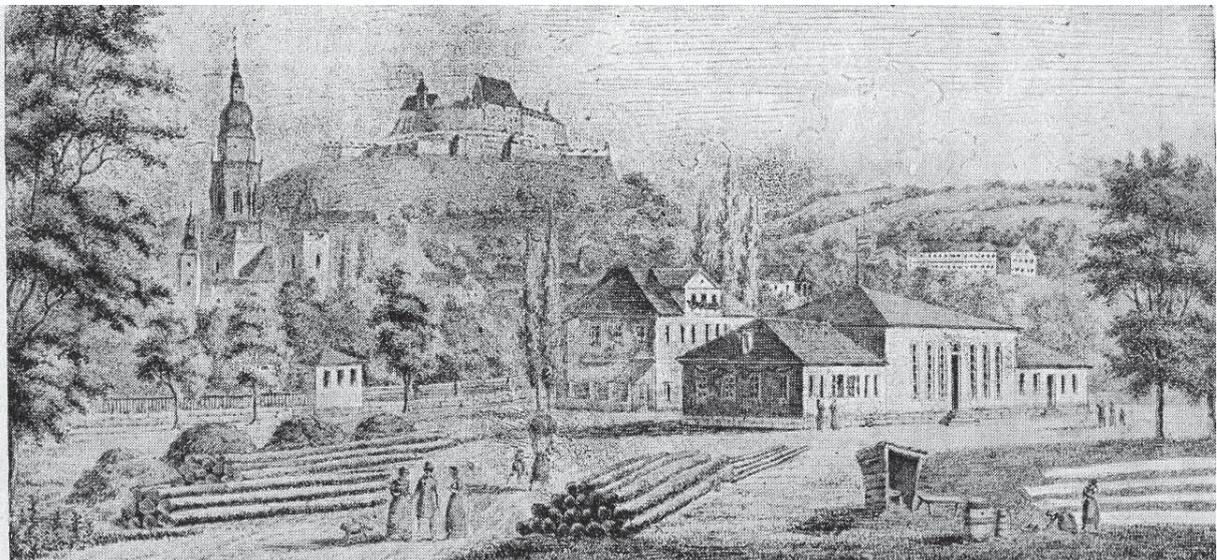
Trotz dieser Turnsperrung wurde an vielen Orten im Verborgenen weiter geturnt. Im Laufe der Jahre wurde das Turnverbot wieder gelockert, später ganz aufgehoben.

1860 konnte schließlich in Coburg das 1. Deutsche Turnfest unter der Jahn'schen Maxime „FRISCH - FROMM - FRÖHLICH - FREI“ gefeiert werden. Dieses Turnsymbol mit den charakteristischen vier „F“s ist erstmals 1844 belegt.

Nachdem vom Coburger Magistrat die Erlaubnis zur Mitbenutzung des städtischen Turnplatzes am Anger eingeholt und eine erste Turnordnung von Julius Nett erstellt worden war, kam es schließlich am 10. Juli 1862 zur Gründung der Turnriege Coburg.

Der neugegründete Verein unter der Führung von Julius Nett, Emil Riemann und Albert Alt fand schnell Zuspruch und wuchs bald über seine 26 Gründungsmitglieder hinaus. Deshalb entschloss man sich, den Namen Turn“riege“ aufzugeben, und benannte den Verein am 23. Mai 1863 in Turngenossenschaft Coburg um. Dieser Name sollte bis zur Gleichschaltung durch die Nationalsozialisten 1934 Bestand haben.

Während der Sommermonate wurde nun auf dem städtischen Turnplatz, im Winter im Saal des sogenannten Eckardtsgartens an der Ketschendorfer Straße, später dann im Saal des alten Schützenhauses am Ketschenanger geturnt.



*Das alte Coburger Schützenhaus und der Schützensaal am Ketschenanger um 1852.
(Quelle Stadtarchiv Coburg Cob. V-0071 64)*

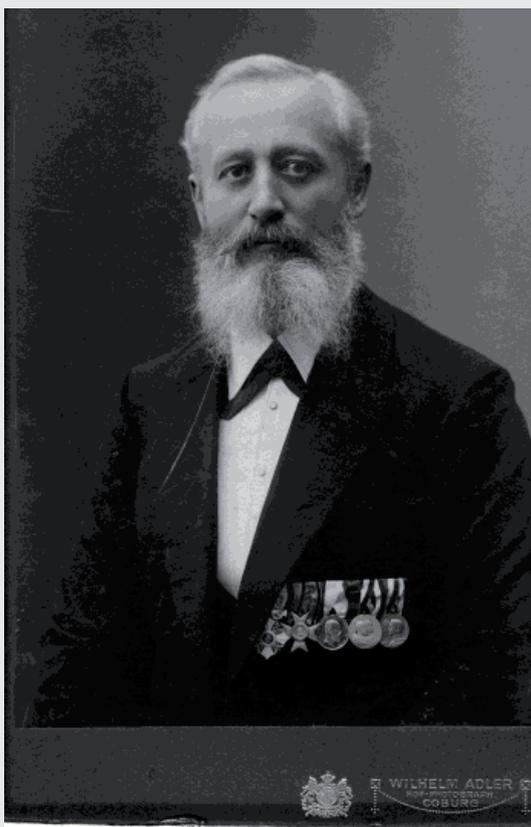
War der Verein zuerst rein auf die turnerische Körperertüchtigung beschränkt und als Turnverein „ohne Vergnügungen mit Damen“ gedacht, so entdeckte man doch schnell die Geselligkeit als wichtigen Baustein turnerischen Lebens.

Bald wurde zum einen ein „Kneiplokal“ im Frenzeih’schen Haus in der Rosengasse 20 eingerichtet, in dem man sich nach dem Turnen zu gemüthlicher Runde traf, zum anderen ein jährliches Schauturnen eingeführt, das nicht nur die Mitglieder zu höheren Leistungen angespornte, sondern auch den Verein in der Öffentlichkeit besser präsentierte.

Nach dem Umzug in die neu erbaute städtische Turnhalle am Ketschenanger konnte dieses Schauturnen in größerem Maßstab abgehalten werden. Zukünftig schloss sich an die Turnvorführungen ein Festkommers an.

Drei Bilder von Turnvorführungen und Turnübungen auf dem Anger um die Jahrhundertwende.
(Quelle: Turnerschaft)





Gustav Leutheuser (1853-1909). (Quelle: Staatsarchiv Coburg Bildslg-IV6-25)

Gustav Leutheuser wurde am 28.10.1853 geboren.

Nach dem Besuch der Realschule und des Ernst-Albert Seminars in Coburg bestellte man ihn 1873 zum Lehrer in Coburg. 1888 folgte dann die Berufung durch das sächsische Staatsministerium als Turnlehrer in den Staatsdienst.

1874 wurde er Mitglied in der Coburger Turngenossenschaft. Zuerst Schriftführer, dann Kassenwart übernahm er ab 8. April 1878 den Posten des ersten Vorsitzenden, den er bis zu seinem Tod am 11. Februar 1909 inne hatte.

1895 ernannte man ihn zum Ehrenmitglied der Turngenossenschaft.

Aus Anlass der 51. Wiederkehr des 1. deutschen Turn- und Jugendfestes wurde am 18. Juni 1910 auf dem Coburger Friedhof das Leutheuser Denkmal feierlich enthüllt.

Durch diese Vorführungen wurde das öffentliche Interesse am Verein und an der Turnarbeit erhöht und dadurch ein stetiges Ansteigen der Mitgliederzahlen erreicht.

In der Folge wurde die Coburger Turngenossenschaft zum größten Turnverein der Stadt Coburg.

Mit dem Beitritt von Gustav Leutheuser und Emil Rädlein im Jahr 1874 begann für die Turngenossenschaft eine neue Periode der Entwicklung. Leutheuser, der von 1878 bis 1909 das Amt des ersten Vorsitzenden inne hatte, entwickelte den Verein weiter, öffnete ihn für neue Ideen und schuf äußere Rahmenbedingungen, die dem Verein das Leben erleichterten.

Rädlein entwickelte neue Turnübungen und führte Turnfahrten und Wandern in die Turngenossenschaft ein. Dies erhöhte nicht nur die Qualität des Turnens, sondern steigerte mit seiner Öffentlichwirksamkeit auch die Bekanntheit des Vereins.

Äußeres Zeichen ihrer Arbeit waren die weiterhin steigenden Mitgliederzahlen. So hatte die Turngenossenschaft am Vorabend des 25jährigen Stiftungsfestes 1887 5 Ehrenmitglieder, 125 Turnfreunde, 111 aktive Turner und 128 Zöglinge und konnte an diesem Fest schon auf eine erfolgreiche Turngeschichte zurückblicken.

So wurde seit 1864 regelmäßig und auch mit Erfolg an auswärtigen Turnfesten teilgenommen und auch eigene Veranstaltungen dergestalt ausgebaut, dass man nun regelmäßig öffentliche Turnfeste und Turnschauen durchführte. Damit stärkte man nicht nur das öffentliche Ansehen, sondern auch die turnerische Seite des Vereins, da durch den steten Zustrom an Neumitgliedern der Turnaspekt an Bedeutung zu verlieren schien.

Auch nach den ersten erfolgreichen 25 Jahrestagen gab man sich nicht mit dem Erreichten zufrieden, sondern versuchte, stets neue Impulse aufzunehmen und sich der Bedeutung eines so großen Vereins bewusst zu werden. 1888 trat die Coburger Turnerschaft in den thüringisch-fränkischen Turngau XIII ein.



Emil Rädlein wurde am 5. Januar 1855 in Coburg geboren. Schon früh entdeckte er seine Vorliebe für Natur und sportlicher Betätigung.

Nach dem Besuch des Coburger Ernst-Albert Seminars wurde er 1873 als Lehrer bestellt.

1874 trat er zusammen mit Gustav Leutheußer in die Coburger Turngenossenschaft ein.

Vorturner, Schriftwart, Vizeturnwart und Zöglingsturnwart waren seine Stationen, bis er von 1882 bis 1902 1. Turnwart in der Turngenossenschaft wurde.

Unter seiner Leitung wurden die Turnübungen komplexer und anspruchsvoller. Daneben führte er noch die sogenannten Turnfahrten und das regelmäßige Wandern in die Turngenossenschaft ein.

1895 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Er starb 1925.

Emil Rädlein (1855-1925).

(Quelle: Staatsarchiv Coburg Bildslg-IV6-28)

Ihr Vorsitzender Leutheußer übernahm 1894 dort das Amt eines Schriftwarts und Kassiers. Auch neue Abteilungen entstanden oder wurden in den Verein aufgenommen. So wurde seit 1896 das Frauenturnen als eine eigene Abteilung mit eigenen, von Frauen besetzten Posten innerhalb der Turnerschaft etabliert.



*Leiterin der Damenabteilung,
Johanna Hahn.*

(Quelle: Landesbibliothek Coburg)



*Vorsitzende der Damenabteilung,
Clara Götz.*

(Quelle: Landesbibliothek Coburg)

Bereits ein Jahr zuvor, 1885, wurde eine Altherrenabteilung mit dem Ziel gegründet, auch älteren Mitgliedern noch die Möglichkeit zu turnerischer Betätigung zu geben und sie damit auch enger an den Verein und seine Interessen zu binden.

Daneben hatte man auch bei der Turngenossenschaft frühzeitig erkannt, dass eine aktive Jugendarbeit ein wichtiger Grundstock zu erfolgreicher Vereinstätigkeit ist. Aus dieser Erkenntnis heraus wurde 1889 eine eigene Zöglingsabteilung ins Leben gerufen.

Die Turngenossenschaft vermerkte selbst dazu: „Diese Abteilung, die uns ein tüchtiges Mitgliedermaterial vorbereiten soll, ist, wie heute jedermann weiß und wie man in den in Reich, in Land und Stadt maßgebenden, Bildungs- und vaterländischen Kreisen mehr und mehr erkennen wird, nicht nur in rein turnerischer Beziehung von außerordentlicher Bedeutung.“

Eine Aussage, die, in unsere Sprachgewohnheiten umgeschrieben, auch nach 150 Jahren Vereinsgeschichte aktueller nicht sein könnte.

Schauturnen Ende 19tes Jahrhundert

„Jedes Schauturnen begann mit dem Gesang der Turner: „Wo Mut und Kraft in deutscher Seele flammen“. In blendend weißer Turnjacke und dunkler Hose wurde in drei Gliedern angetreten, Turnwart auf dem rechten Flügel, Sprechwart drei Schritte vor der Front.

Kurze schneidige Begrüßungsansprache an die stets erschienenen Vertreter des herzoglichen Staatsministeriums, des Magistrats, der Stadtverordneten, des Offizierscorps, der Brudervereine, der Mitglieder und ihrer Angehörigen. Stramme Freiübungen, flottes Riegenturnen im Wechsel, stolzes Kürturnen.

Beim mehrfachen „Riesenschwung“ ein donnerndes Bravo, bei plötzlichem Abschwung an Reck oder Ringen ein lauter Aufschrei einer um das Leben ihres Herzallerliebsten ängstlich besorgten Turnschwester. Das waren herkömmliche charakteristische Erscheinungen beim alten Schauturnen.

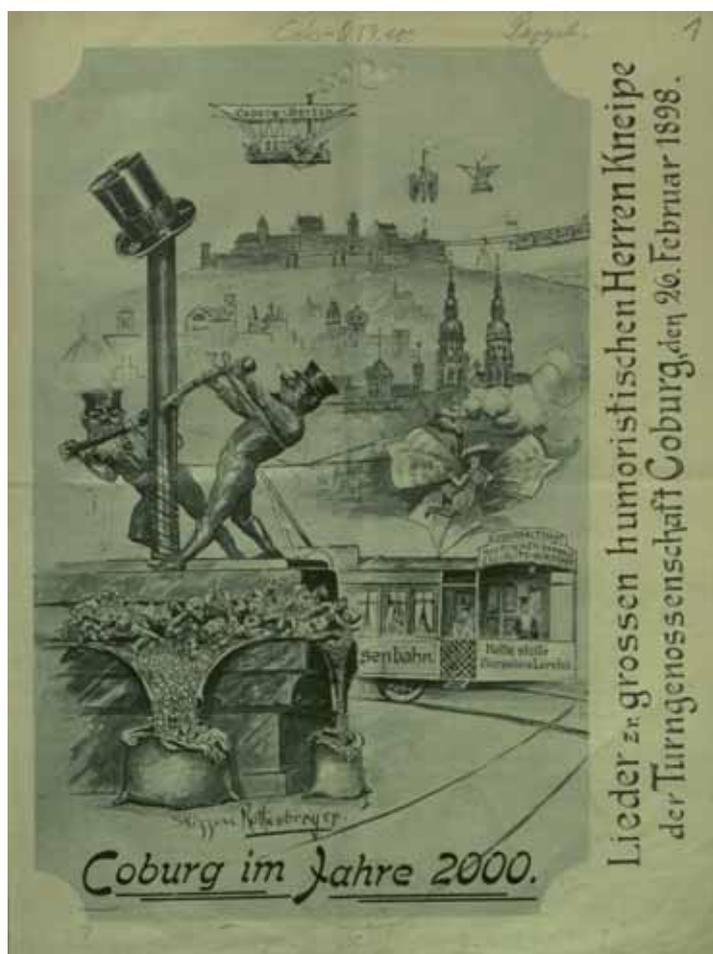
Dem Turnen folgte ein frisch-fröhlicher Kommers in der Turnhalle, bei dem Jung und Alt der Turngenossenschaft als Glieder eines Bundes eng geschlossen zusammen aushielten.“

Aus: Festschrift zum 40. Stiftungsfest.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil turnerischen Lebens waren zu dieser Zeit die geselligen Vergnügungen und die Turn- und Wanderfahrten.

Gerade die organisierten Kneipenabende dienten dem freundschaftlichen und gemütlichen Umgang der Turngenossen untereinander und hatten neben dem Musizieren auch die Aufgabe, ernstere Themen zu erörtern. Dazu gab es einen Kneippwart mit beratender Stimme im Vorstand, dessen Aufgabe es unter anderem war, Vorträge zu aktuellen Themen zu organisieren. Ab den 1890er Jahren stand ihm ein Vergnügungsausschuss zur Seite, der die in dieser Zeit immer mehr in den Vordergrund tretenden, großen Vergnügungsabende vorzubereiten hatte.

Nicht immer ernst gemeint: Die Turnerschaft macht sich bereits 1898 humoristisch Gedanken um Coburg im Jahr 2000. (Quelle: Landesbibliothek Coburg)



Auch die von Emil Rädlein initiierten Turn- und Wanderfahrten erfreuten sich steigender Beliebtheit. Mehrere Halb- und Ganztagesfahrten wurden im Laufe eines Jahres unternommen, wobei die Himmelfahrtsturnfahrt die beliebteste und am besten besuchte war. Als Ziele fanden sich meist das thüringische und fränkische Umland, wobei die Auswahl nicht nur den Wunsch widerspiegelte, die heimatliche Umgebung zu erkunden, sondern auch den damaligen Verkehrsverhältnissen mit seinen bescheideneren Möglichkeiten Rechnung trug.

Während der Verein dank der Anstrengungen seiner Aktiven stetig wuchs, herrschten gerade im Winterhalbjahr, wenn mit den anderen Coburger Turnvereinen in der städtischen Turnhalle geturnt werden musste und man nicht auf Freiflächen ausweichen konnte, sehr beengte Verhältnisse und äußerst eingeschränkte Möglichkeiten. So musste sich die Turngenossenschaft als größter Turnverein der Stadt mit nur zwei Turnabenden in der Woche zufrieden geben. Eine Verbesserung der Zustände war erst möglich, als in Coburg auf Drängen der Turngenossenschaft eine weitere Halle am Ketschenanger entstand und diese dem Verein auf Mietbasis überlassen wurde.



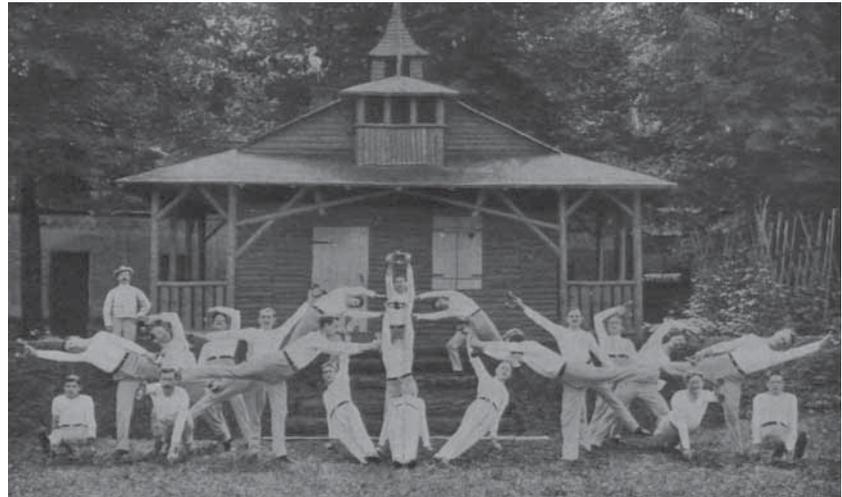
*Die Turnhallen am Anger. Aufnahme aus den 1970er Jahren.
(Quelle Stadtarchiv Coburg
Fo._04.01._A_00001)*

Nach dem feierlichen Einzug in die neue Halle am 29.09.1906, natürlich in entsprechender festlicher Ausprägung, konnte die Turngenossenschaft jetzt an sechs Abenden in der Woche Turnstunden anbieten und somit für ihre Aktiven und potentielle Neumitglieder attraktiver werden. Bedingt durch diese neuen Möglichkeiten konnte nicht nur der Turnbetrieb zeitlich ausgeweitet werden, sondern es kam auch zur Gründung von neuen Abteilungen. 1907 war der Verein mit einer Abteilung für ältere Damen turnerisch komplett aufgestellt. Es bestand damals eine Herrenabteilung, die in Zöglinge, Turner und Alte Herren aufgeteilt war und es gab eine eigene Frauenabteilung, unter einer Vorsitzenden und eigener Schriftführerin, die ebenso über drei Unterabteilungen, Zöglinge, Turnerinnen und Ältere Damen, verfügte.

Um die Jahrhundertwende kam auch bei der Turngenossenschaft der Wunsch auf, neben dem Turnen sich auch dem Spiel zuzuwenden. Dieser Ruf verhallte nicht ungehört und so kam es 1904 zur Gründung einer eigenen Spielriege, die sich 1906 eine eigene Satzung zum Spielbetrieb gab.



*Der Vorstand der Turnerschaft 1911/1912.
(Quelle: Landesbibliothek Coburg)*



*Turnaufstellung der
Musterriege mit Stützhanteln
auf dem Spielgelände 1908
(Quelle:
Landesbibliothek Coburg)*

Der damalige Begriff Spiel ist nicht ganz mit dem des 21. Jahrhunderts vergleichbar. Fernab von den heute geläufigen Spiel- und Sportarten pflegte man zu dieser Zeit, Turn-, Volks-, und Jugendspiele durchzuführen. Aber auch dafür musste bei der Turngenossenschaft erst Raum geschaffen werden. Wurde zuerst Sonntag vormittags und Mittwoch abends auf dem Anger gespielt, so forderten besonders die Damen einen eigenen Spielplatz, der ihnen in Form eines Tennisplatzes auf dem Anger zugebilligt wurde. Dieser musste aber aus unbekanntem Gründen bald wieder aufgegeben werden und der Verein pachtete dafür zwei Tennisplätze an der Rosenauer Straße.

Die allgemeine Spielplatzfrage wurde aber immer drängender und die Turngenossenschaft schrieb selbst dazu: *„Ein jeder Turnverein muss heute den neuzeitlichen Forderungen Rechnung tragen, wenn er seine jungen Leute festhalten will. Spiel und Sport aber sind die Schlagworte dieser neuzeitlichen Bewegung [...] und zur Ausübung [...] gehört eben ein Spielplatz. [...] Hoffen wir, dass das Projekt der Stadt, auf dem Anger einen der Neuzeit entsprechenden Spielplatz, verbunden mit einer Eisbahn, herzustellen, die Turngenossenschaft von einer schweren Sorge befreit.“*

Nach mehreren Anläufen, bei denen unter anderem eine Wiese an der Rosenauer Straße zeitweilig gepachtet wurde, und unter dem größer werdenden Druck der Mitglieder trat die Turngenossenschaft 1912 an die Stadt Coburg zwecks Überlassung des südlichen Angers heran. Nach zähen Verhandlungen wurde 1913 schließlich eine Einigung erzielt und der Verein konnte am 25. November 1913 das Gelände von der Stadt pachten.

In der Folge wurden zwei Tennisplätze mit einem großen Spielplatz in der Mitte auf dem Anger errichtet. Die Pläne, auf dem Gelände ein großes Spielhaus zu errichten, mussten durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges aufgegeben werden.



Blick auf das Sportgelände der Turngenossenschaft auf dem Anger. (Quelle Stadtarchiv Coburg Fo._04.01._K_00001)

Erster Weltkrieg und Weimarer Republik

Der erste Weltkrieg brachte eine große Zäsur für die Turngenossenschaft. Viele der aktiven Turner wurden eingezogen und gingen an die Front. Nachdem sich der schnelle Sieg nicht einstellte und durch die anschwellende Zahl an Verwundeten Räumlichkeiten für deren Versorgung benötigt wurden, nutzte man auch in Coburg mehr und mehr die Turnhallen zweckentfremdet als Lazarette.

Auch die Daheimgebliebenen wurden im Verlauf des Krieges immer mehr eingespannt. So leisteten die Frauen Hilfsdienste und ersetzten teilweise die fehlenden Männer in der Arbeitswelt, die Kinder und Jugendlichen fanden sich in großer Zahl in den paramilitärischen Heimatverbänden. Ältere Turner fungierten in diesen ebenso als Mitglieder oder Ausbilder.

Für Turnen war in dieser Situation natürlich nicht mehr viel Zeit und Bedürfnis. Trotzdem wurde es nicht gänzlich aufgegeben und konnte den ganzen Krieg hindurch, wenn auch stark eingeschränkt, aufrecht erhalten werden.

Wichtigere Veranstaltungen für den Zusammenhalt des Vereins waren die Kneipenabende, die jetzt, als sogenannte Kriegsabende, genutzt wurden, um Päckchen für Turner an der Front zu packen, Feldpostbriefe zu verlesen oder Turnern, die auf Heimaturlaub waren, eine Möglichkeit zu geben, um mit ihren Turnfreunden in Kontakt zu bleiben. Zusätzlich dazu sandte die Turngenossenschaft „ihren“ Soldaten spezielle Pakete, „Liebesgaben“ genannt, an die Front.

Als der Krieg schließlich 1918 zu Ende ging, kehrten von 292 eingezogenen Turnern 72 nicht mehr zurück. Über die Heimkehrer, denen dauerhaft die Ausübung des Turnsports auf Grund von Verletzungen nicht mehr möglich war, gibt es keine Angaben.

Auch nach dem Kriegsende war es ein schwieriger Neubeginn für die Turnerschaft. Kamen die letzten Turner erst 1919/20 aus der Gefangenschaft zurück, stand doch nicht jedem nach den Kriegserlebnissen schon wieder der Sinn nach Turnsport.

1919 kam es auch, auf Grund des schleppenden Neubeginns, zu einem Treffen aller Coburger Turnvereine, um einen losen Zusammenschluss zur besseren Interessenverbindung zu bilden. War bereits 1912 die Coburger Turnerschaft als Zusammenschluss aller drei Coburger Turnvereine, Turnverein 1848, Coburger Turngenossenschaft und Männerturnverein 1874, gegründet worden, so konnte mit den anderen Vereinen bis 1922 kein Konsens erzielt werden. Erst dann schlossen sich alle bürgerlichen Turn- und Sportvereine der Stadt zum Stadtverband für Leibesübungen zusammen. Dieser entsandte Vertreter in das damals neu gegründete Stadtamt für Leibesübungen, um dort die Interessen der Sportler zu vertreten.

„Die Neuzeit, die dem Sport freundlicher gesinnt ist als dem Turnen, hat auch der Coburger Turnerschaft schwere Aufgaben gestellt. In jedem der drei Vereine sind Spielriegen gebildet worden, der Anger, der alte Turnplatz von 1860 und ein besonderer Platz diente dem Spiel, aber beide genügen nicht. [...] Der Ruf nach Schaffung von Spielplätzen trat immer heftiger an den Vorstand der Coburger Turnerschaft. Man gründete den Stadtverband für Leibesübungen, dem außer den Turnvereinen auch alle Sportvereine und der Schwimmverein angehören.“

Emil Rädlein, aus Coburgs Turngeschichte. (Quelle: Landesbibliothek Coburg)



Aufnahme-Karte der Turngenossenschaft Coburg für Emil Stahl.
(Quelle: Uli Stahl)

Im Rahmen des Anschlusses Coburgs an Bayern 1920 traten auch die Turnerschaft und der TV 48 aus dem Thüringer Thurgau aus und schlossen sich 1922 dem Turnkreis XII Bayern an. Als großen Erfolg konnte der Stadtverband die Überlassung von Sportstätten westlich der Rosenauer Straße an alle Turn- und Sportvereine mit Ausnahme der Turngenossenschaft verbuchen. Diese erhielt damals auf eigenen Wunsch Gelände am Anger für den erweiterten Spielbetrieb zur Verfügung gestellt. Auch die Idee eines Spiel- und Sporthauses wurde in der Turnerschaft wieder belebt. So war bald nach dem Krieg eine Postbaracke in Colberg gekauft, in Eigenleistung abgerissen und am Anger wieder aufgebaut, renoviert und entsprechend eingerichtet worden.

Der Verein verfügte damit über große Möglichkeiten sich zu erweitern und war auch bereit, diese zu nutzen. Nicht immer gelangen aber die Vorhaben im spielerischen Bereich auf Antrieb. Manchmal mussten auch Rückschläge hingenommen werden, so als Deutsche Turnerschaft und Deutsche Sportbehörde einen scharfen Trennungsstrich zwischen Sport und Turnen zogen und die Turngenossenschaft deshalb ihre recht erfolgreiche Fußballmannschaft wieder auflösen musste. Erst 1930 fanden sich beide übergeordneten Verbände zu einer grundsätzlichen Einigung bereit.

Zu dieser Zeit hatte sich die Turngenossenschaft bereits um einige weitere Abteilungen erweitert.

Neben dem traditionellen Turnen, aufgliedert in Herren, Altherren, Jugend und Schüler sowie Damen, Jugend und Schülerinnen gab es zwölf weitere Abteilungen aus dem „Spielbereich“.



Turnübungen auf dem Spielgelände am Anger, um 1930. (Quelle: Robert Bauer)

Fußball wurde von 1911 bis 1914 bereits in der Turngenossenschaft gespielt und nach der Unterbrechung durch den Krieg in den 20er Jahren wieder aufgenommen. 1926 aufgelöst, gründete sich die Abteilung um 1930 neu.

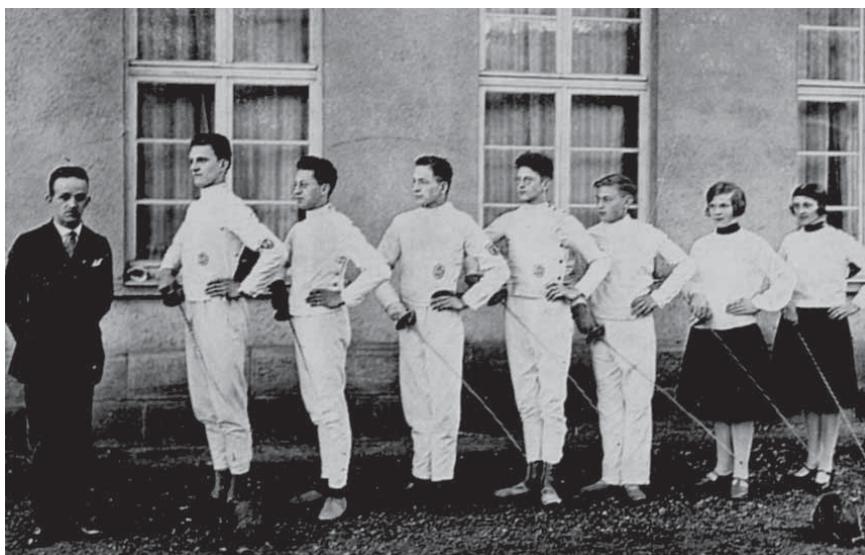
Als zweiter Verein in Coburg gründete die Turngenossenschaft 1926 eine eigene Handballabteilung.



Ib-Feldhandballmannschaft der Turngenossenschaft Coburg im September 1929. (Quelle: Uli Stahl)

Als weitere Ballsportarten bestanden die Abteilungen Faustball seit 1911, Hockey seit 1919 und Tennis, 1925 als eigene Abteilung gegründet.

Von Anfang an in der Turngenossenschaft gepflegt, aber erst durch die Auseinandersetzung mit der deutschen Sportbehörde 1926 als eigene Abteilung gegründet findet sich das Schwimmen. Im gleichen Jahr wurde auch die Fechtabteilung ins Leben gerufen.



Coburger Fechtabteilung, 1927.
(Quelle: Uli Stahl)

Bereits seit 1883 wurde der Kegelsport im Verein gepflegt.

Von Emil Rädlein eingeführt hatte auch das Wandern weiterhin einen großen Wert und wurde als eigene Abteilung im Verein weiterhin eifrig betrieben.

Da in Deutschland auf Grund des Versailler Friedens keine allgemeine Wehrpflicht existierte, wollte man als patriotischer Verein zur Steigerung der Wehrhaftigkeit beitragen und gründete 1930 eine Abteilung zum Kleinkaliberschießen.

Seit 1905 bestand eine Hauskapelle, die bei festlichen Veranstaltungen der Turngenossenschaft die musikalische Untermalung stellte und innerhalb der Stadt beliebt und begehrt war.

Auch exotische Abteilungen beherbergte die Turngenossenschaft. So wurde im Jahr 1930 eine Abteilung für Schneeschuhsport gegründet.

Um dies alles bekannt zu machen und die Mitglieder immer gut zu informieren, gab man seit 1929 eine eigene Vereinszeitung heraus.



Deckblatt der ersten Ausgabe der Vereinszeitung.
(Quelle: Landesbibliothek Coburg)

Die Turngenossenschaft beteiligte sich nicht nur vor, sondern auch nach dem ersten Weltkrieg aktiv am öffentlichen Leben der Stadt Coburg. Sei es durch eigene Aktionen zu Gedenk- und Feiertagen oder durch rege Teilnahme an anderen Veranstaltungen.

Daneben gab es noch einzelne Kneipen und Feste, die teils regelmäßig, teils zu besonderen Anlässen ausgerichtet waren. Bei den sogenannten „Herrenabenden“ und den „Wintervergnügen“ konnte die Turngenossenschaft immer mit einem vollen Haus rechnen. Zu solchen Anlässen wurden dann auch die lokalen Ereignisse des Jahres in satirischer Weise beleuchtet.



Programmheft für das Wintervergnügen 1927.

(Quelle Landesbibliothek Coburg)

Nationalsozialismus und Drittes Reich

Mit dem politischen Umschwung und der Machtergreifung der Nationalsozialisten am 30. Januar sowie dem Ermächtigungsgesetz vom Februar 1933 sollte sich auch für die Turngenossenschaft als Verein eine tief greifende Veränderung einstellen.

Wurden zunächst mit den beiden Gesetzen zur „Gleichschaltung der Länder mit dem Reich“ vom 31. März und 7. April und der Erhebung des „Führerprinzips“ zur Organisationsform für Verwaltungen und Körperschaften die letzten demokratischen Strukturen der Weimarer Zeit durch die Nationalsozialisten abgeschafft, wurden kein Jahr darauf auch Vereine und Verbände im Sinne der neuen Machthaber „gleichgeschaltet“. Dies bedeutete, dass entweder die Funktionen in den Vereinen durch Nationalsozialisten oder diesen genehme Leute zu besetzen waren

oder der Verein aufgelöst wurde. Gerade Arbeitervereine und solche, die der SPD oder der KPD nahe standen, waren von der Auflösung betroffen. Viele kamen diesem Schritt dadurch zuvor, dass sie sich selbst auflösten.

Der Deutsche Turnerbund stand den neuen Machthabern zu Beginn nicht unfreundlich gegenüber, sah man sich ja seit jeher als national an, ein Aspekt, den die Nationalsozialisten gerne betonten, und erhoffte sich, durch einen engeren Schulterschluss auch Vorteile in Bezug auf Einfluss und Breitenwirkung des Turnens und vor allem einen große Mitsprachemöglichkeit in Bezug auf die Jugendarbeit. In letzter Sache unterlag der Turnerbund, nunmehr seit 1934 aufgegangen im NS Reichsbund für Leibesübungen, schließlich gegen den Führer der Hitlerjugend Baldur von Schirach. Die deutsche Sportjugend musste zum 30. November 1934 geschlossen zur HJ übertreten und zukünftig jeder Jugendliche, der in einen Sportverein beiträt, auch Mitglied in der HJ sein. Ab 1936 durften Jugendliche nur in Sportvereinen trainieren, wenn sie auch das HJ - Leistungsabzeichen nachweisen konnten, ein Abzeichen in dem neben sportlichen Aufgaben auch wehrsportliche Übungen und Antworten auf weltanschauliche Fragen gefordert waren. Später wurden Übungsleiter des Reichsbundes dazu verpflichtet, die HJ in sportlichen Belangen auszubilden. Das Weltanschaulich - Ideologische hatte über den Sportgedanken gesiegt.

Auch in Coburg lassen sich die Linien der großen Politik im Kleinen nachzeichnen. So wurden auch hier Sport- und Turnvereine aufgelöst, wie beispielsweise die Freien Turner, ein Verein der eher der Arbeiterschaft zugeneigt war und deren Mitglieder anscheinend mehrheitlich in die Coburger Turngenossenschaft wechselten.

Auch in der Turngenossenschaft wurde im Frühjahr 1933 das neue Führerprinzip umgesetzt und als neuer „Führer“ Studienprofessor Karl Güntzel eingesetzt.

Die Vereinshefte dieser Zeit geben ein beredtes Zeugnis ab, wie man sich inhaltlich und verbal mit den neuen Machthabern zu arrangieren versuchte. So wurde nicht nur der neue Reichskanzler Adolf Hitler oft zitiert, sondern auch darauf hingewiesen, dass auch das sogenannte Wehrtturnen, das stark paramilitärische Züge aufwies, eingeführt worden war. Die Jugendabteilung, so lässt sich weiterhin nachlesen, wurde geschlossen zur HJ überführt und viele aktive Turner traten der SA, der SS, dem Stahlhelm oder anderen NS-Organisationen bei.

Doch bereits Ende 1933 scheint eine Ernüchterung eingeleitet zu sein; die Sprache wird wieder gemäßiger und der „Führer“ der Turngenossenschaft wird wieder als Sprechwart angesprochen. Es tauchen auch immer wieder Berichte von „Schwierigkeiten“ auf, die die Nationalsozialisten Coburgs unter ihrem Führer Oberbürgermeister Schwede der Turngenossenschaft bereitet hatten.

NS- Reichsbund für Leibesübungen

Am 5. Mai 1933 wurde der bürgerliche Deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen, der Dachverband des Sports in Deutschland, von den Nationalsozialisten aufgelöst.

Hitler ernannte am 19. Juli den SA Gruppenführer Hans von Tschammer und Osten zum Reichssportführer und unterstellte ihm das gesamte deutsche Sportwesen. Die einzelnen Sportfachverbände wurden Stück für Stück in den am 27. Juli 1934 gegründeten Deutschen Reichsbund für Leibesübungen überführt.

Am 21. Dezember 1938 wurde der DRL unter Umbenennung in Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen (NSRL) der NSDAP unterstellt.

Mit Gesetz Nr. 5 der amerikanischen Militärregierung vom 31. Mai 1945 wurde die NSDAP mit allen ihren Einrichtungen und Organisationen aufgelöst und damit auch der NS-Reichsbund für Leibesübungen. Die in ihm aufgegangenen Organisationen gründeten sich in der Folgezeit neu.

Trotz der Versuche, sich mit den neuen Machthabern auf verschiedene Art und Weise zu arrangieren und wohl auch wegen der Probleme zwischen der Turngenossenschaft und der neuen Führung Coburgs kam auch für die Turngenossenschaft am 9. April 1934 das vorläufige Ende, als man sich auf Druck von Oberbürgermeister Schwede mit dem Männergymnastikverein Coburg von 1874 und dem Turnverein 1848 zur Turngemeinde 1848 zusammenschließen musste.

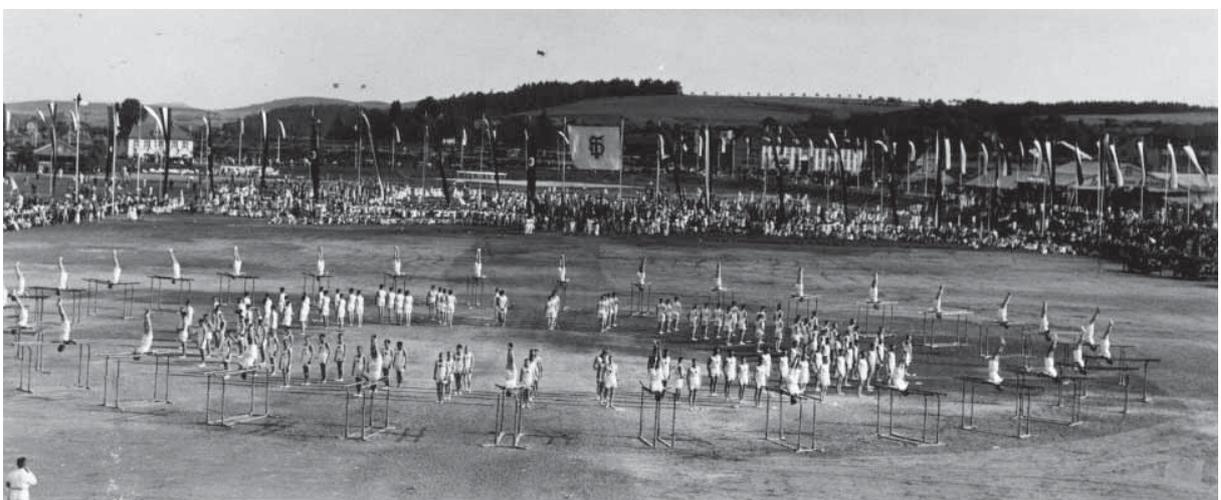
Insgesamt kann man sagen, dass die Turngenossenschaft die Ereignisse von 1933 bis zu ihrem Zwangszusammenschluss mit einer gewissen Loyalität gegenüber den neuen Machthabern, teilweise als nebensächlich und unbedeutend hinnahm, sicher aber nicht in ihrer ganzen Tragweite erkannte. Der mit diesen Maßnahmen eingeleiteten geistigen Machtergreifung wie auch der weitreichenden Hintergründe und Konsequenzen war man sich zu diesem Zeitpunkt sicher nicht bewusst.

Die Mitglieder der Turngenossenschaft waren damals sicher nicht in der Lage, die kriminelle Energie Adolf Hitlers und die schrecklichen Folgen der nationalsozialistischen Diktatur abzusehen oder zu erkennen.

Ein Jahr, nachdem sich die drei Coburger Turnvereine zusammenschließen mussten und die Deutsche Turnerschaft im NS-Reichsbund für Leibesübungen aufgegangen war, wurde in Coburg der 75jährigen Gründung der Deutschen Turnerschaft gedacht.



Bitterer Humor: Einladung zum letzten geselligen Abend vor der Zwangsvereinigung 1934. (Quelle: Landesbibliothek Coburg)



Turnvorführungen auf dem Anger während des Turn- und Jugendfestes 1935. (Quelle: Robert Bauer)



*Einmarsch der Turner auf den Anger zur Eröffnung des Turn- und Jugendfest 1935.
(Quelle: Staatsarchiv Coburg Bildsammlung VI 9 Nr.180)*



*Präsentation der Fahnen am Turn- und Jugendfest auf dem Anger 1935.
(Quelle: Staatsarchiv Coburg Bildsammlung VI 9 Nr.181)*

In jener Stadt, in der sich die Turner zum ersten Mal in ihrem Streben nach Einheit, Freiheit und demokratischer Betätigung zusammengefunden hatten, wurden diese Ideen mit großen Turnübungen und viel Pomp für die nächsten Jahre zu Grabe getragen.

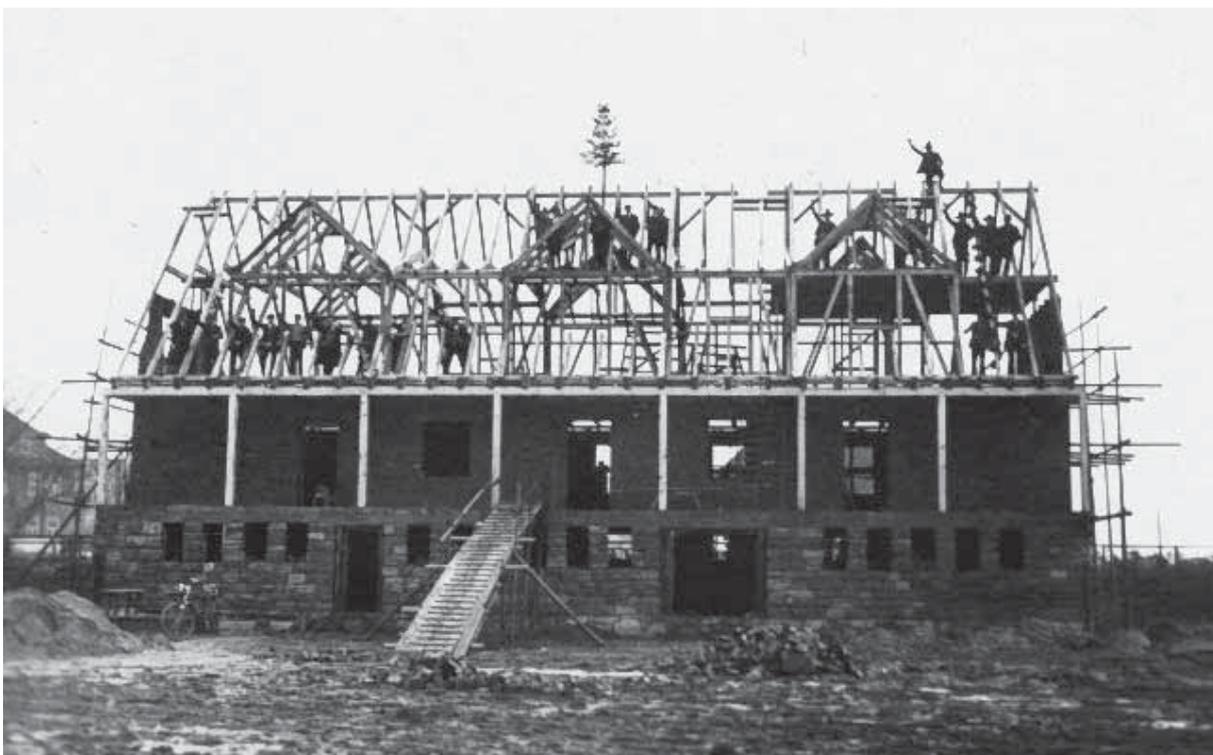
Vielen Sportlern waren aber solche politischen Überlegungen fremd. Sie wollten weiterhin nur ihren Sport treiben.

Deswegen wurde oftmals diese „neue Zeit“ auch positiv bewertet, da den neuen Machthabern zu Beginn viel daran gelegen war, die Deutschen für ihre Ideen einzunehmen, und die Schattenseiten entweder nicht sofort sichtbar waren oder auch nicht gesehen werden wollten.

Für die Turngenossenschaft, jetzt Turngemeinde 1848, war ein sichtbares Zeichen des „Aufbruchs in eine neue Zeit“ die Erfüllung des lang gehegten Wunsches nach Ausbau des Angersportplatzes und der Errichtung eines Vereinsheims auf dem Gelände, das in den Jahren 1936/37 durch die Nationalsozialisten erbaut wurde. Der Besuch einer Gastdelegation der Turngemeinde unter der Leitung von Benno Benz bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin war für den Verein eine besondere Ehre und für die Teilnehmer ein besonderes Erlebnis.



Grundsteinlegung für das Vereinsheim auf dem Anger 1936. (Quelle: Robert Bauer)



Rohbau der Vereinsheims 1936/37. (Quelle: Robert Bauer)



Das neue Vereinsheim auf einer Postkarte ende der 30er Jahre (Quelle: Uli Stahl)

Die Überlieferung der nächsten Jahre ist sehr dürftig, da eigene Unterlagen des Vereins fehlen. Man kann aber davon ausgehen, dass sich das Schicksal der Coburger Turner wenig von dem anderer Vereine in Deutschland unterschied.

Kinder und Jugendliche wurden den Vereinen zunehmend entzogen. Sie sollten in der HJ wehrsportlich und ideologisch im Sinne der Nationalsozialisten erzogen werden. Turnen und Sport verschoben sich mehr und mehr auf die Bereiche Volksgesundheit und Wehrrtütigung. Gesellige Veranstaltungen, wie sie die Turngenossenschaft noch in der Weimarer Zeit durchgeführt hatte und in denen die politischen Geschehnisse in der Stadt Coburg humoristisch auf's Korn genommen wurden, waren nun nicht mehr erwünscht und fanden so nicht mehr statt.

Mit Ausbruch des Krieges am 1. September 1939 kam das Vereinsleben fast völlig zum Erliegen. Wie im vorherigen Krieg auch wurden Turner wieder zu Soldaten und Turnerinnen im Kriegseinsatz an der Heimatfront eingesetzt. Auch Kinder und Jugendliche wurden im Rahmen der Kriegsanstrengungen verstärkt einbezogen und schließlich als letztes Aufgebot eines verbrecherischen Systems sinnlos geopfert.

Erst mit dem Einmarsch der Amerikaner in Coburg am 11. April 1945 endete dieser Albtraum und eine neue Ordnung begann Einzug zu halten. Die Stunde Null war da.

Nachkriegszeit und Wiederaufbau

Mit der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945 fanden auch die Coburger Sportler eine vollständig veränderte Situation vor. Da der NS-Reichsbund für Leibesübungen eine Organisation der Nationalsozialisten war, wurde er mit dem Gesetz Nr. 5 der Militärregierung 1945 verboten und damit auch die Sportvereine Coburgs wenigstens zeitweilig suspendiert.

MILITÄRREGIERUNG—DEUTSCHLAND

KONTROLL-GEBIET DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS

GESETZ NR. 5

AUFLOESUNG DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN ARBEITERPARTEI (NSDAP)

Um der von der NSDAP errichteten Herrschaft von Gesetzlosigkeit, Terror und Unmenschlichkeit innerhalb des besetzten Gebietes ein Ende zu bereiten, wird hiermit verordnet :

1. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und die nachstehend verzeichneten Aemter, Organisationen und Einrichtungen werden aufgelöst und sind verboten in dem vollen Umfange, in dem diese ihre Tätigkeit in dem besetzten Gebiet ausgeübt haben. Jegliche Tätigkeit seitens der Partei, der folgenden Aemter, Organisationen und Einrichtungen, vorbehaltlich der in Paragraph 5 getroffenen Ausnahmen, ist untersagt:

1. Partei-Kanzlei,
2. Kanzlei des Führers der NSDAP,
3. Auslandsorganisation,
4. Volksbund für das Deutschtum im Ausland,
5. Volksdeutschemittelstelle,
6. Parteiämterliche Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums,
7. Reichsorganisationsleiter der NSDAP,
8. Reichsschatzmeister der NSDAP,
9. Beauftragter des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP,
10. Reichspropagandaleiter der NSDAP,
11. Reichsleiter für die Presse, und Zentralverlag der NSDAP (Eher Verlag),

Verbot aller NS- Organisationen durch die Alliierten 1945. (Quelle Hess. HStaatsarchiv)

Vielen war zu dieser Zeit auch nicht nach sportlicher Betätigung zumute. Eine ungewisse Zukunft als quasi besetztes Land, Angehörige, die entweder gefallen, vermisst oder in Kriegsgefangenschaft waren, Flüchtlinge, die zahlreich in Coburg ankamen und versorgt werden mussten, sowie nicht zuletzt die Frage nach der eigenen Vergangenheit ließen den Wunsch nach Sport und Freizeitbeschäftigung in den Hintergrund treten.

Neben diesen Faktoren war es auch um die Hardware, die für eine vereinsportliche Betätigung vonnöten ist, schlecht bestellt. Die staatliche Turnhalle war beschädigt und musste erst wiederhergestellt werden, auf dem Turngelände befand sich eine Flakstellung mit allem Zubehör, das Schulsporthaus war geplündert und im Sportheim hatten sich amerikanische Militärbehörden einquartiert. Dies alles waren Voraussetzungen, die einen Neustart fast unmöglich erschienen ließen.

Dennoch gab es Unentwegte, die sehr bald begannen, mit den Amerikanern Fühlung aufzunehmen, um den Vereinssport wieder in Coburg zu etablieren. Auch die Amerikaner hatten schon bald nach der Kapitulation angefangen, vor allem der Coburger Jugend, im Rahmen der „Reeducation“ ihre Werte von Toleranz und Demokratie nahezubringen. Dass sie dies auch mit Sport taten, war bei dieser sportbegeisterten Nation kein Wunder. So wurde in der Turnhalle des Ernestinums Basketballunterricht gegeben und auf dem Anger entstand ein Baseballfeld. Erst 1946 war es dann wieder soweit und in Coburg konnten mit der Sportvereinigung Coburg, einer „unbelasteten“ Neuschöpfung, auch die traditionellen Sportarten wieder im Verein betrieben werden.

**Der Oberbürgermeister
der Stadt Coburg**

Abtlg.: Sportbeauftragter.
(Bei Antwort ist die vorstehende Abteilung anzugeben)
Postscheck-Konto der Stadtkasse: Nürnberg Nr. 30561
Konten bei: Ver. Coburger Sparkassen - Bayer. Staats-
bank Coburg - Reichsbank Coburg 622/161

19.)
(13a) Coburg, den 26. November 1946.

Fernruf: Stadtverwaltung Nr. 2002-6
Hauszentrale für sämtl. städt. Dienststellen

An

das Büro der Militärregierung,

Coburg.

Betreff: Genehmigung der COBURGER TURNERSCHAFT.

Subject: Approval of the TURNERSCHAFT COBURG.

Name: COBURGER TURNERSCHAFT!

Combine: Sport-community, gym-
nastic union for men, gymnastic
union 1848, free gymnastic
union.

Activity during the Nazi-Regime

Only by the gymnastic community,
all the other unions were
solved 1933.

Leaders: 1. Chairman Prof. Dr.
Bornhauser, Coburg, Festungsstr.

2. Chairman Coburg,
Town Works Coburg.

Secretary Willi Rindlisbacher,
Coburg, Kirchgasse 6/III,
Cashier will be appointed later.

Number of members: About 400.

Activity-sphere: Coburg Stadt.

Purpose of the union: Body-
training by gymnastic, sport
and games.

Incomes and expenses: About
3000 RM a year.

Capital and property: Not eluci-
dated yet, because of confiscat-
ion.

Wanted statutes and affidavit
will be submitted later after
treatise.

Oberbürgermeister
Commissioner of sports Coburg
Stadt:

(Wüstrich)

Name: COBURGER TURNERSCHAFT.

Zusammenschluss: Turngemeinde, Männerturn-
verein, Turnverein 1848, Freie Turnerschaft.
Tätigkeit während des Nazi-Regims nur durch
die Turngemeinde, alle anderen Vereine wur-
den 1933 aufgelöst.

Leiter: 1. Vorsitzender Prof. Dr. Bornhauser,
Coburg, Festungsstrasse,

2. Vorsitzender, Coburg, Städt. Werke
Coburg,

Schriftführer Willi Rindlisbacher,
Coburg, Kirchgasse 6/III,

Kassier wird noch bestimmt.

Mitgliederzahl: Etwa 400.

Tätigkeitsbereich: Coburg Stadt.

Vereinszweck: Körperliche Pflege durch Tur-
nen, Sport und Spiel.

Ein- und Ausgaben: Etwa 3000 RM jährlich.

Vermögen und Besitz: Durch Beschlagnahme
noch ungeklärt.

Rahmensatzung und Eidesstattliche Erklärung
wird nach Ausarbeitung noch nachgereicht.

Oberbürgermeister
Sportbeauftragter Coburg
Stadt:

(Wüstrich)



Benno Benz wurde am 15. März 1896 in München geboren. Nach bestandem Abitur 1914/15 war er Soldat im ersten Weltkrieg. Danach Studium als Lehrer in München. 1921 kam er als Referendar an das Coburger Casimirianum.

Bereits mit 11 Jahren begann seine sportliche Laufbahn in der Turngemeinde München. In Coburg schloss er sich der Coburger Turngenossenschaft an. Dort fungierte er zuerst als 1. Turnwart, seit 1927 dann als Oberturnwart.

1949 war er einer derjenigen, die den Verein wieder ins Leben riefen und er übernahm dann auch bis 1957 den 1. Vorsitz.

1966 trat er zusammen mit Wilhelm Kopsch von allen Ämtern zurück, um so den nötigen Generationswechsel herbeizuführen.

Für sein sportliches Wirken erhielt er 1961 die Sportplakette der Stadt Coburg in Gold. Nach der Ehrenplakette in Gold des BLSV 1966 wurde er 1977 mit dem Bundesverdienstorden am Bande ausgezeichnet.

Am 24. Oktober 1981 erlag er hochgeehrt einem Krebsleiden.

Heute erinnert die Benno-Benz Sportanlage auf dem Anger an sein Wirken für die Stadt und die Coburger Turnerschaft.

Auch die Turner regten sich wieder und wollten ihren Sport in einem eigenen Verein ausüben. Am 20. Januar 1947 wurde die Coburger Turnerschaft nach Genehmigung der amerikanischen Militärbehörde als Zusammenschluss aller ehemaligen Turnvereine Coburgs gegründet. Neuer erster Vorsitzender war Professor Dr. Eugen Bornhauser.

Das Bedürfnis nach Betätigung im Verein war so groß, dass die Mitgliederzahl bis zum Ende des Gründungsjahres bereits auf 1198 angestiegen war. Ebenso fanden viele Vertriebene, durch die Flucht gänzlich entwurzelt, in der Turnerschaft ein neues Zuhause.

Das Jahr 1949 sah zwei wichtige Veränderungen. Zum einen wurde auf der Jahreshauptversammlung am 29. Januar Benno Benz als 1. Vorsitzender gewählt und zum anderen machte sich der Turnverein 1848 als eigener Verein wieder selbstständig. Die ehemaligen Mitglieder des Männerturnvereins von 1874 verblieben in der Turnerschaft und dieser wurde nicht wieder gegründet.

Die Neugründung der Coburger Turnerschaft war zwar im Jahr 1947 erfolgt, man sah sich aber in der Tradition der alten Coburger Turngenossenschaft. Deshalb, und um diesen Traditionsgedanken noch zu stärken, setzte man im Jahr 1951 das Gründungsjahr des Vereins mit 1861 fest, das Jahr in dem Julius Nett den Aufruf zur Gründung verfasst hatte. 1957 wählte die Jahreshauptversammlung Wilhelm Kopsch zum neuen 1. Vorsitzenden.





*Gruppenbild der Jugend-Turnabteilung, aufgenommen 1953 in der alten Angerturnhalle.
(Quelle: Coburger Turnerschaft)*

1960 feierte man in Coburg das 100jährige Jubiläum des ersten deutschen Turn- und Jugendfestes und der Gründung des Deutschen Turnerbundes. Zuvor waren die Sportanlagen der Turnerschaft erneuert und modernisiert worden, um dem Anlass gerecht zu werden. Viele Aktive beteiligten sich an der Ausgestaltung dieses Festes.



Abschlussveranstaltung des Turn- und Jugendfestes auf dem VfB-Gelände.
(Quelle: Landesbibliothek Coburg)

Mit Wehmut gedachte man hier auch der Turner aus dem Osten Deutschlands, die nicht teilnehmen konnten, und der Trennung Deutschlands in zwei deutsche Staaten. Diese Entwicklung begann sich bereits deutlich abzuzeichnen und sollte kaum ein Jahr später mit dem Bau der Berliner Mauer für die ganze Welt sichtbar werden.

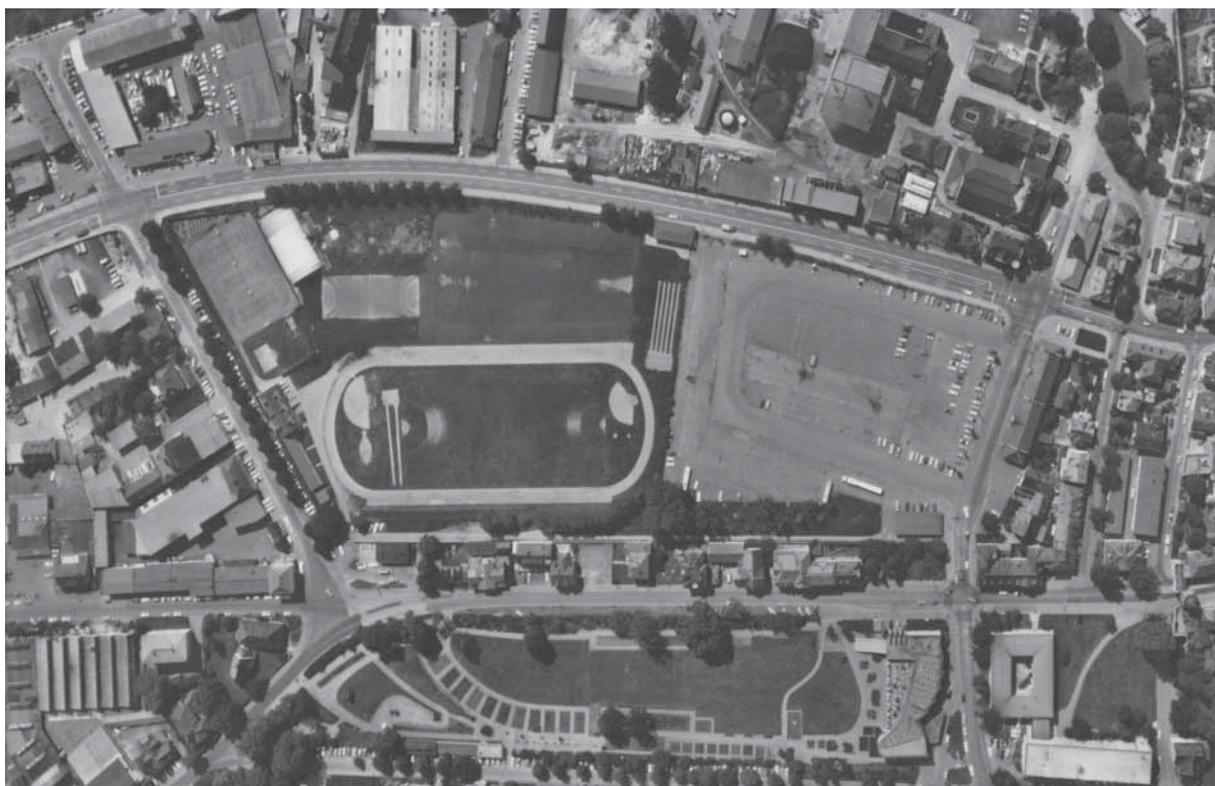
Der Wunsch und Wille zur deutschen Einheit, bereits von Turnvater Jahn ausgedrückt, wurde an dieser Stelle nochmals erneuert. Fast 30 Jahre sollten indes noch vergehen, bis dieser Wunsch Wirklichkeit werden sollte.

In der Stadt Coburg entwickelte sich aber die Coburger Turnerschaft stetig weiter.

Zum 100. Geburtstag 1961 zählte sie bereits 1272 Mitglieder. Inhaltlich nahm man die Ideen des Deutschen Turnerbundes auf, öffnete sich damit weiter anderen sportlichen Angeboten und wandte sich verstärkt dem Breitensport zu, ohne aber den Spitzensport zu vernachlässigen.

Während einige Bereiche aufblühten und neue hinzukamen, hatten andere Bereiche weniger Zuspruch. So wurden die geselligen Veranstaltungen, für die die Turnerschaft in der Vergangenheit bekannt und berühmt war, immer weniger nachgefragt.

Im Juni 1968 wurde vom neuen Vorsitzenden Georg Zahn, der 1966 Wilhelm Kopsch abgelöst hatte, das neu gestaltete Sportheim inklusive Vereinsgaststätte und Kegelbahn sowie die renovierten Sportanlagen auf dem Anger eingeweiht. Die Einrichtung einer Kegelbahn war notwendig geworden, da seit 1962 der Kegelsport wieder eine Heimat in der Turnerschaft gefunden hatte.



*Luftbild vom Anger aus den 1950/60er Jahren.
(Quelle Stadtarchiv Coburg Luft. Anger.Bamb.Str 1972 09)*

Waren zu Beginn der 60er Jahre die Mitgliederzahlen rückläufig, so konnten, teils auch durch die inhaltliche Neuausrichtung des Deutschen Turnbundes, neue Mitgliederpotentiale erschlossen werden und die Anzahl an Vereinsmitgliedern erreichte bis zum Ende des Jahrzehnts fast die magische Grenze von 1300.

Um die Tätigkeiten der einzelnen Abteilungen entsprechend würdigen und in der Öffentlichkeit darstellen zu können und die Vielzahl an Mitgliedern stets aktuell auf dem Laufenden zu halten, entschloss man sich, wieder eine Vereinszeitschrift, die „Turnerschaft Information“, herauszugeben.

Zu den altbekannten Abteilungen wie Turnen, Handball, Fechten, Leichtathletik und Tennis wurden in den 1970er Jahren weitere wiedergegründet oder kamen als Neue hinzu.



Aufnahme der 1. Handballmannschaft nach dem Krieg (Quelle: Uli Stahl)



*Die wiedergegründete Fecht-
abteilung der Coburger Turn-
erschaft in den 50er Jahren.
(Quelle: Landesbibliothek
Coburg)*

Im Jahr 1970 trafen sich erstmals Aktive des Vereins, um sich mit dem Volleyballspiel zu beschäftigen. Daraus erwuchs eine sehr aktive und erfolgreiche Abteilung.

Auch eine Fußballabteilung wurde 1975 wieder, wie bereits einmal vor dem Krieg, in der Turnerschaft gegründet.

Seit 1971 ist auch das Wandern, ganz in der Tradition von Julius Nett, wieder in der Turnerschaft vertreten.

Als in den 1970er Jahren die Begeisterung für Skifahren immer mehr wuchs, fanden sich auch in der Turnerschaft Begeisterte, die 1976 eine eigene Wintersportabteilung gründeten.

Ebenso wurde die Tischtennisabteilung 1978 wieder ins Leben gerufen.

In die 1970er Jahre fielen auch mehrere wichtige Bauprojekte der Turnerschaft. Der Bau der

Tennisanlagen in Niederfüllbach 1974 und der Neubau der Sportanlagen auf dem Anger 1978. Als letzte Abteilungen schließlich vor dem 125jährigen Gründungsjubiläum kamen 1985 noch Badminton und der asiatische Kampfsport Tae Kwon Do hinzu.

In das Jahrzehnt des Jubiläums fielen auch richtungsweisende Entscheidungen im Bereich der Vorstandschaft. Zum einen wurde der Posten eines dritten Vorsitzenden geschaffen, um die immer zahlreicheren Aufgaben innerhalb des Vereins auf mehr Schultern zu verteilen, zum anderen ein hauptamtlicher Geschäftsführerposten eingerichtet, da inzwischen viele Verwaltungsarbeiten zu bestreiten waren die man keinen ehrenamtlichen Kräften mehr zumuten konnte und auch wollte.

Dadurch wurde bis heute gewährleistet, dass die Vereinsführung gut aufgestellt und mit klaren Entscheidungswegen und Kompetenzen ausgestattet ist, dabei von hauptamtlicher Seite unterstützt wird, und somit schnell und professionell agieren kann.

Zum 125jährigen Bestehen schließlich war die Coburger Turnerschaft größter Sportverein in Coburg mit fast 1600 Mitgliedern in vierzehn Abteilungen.

M.E.

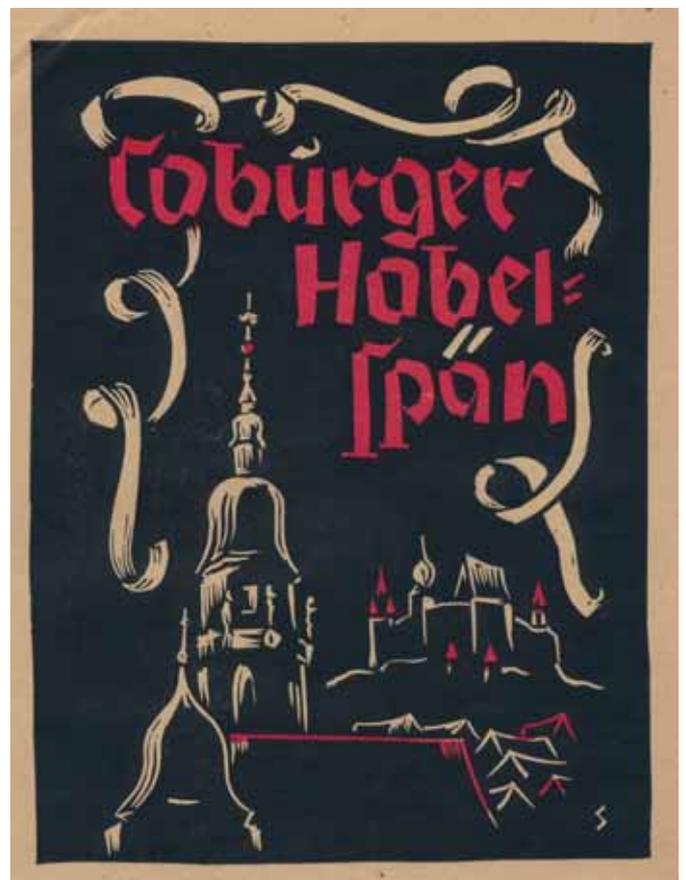
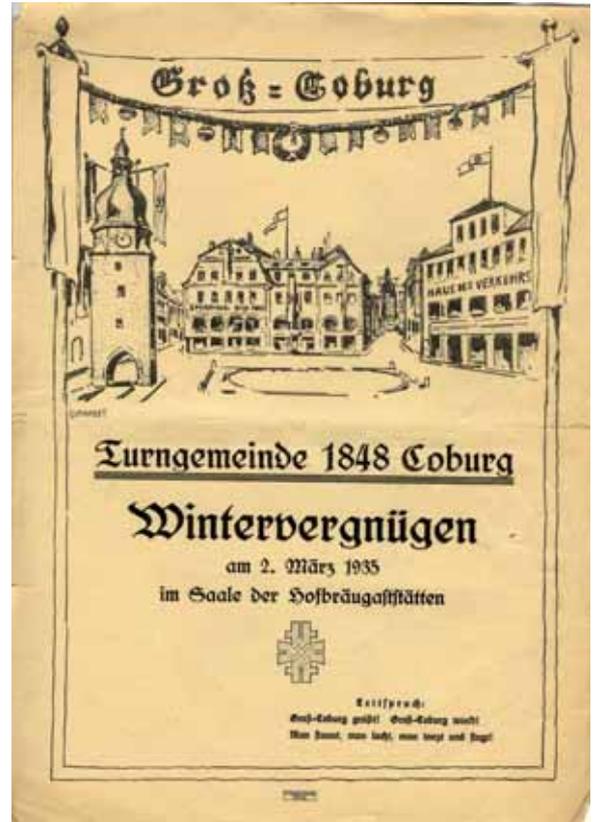
Liste der Vorsitzenden

Jahr	1. Vorsitzender	Vereinsname
1861	Julius Nett	Turnriege Coburg
1862-1863	Julius Nett	Turngenossenschaft Coburg
1864	Julius Stupe/Wilhelm Sommer	Turngenossenschaft Coburg
1865-1873	Emil Bahmann	Turngenossenschaft Coburg
1874-1875	Emil Kraft	Turngenossenschaft Coburg
1876-1878	P. Schiegnitz	Turngenossenschaft Coburg
1879-1908	Gustav Leutheußer	Turngenossenschaft Coburg
1909-1919	Emil Rädlein	Turngenossenschaft Coburg
1920-1926	Hans Bähr	Turngenossenschaft Coburg
1927-1928	Klöppel	Turngenossenschaft Coburg
1929-1934	Prof. Karl Güntzel	Turngenossenschaft Coburg
1934-1945	Prof. Karl Güntzel	Turngemeinde 1848
1946	Edmund Hennig	Sportvereinigung Coburg
1947-1949	Dr. Eugen Bornhauser	Coburger Turnerschaft
1949-1956	Prof. Benno Benz	Coburger Turnerschaft
1957-1966	Wilhelm Kopsch	Coburger Turnerschaft
1966-1976	Georg Zahn	Coburger Turnerschaft
1977	unbesetzt	Coburger Turnerschaft
1978-1981	Ralf Diethard Faber	Coburger Turnerschaft
1982-1989	Erich Bilek	Coburger Turnerschaft
1989-1995	Klaus Beyersdorf	Coburger Turnerschaft
1996-1999	Harald Stelzner	Coburger Turnerschaft
2000-2004	Erich Bilek	Coburger Turnerschaft
2005-jetzt	Dr. Stefan Wulf	Coburger Turnerschaft

Präsidenten der Coburger Turnerschaft

2006-jetzt	Dr. hc Hans Michelbach MdB
------------	----------------------------

Wintervergnügen - Einladungen





Wir Otto der Grossmännige
Herr des Landes von Coburg auch Amtsmann
 von und zu Gebirgkandt/ tuhn kundt und hi wissen jedermann/ das die in
 bededingung stehende Paragraphine Zwangswirtschaftin von Mausendorf

Rechnung über

offenbarer Verwahrung und künstlicher Mißthat halber auf Anbringung im vorbestimmten
 besagten Rathes ist zu Anweisung gebracht worden mit der Anweisung ihro Coburg solt ganzlich
 sein/ sich zu dem Zwang/ durch Anweisung/ durch die Coburg mit Anweisung
 die in der hochwichtigen Execution citiren wir auf den 23. Tag nach
 dem heiligen drei Königen [K+M+B] auf in unsernthalgenburg zu Coburgk bei der
 Anweisung Anweisung und hi im Falle der Anweisung die manliche/ mit geforschten

- | | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|---------------------|
| Hannes Leithardt | von Aufenbau. | } alt Lötzgen. |
| Wilhelm Kuderer | von Lauterbach. | |
| Hansel Kämmerling | von Moserubirgk | alt Amtshofmeister. |
| Christianus Klöppel | von der Hofenortel | alt Prokurator. |
| Erno Kinderfreund | von der Cyriakbürgk | alt Hilffswagen. |
| Carolus Piffpaffpuff | von der Anweisung | alt Landknecht. |
| Nelmar Schweinmutter | aus Anweisung | alt Anweisung. |
| Gustel Hofer- und Knollenschieber | von der Anweisung | } alt Anweisung. |
| Maximus Schülerlein | genant der Fromme s. d. Anweisung | |
| Kommercius Wenssenkarl | von Adolfsbürgk | |



Es ist unser ernster Befehl, Wille und Meinung, das obgemelte Per-
 sonen zu ihro Mitwirkung am 29. huius Oktoberflag 8 Also die Nacht
 auf demthalgenburg versigen bei Anweisung in unser überforsche/ Anweisung, nach
 julian die in unser genant Anweisung die Anweisung gebur am
 neun und zwanzigsten Tag im Eyn Tausend Neun Hundert und
 Eyn und zwanzigsten Jahr, + + +.

*Allen Inserenten,
die uns in den letzten Jahren unterstützt haben,
ein ganz herzliches Dankeschön!*



BreitenSportAkrobatik

DREIZEHN JAHRE SPORTAKROBATIK, eine Zeit, die wir nie vergessen werden!
Ob Bodenakrobatik, Pyramiden oder Podest, wir schrecken vor nichts zurück!

Zweimal die Woche trifft sich unsere kleine, aber feine Gruppe zum Training.

Insgesamt waren wir dieses Jahr bis zu 11 Mädchen im Alter von 6 bis 18 Jahren.

Trotz des anstrengenden Trainings kommt der Spaßfaktor nie zu kurz.

Auch Linda, unsere Jüngste, ist immer mit großer Motivation dabei und liebt es, bei Tempoarbeiten durch die Luft gewirbelt zu werden.

Diese Übungen stärken die Körperbeherrschung sowie das Vertrauen zueinander.

Außerdem sind die Trainingseinheiten für uns immer eine willkommene Abwechslung zum stressigen Schulalltag.

Wir danken Karin für die unvergessliche Zeit und hoffen, dass wir auch im nächsten Jahr trotz Abivorbereitungen noch fleißig weiter trainieren können!







Die Effect's, karnevalistische Tanzsportabteilung, bestehen nun schon seit 7 Jahren unter dem Dach der Coburger Turnerschaft 1861 e. V.. Diese Abteilung zählt mittlerweile 170 Mitglieder. Doch nicht nur die Anzahl der Mitglieder ist rasant gewachsen, auch an den Turnieren wurden immer mehr Erfolge verzeichnet. Seit der Gründung konnte man die Tänzer der Effect's in jeder Session auf Treppchenplätzen wiederfinden. Die Session 2008/ 2009 zählt mit bereits vier teilnehmenden Disziplinen an den Deutschen Meisterschaften zu einer der erfolgreichsten Sessions. Mit 3 Oberfränkischen Meistertiteln, 4 Vizemeistertiteln und einem 3. Platz wurden sie in dieser Session zum 3. Mal in Folge auch bester Verein in Oberfranken. Die Aktiven, das Aushängeschild der Tanzsportabteilung, sind amtierender Süddeutscher Vizemeister. Und brachten es mit ihrem Schautanz „Samurai, Schwertkrieger mit Stolz und Ehre“ auf den Deutschen Meisterschaften unter der Leitung von Cheftrainerin Bianca Kühn damit bis auf einen hervorragenden 6. Platz. Damit verzeichneten die Tänzerinnen und Tänzer in der Altersgruppe ab 15 Jahren ihren bisher größten Erfolg. Es gibt 7 Mannschaften, in verschiedenen Altersgruppen, angefangen ab 3 Jahren. Auch ein Tanzpaar, Tanzmariechen und sogar ein Männerbalett gibt es in dieser Abteilung. Durch die hervorragenden Qualifikationen der insgesamt 11 Trainerinnen und Trainer kann in allen Altersgruppen hervorragende Trainingsarbeit geleistet werden. Die Jugend- (ab 6 Jahre), und Juniorenmannschaften (ab 11 Jahren) glänzten ebenso die gesamte Session über immer wieder mit mehreren Treppchenplätzen. Mit allen Mannschaften platzierten sie sich aktuell bis hin zu den Süddeutschen Meisterschaften. Seit der Session 2008/2009 gehen bei den Effect's neben den Schautänzen auch eine Jugendgarde, sowie eine Juniorengarde auf Turniere. Auch hier konnten bereits Treppchenplätze erreicht werden. Einmal im Jahr am Sessionsende findet der Galaabend, der sich „Effect's for you“ nennt, statt. An diesem Abend können sich die Tänzerinnen und Tänzer ohne Turnierdruck dem begeisterten Publikum präsentieren. Abteilungsleiter ist Frank Schöffner, der gemeinsam mit 12 Abteilungsmitgliedern die Geschicke der Effect's leitet. Besonders stolz sind diese auf ihr eigenes Tanzzentrum das im Juni d. J. feierlich eröffnet wurde. Im Tanzzentrum „Effectory“ können nun alle Sportler in eigenen Räumlichkeiten ihr teils mehrmals wöchentliches Training absolvieren.







Damen-Gymnastik

In den ersten Jahren nach 1945 fanden in der staatl. Angerturnhalle wieder Gymnastik-Stunden statt.

Bekannt sind besonders die Namen der Leiterinnen Gerda Müller, Karin Mattstaedt, Bettina Mittelhäuser und vor allem Eva Rahe, die sich ganz besonders für die Coburger Turnerschaft eingesetzt hat. Eva sorgte sich oft darum, wie es mit der Damen-Gymnastik wohl weitergehen würde, wenn sie selbst einmal nicht mehr einsatzfähig sein sollte. Nach Evas Heimgang trafen im Jahre 2006 glücklicherweise Claudia Abel und Helgard Arnold zu unserer Gruppe und sie hielten abwechselnd Gymnastikstunden. Die Stunden fanden so großen Zuspruch, dass inzwischen mehrere Gruppen entstanden sind. So haben alle Teilnehmerinnen in der Halle Platz und es entsteht auch bei der Bodengymnastik auf den Matten kein Gedränge.

Die allerersten Gymnastikstunden wurden viele Jahre lang von Walter Dorn mit dem „Schiff-ferklavier“ begleitet. Nun ist schon lange die Technik eingezogen und die Musik kommt vom Band oder von der „Glitzerscheibe“. Aber es sind oft noch alte Schlager, die wir manchmal sogar mitsingen.

Die Stunden werden sehr vielseitig gehalten: der ganze Körper wird gekräftigt und gedehnt, es geht manchmal um das Gleichgewicht, oder um die richtige Haltung bei Alltagsbelastungen oder auch um Entspannung. Jedenfalls vergeht die Stunde immer schnell, weil wir alle bei der Sache sein müssen.

In unseren Gymnastikstunden sind viele Jahrgänge vertreten und die ältesten sind über 80 Jahre alt und noch sehr fit. Hoffentlich können wir und auch neue Interessentinnen noch lange mit machen, denn die Gymnastik hält uns fit und beweglich und ist ein schöner Ausgleich für den Alltag.

Bärbel Ertl und Claudia Abel

Coburg Cubs Die Baseballabteilung der Coburger Turnerschaft

Die Coburg Cubs gehören jetzt schon seit 11 Jahren zur Coburger Turnerschaft. Gegründet wurde die Abteilung von Carlos Torres-Leon und seiner Frau Doris. Leider verstarb Carlos Torres-Leon 2003 während eines Punktspiels. Der Tod schockte das damalige Team sehr, doch man entschloss sich, unter der Leitung von Doris Torres-Leon, weiter zu machen. 2010 wurde die „Chefin“ von Christopher Raab abgelöst.

Die ersten Jahre der Cubs waren sehr erfolgreich. Im Gründungsjahr wurden sie gleich Meister der Bezirksliga. Auch später schaffte man noch einmal den Aufstieg in die Landesliga, musste sich jedoch nach einem Jahr wegen der weiten Fahrwege und Spielermangel wieder in die Bezirksliga zurückziehen. Dort spielen die Cubs auch aktuell recht gut im Mittelfeld der Liga mit.

Die Coburger Baseballer sind ständig auf der Suche nach neuen Teamkollegen! Bei Interesse findet Ihr alle Informationen auf unserer Homepage (www.coburg-cubs.de).



Pitcher Sergei Fedkin, im Hintergrund 1st Baseman Matthias Mathewson



Batter – Catcher – Umpire



Rouven Zetzmann pitcht



Dave Mrosek – Save an der 3rd Bas



Matthias Mathewson mit einen Tag-Play an der Homeplate

Der Playground der Coburg Cubs aus luftiger Höhe



**EN MEMORIUM
22.06.2003**



Gründer der Coburg Cubs, Carlos Torres Leon.

*Catcher, Rouven Zetzmann und
Schlagmann (Bayreuth Braves)*



ASDOR CTS - einfach nur Spaß am Tanzen!

Showtanz aus Spaß an der Freud' – Auftritte am Samba- und am Schlossplatzfest! Für dieses Ziel ist vor Jahren die Showtanzgruppe ASDOR CTS entstanden. Und es macht den Tänzerinnen immer noch Spaß! Seit Jahren tanzen die Mädels zur Musik der Quastenflosser aus der Schweiz am Samba- und am Schlossplatzfest; auch der Umzug, immer anstrengend, aber sehr lustig, wird gemeinsam gestaltet. Natürlich tritt die Gruppe auch allein zu CD-Musik auf, so am Schlossplatzfest. Das Besondere an der Gruppe ist, dass nicht der Trainer die Choreographie entwirft, sondern die Tänzerinnen selbst die Tänze - gemeinsam entwerfen. Die Ideen von allen sind gefragt und werden eingebaut. Die Musik wird nach dem gleichen Prinzip ausgewählt und geschnitten. Mitmachen können bei ASDOR CTS alle Mädels ab etwa 12 Jahren - nach oben ist die Grenze recht offen -, die Lust am Tanzen haben und regelmäßig das Training besuchen. Wir nehmen an keinen Wettkämpfen teil. Das Training beginnt jedes Jahr etwa Mitte Oktober. Die Trainingszeit ist samstags von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums Albertinum. Nähere Informationen gibt es unter folgender Telefonnummer: 09561/32309.

ASDOR CTS



Fechtabteilung der Coburger Turnerschaft FACTS

Die Fechtabteilung der Coburger Turnerschaft wurde am 28. Juni 1927 von Emil Hohnbaum gegründet. In den 83 Jahren ihres Bestehens sind zahlreiche Generationen von Fechter/innen vom Schüler bis zum Erwachsenen an den Fechtsport herangeführt worden, und haben mit viel Freude und beachtlichen Erfolgen an Turnieren teilgenommen. Zur Entwicklung der Fechtabteilung gehört jedoch auch immer wieder der Verlust von erfahrenen Fechtern, die vornehmlich aus beruflichen aber auch anderen Gründen Coburg verlassen mussten oder wollten. Auf der anderen Seite beteiligen sich Besucher, die nur zeitweise in Coburg sind, gerne am Training der Fechtabteilung. Nach dem Brasilianer Tiago war es in der Saison 2009/2010 Zsófia Posgay aus Ungarn, die als Schülerin in Coburg mitgefochten hat.



Sabrina Niebelschütz mit Reinhard Kilian, dem vierten Abteilungsleiter (1982-2003) der Fechtabteilung und zugleich langjährigem Trainer. Sein Vorgänger, Johann Denninger, leitete die Fechtabteilung nach Emil Hohnbaum von 1932-1982.



Sportlicher Leiter Arno Greiner, Abteilungsleiter Axel Müller und Maximilian Firsching.



Impression vom Training in der Turnhalle des Albertinums.

Zu den abgehenden Mitgliedern der Fechtabteilung gehören aber auch immer wieder besonders talentierte junge Fechter/innen, die ihre Laufbahn an dem Ort fortsetzen. So war es vor einigen Jahren zum Beispiel Tamina Knauer, die an das Internat in Tauberbischofsheim wechselte und in diesem Frühjahr wurde Nico Häfner im Sportinternat Jena aufgenommen,

mit dem Schwerpunkt Florettfechten. Nico, Jahrgang 1997, war seit dem Jahr 2004 Mitglied der Coburger Turnerschaft, und hat bei bisher 86 Starts hervorragende Platzierungen erreicht: 21 x 1. Platz, 15 x 2. Platz, 12 x 3. Platz.

Dabei hat er unter anderem Turniere besucht in Reutlingen, Berlin, Greppin, Jena, Saalfeld, Oberammergau, Fürth, Feldkirchen, Bad Kissingen, Speyer, Weimar, Erfurt, Tauberbischofsheim und natürlich Coburg.

Die Fechtabteilung wünscht Nico alles Gute und weiterhin viele Erfolge, vor allem aber den stets ungetrübten Spaß am Fechtsport.



Moritz Greiner, Antonia Firsching und Nico Häfner.



Nico Häfner beim Salve-Cup in Weimar.



Einige der Anfänger der Fechtabteilung im Juni 2010 mit Aufwärmtrainerin Petra Vogler und Abteilungsleiter Axel Müller. Mit dabei sind aber auch Victoria Firsching (rechts vor Axel Müller) und Tizian Stamberger (hinten 5. von rechts) als schon wirklich erfahrene Fechter im Bereich der Schüler und B-Jugend.

Handballabteilung zum 150. Vereinsjubiläum

Im 150. Jubiläumsjahr kann die Handballabteilung auf eine 85-jährige Tradition im „Spiel der Turner“, wie Handball in den frühen Jahren auch genannt wurde, zurück blicken. Gemeinschaftssinn und viel Idealismus haben in all den Jahren dazu beigetragen, den Fortbestand des Handballspiels in unserem Verein zu sichern. Dr. Ulrich Müller war 1926 der Gründer der Handballabteilung, Tb. Otto Brammer wurde Leiter der Übungsstunden. Bereits im Gründungsjahr erzielte die Mannschaft in Neustadt die Gaumeisterschaft und auch in den folgenden Jahren waren die Mannschaften der Turngenossenschaft stets in der Spitze ihrer Spielklassen vertreten.



1. Mannschaft der Turngenossenschaft von 1861 Coburg nach einem Spiel 1928. stehend von links nach rechts: Steinerstauch, Butz, Scheller, Hofmann, Müller, Wagner, Erhardt, Tendel II, kniend: Kleylein, Tendel I, Geisthardt, sitzend: Jacobi, Müller, Schumann

Im Jahre 1934 erfolgte zwangsweise der Zusammenschluss von TV 1848, Turngenossenschaft und Männerturnverein zur „Turngemeinde 1848“ und Fredy Schmidt übernahm die Leitung. Es wurden weiterhin viele Erfolge erzielt, ehe im 2. Weltkrieg der Spielbetrieb praktisch gänzlich erlahmte.

Nach dem Zusammenbruch 1945 dauerte es jedoch nicht lange, bis sich Sportbegeisterte zusammenfanden und die Sportvereinigung Coburg gründeten, in der die vom Krieg verschont gebliebenen Spieler der Turngenossenschaft zur Handball-Mannschaft gehörten, die bereits 1946 die Bezirksmeisterschaft erzielte.



1. Mannschaft nach dem Krieg, 1948. Stehend von links nach rechts: Fredy Schmidt, Willi Machold, Alfons Müller, Ferdl Beinert, Kurt Speike, Alexander Arbes, Manfred Schell, Kurt Müller, Heinz Mönch, K. F. Stubert (verdeckt); kniend: Hans Hermann, Erich Bilek, Hans Könner

Ein Jahr später wurde unter dem Vorsitz von Dr. Eugen Bornhauser unsere Coburger Turnerschaft 1861 gegründet, von der die Tradition der Turngenossenschaft übernommen wurde. Sehr mühsam war der Wiederaufbau der Handballabteilung. Der Initiative von Fredy Schmidt (der die Abteilungsführung übernahm),

Walter Scheller und dem 17-jährigen Erich Bilek ist es jedoch zu verdanken, dass der Spielbetrieb, zunächst nur mit einer Jugendmannschaft, wieder aufgenommen werden konnte. In den folgenden Jahren überstand die Abteilung aufgrund der vielen Wechsel in der Führung einen schwierigeren Zeitraum, stabilisierte sich durch Georg Zahn (1959-1964), dem Erich Bilek (1964-1976), Gerd Ridder (1976-1978) und Heinz Mönch (1978-1980) folgten.



1. Mannschaft 1961. Stehend von links nach rechts: H. Meinel, U. Zetzmann, J. Müller, J. Krauß, J. Schäfer, G. Ridder, Abteilungsleiter G. Zahn; kniend: D. Müller, K. Lausmann, H. Fischer, P. Schröter, W. Anton



Meister der Bezirksliga Männer 1967/1968 Stehend von links nach rechts: Leischner, U. Zetzmann, Kerschbaum, J. Zetzmann, Grübel, Abteilungsleiter Erich Bilek; kniend: Lausmann, Krieger, Strobel, R. Zetzmann

Ab 1980 übernahm Klaus-Dieter Zerwes die Abteilung, in der 15 Mannschaften zu betreuen waren. Die folgenden Jahre waren vor allem im Frauenbereich sehr erfolgreich, die einige Male in Folge den Kreispokal errungen



hat.

Meister Frauen Gruppenliga Saison 1979/80. Stehend von links nach rechts: Monika Scheithauser, Petra Scharf, Christine Eicher, Angelika Gahn, Silvia Schwanert, Trainer Ernst Leischner; kniend: Beatrix Brunner, Sabine Bernhardt, Karin Bieger, Sabine Welder, Gabi Stedtler

Die A-Jugend spielte 1981/82 in der bayerischen Oberliga und die Männer stiegen als Bezirksmeister in die Landesliga auf, mussten aber gleich wieder absteigen. Die Mannschaft zeigte jedoch Moral und erreichte zur eigenen großen Überraschung 1985 erneut diese Liga.



Bezirksmeister Saison 1984/85 und damit Aufsteiger in die Verbandsliga. Stehend von links nach rechts: Andreas Gahn, Abteilungsleiter Klaus-Dieter Zerwes, Trainer Helmut Schwager, Frank Böhm, Arne Jung (verdeckt) Ralf Sepper, Matthias Mattstedt, Martin Friedrich, Bernd Piesch, Betreuer Heinz

Mönch, Vors. Erich Bilek; kniend: Farath, Stefan Mittelhäuser, Bernd Maurer, Thomas Primut, Michael Schmidt, Herbert Fischer, Betreuer Harald Mittelhäuser, Martin Wohlbach, Max Beyersdorf

Klaus-Dieter Zerwes übergab das Zepter an Herbert „Mordl“ Fischer, der als Trainer der Männer bereits vorher viele Jahre tätig gewesen ist.

Die Frauenmannschaft stieg als Meister der Gruppenliga West 1988 in die Bezirksliga auf. Aufgrund des Wegganges vieler Spielerinnen wurde die Mannschaft vom Spielbetrieb zurück genommen. Die Saison 1989/90 war die erfolgreichste der Jugendmannschaft, die nach 1981 erneut die Qualifikation für die bayerische Oberliga schaffte.

Der Spielbetrieb wurde bis 1994 in der Coburger Turnerschaft auch weiter geführt, als der TV Ketschendorf und der TV 48 Coburg sich zur „Handballspielgemeinschaft Coburg“ zusammengeschlossen haben. Im Jahre 1994 beendete die Turnerschaft den eigenen Spielbetrieb und schloss sich ebenfalls der HSG Coburg an. In den Jahren bis zu Auflösung dieser Spielgemeinschaft war Ernst Leischner, ein langjähriger erfolgreicher Spieler der Männermannschaft, als Vertreter der Turnerschaft in der Führung der HSG tätig. Der größte

Erfolg dieser Jahre war die Erringung der „Bayerischen Meisterschaft“ durch die A-Jugend unter Trainer Wolfram Lührs. Aber auch die anderen Jugendmannschaften waren in ihren Spielklassen sehr erfolgreich, vor allem die B-Jugend, die in der Bayernliga spielte.



HSG A-Jugend Bayerischer Meister 1997. Stehend von links nach rechts: Vizepräsident der Jugend des BHV H. Roppelt, Wolfram Lührs, Alexander Ebert, Jochen Fellendorf, Michael Schmidt, Tobias Weidekind, Thomas Steichele, Marco Berndorfer, Daniel Kaiser, Frank Schreiber, Edgar Spitzenpfeil, OB Norbert Kastner, kniend: Masseur Holger Stummer, Oliver Schaal, Frank Spitzenpfeil, Michael Blümig, Stefan Steichele, Kim Pickel, Christoph Lang, Holger Lührs, Co-Trainer Lutz Roschlau

Mit der Gründung des HSC 2000 Coburg-Neuses (später HSC 2000 Coburg) verlor das HSG-Trio an spielerischer Substanz und ihren finanziellen Rückhalt. 2008 war es dann so weit, dass die Handballspielgemeinschaft auf Antrag des TV 48 Coburg aufgelöst wurde. Der TV Ketschendorf zog sich völlig aus dem Handballbetrieb zurück, während TV 48 und Turnerschaft bereit waren, Mannschaften in der Form zu übernehmen, dass der männliche Bereich dem „Achtundvierzigern“ zugeordnet wurde, während die weiblichen Mannschaften (Frauen und Jugend) zur Turnerschaft wechselten. Wiederum war es Erich Bilek der die Weichen dazu stellte und die Übernahme in die Coburger Turnerschaft ebnete und mit großer Unterstützung des CT-Sportwartes Gunther Buchgraber wurde diese Maßnahme gegenüber den Verbandsgremien zügig vollzogen, nachdem auch der Vorstand des Vereins einstimmig den Antrag zur Aufnahme zustimmte. In einer späteren Versammlung wurde Stephan Höll zum Handball-Abteilungsleiter der Coburger Turnerschaft gewählt.

Nun offiziell wieder unter Coburger Turnerschaft gemeldet, nahmen zwei Damenmannschaften und drei Jugendmannschaften den Spielbetrieb in der Saison 2008/2009 auf. Im Kinderhandball wurde nach wie vor mit dem TV 1848 zusammengearbeitet, da in diesen Mannschaften noch gemischt gespielt werden darf.

Die erste Damenmannschaft konnte nahtlos an die Erfolge der vorherigen Saison anknüpfen, wurde am Ende Vizemeister in der Bezirksoberliga und erreichte sowohl im Bezirkspokal als auch im letztmalig ausgetragenen Sturm Pokal den zweiten Platz.

Für die Saison 2009/2010 wurden von der Turnerschaft erneut fünf Mannschaften gemeldet. Leider war diese Spielzeit für unsere 1. und 2. Damenmannschaft aus sportlicher Sicht nicht ganz so erfolgreich.

Als Highlight konnte jedoch die Ehrung zu einer der erfolgreichsten Mannschaften unserer

Region angesehen werden. Zur Bestätigung unserer Arbeit der letzten Jahre wurde die Mannschaft bei der Wahl zum „Sportler des Jahres“ (aufgerufen und gewählt durch die Neue Presse und deren Leser) in der Kategorie der Mannschaften auf den dritten Platz gewählt und war damit die erfolgreichste Mannschaft aus Coburg.



1. Damenmannschaft 2009/2010 bei der Ehrung zum „Sportler des Jahres“. Hinten stehend von links nach rechts: Justine Lempa, Daniela Eyrich, Julia Leistner, „Mr. Bean“, Franziska Sinne, Caroline Geuther, Victoria Rose; vorne: Kathrin Pohlig, Bianca Bengl, Viktoria Schwager, Trainerin Sigrid Schuhmann, Michelle Mohr, Cornelia Tobisch-Haupt, Karoline Sinne, Franziska Rauscher

Im Jugendbereich verzeichneten wir einen deutlichen Zuwachs und meldeten Mannschaften in der D-, C- und B-Jugend. Erfolgreich konnte unsere C-Jugend die Saison beschließen, so schafften die Mädchen die Teilnahme am Final Four um die Oberfränkische Meisterschaft und wurde schließlich Vizemeister.



C-Jugend nach Gewinn der Oberfränkischen Vizemeisterschaft Saison 2009/10. Stehend von links nach rechts: Betreuerin Simone Motschmann, Anja Schumm, Julia Bauer, Katja Büttner, Jenny Jaster, Felice deSchutter, Trainerin Claudia Engelhardt; kniend: Aleya Celik, Celine Weschenfelder, Lena Bauer, Julia Motschmann, Laura Heinlein; liegend: Sophia Müller

Mit diesen Voraussetzungen und der stetig wachsenden Anzahl an Spielerinnen sowohl im Jugend als auch im Seniorenbereich kann der Ausblick auf die kommenden Spielzeiten durchaus als optimistisch bezeichnet werden.

Viele Vereinsbrüder haben in den 85 Jahren den Fortbestand der Handballabteilung der Coburger Turnerschaft mit viel Freude und Einsatzwillen am Leben erhalten. Unzählige haben für ihren Einsatz die Anerkennung von Verein und Handball-Verband erfahren.

Erich Bilek, der für den Handball in Verein seit 1947 und auch im Verband fünf Jahrzehnte für den Handballsport stets zur Verfügung stand, ist Ehrenmitglied des BHV und erhielt mit der Plakette in Gold eine der höchsten Auszeichnungen des BLSV und wurde mit der Verdienstmedaille zum Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Erich Bilek, Ernst Leischner, Stephan Höll





150 Jahre Coburger Turnerschaft, 62 Jahre Leichtathletik.

1949 rief „unser“ Hans Könnner die Leichtathletikabteilung offiziell ins Leben, die er über 50 Jahre mehr als erfolgreich führte. In diesen 62 Jahren mauserte sich diese Abteilung zu der mit Abstand erfolgreichsten des Gesamtvereins. Es ist nicht einfach von einer solch erfolgsgewohnten Abteilung die wertvollsten Siege/ Ergebnisse der letzten 25 Jahre hervorzuheben. Auch wenn sich der Sport insgesamt und auch die Leichtathletik in den letzten Jahren etwas verwandelt hat, weg vom absoluten Leistungsgedanken, hin zum „Fit for Fun“, so sollten die Erfolge unserer Leistungssportler trotzdem im Mittelpunkt der 25 jährigen Rückschau sein. Eine Bilanz, die nicht nur in der CT, sondern auch darüber hinaus seinesgleichen sucht.

Hier die beeindruckenden Zahlender letzten 25 Jahre: 89 bayerische Titel, 68 zweite und 40 dritte Plätze auf bayerischer Ebene, je zwei erste und zweite, sowie zwei dritte Plätze bei einer □Süddeutschen□. Fünf deutsche Meistertitel und sechzehn weitere Medaillenränge auf nationaler Ebene. Noch imposanter die Bilanz auf internationaler Ebene: EM: Gold 8x- Silber 3x - Bronze 3x- WM: Gold 7x- Silber 1x- Bronze 1x

Standen in den sechziger und siebziger Jahren vor allem die Springer, Sprinter, Mehrkämpfer, sowie die Mittel und Langstreckler im Mittelpunkt, so verschoben sich die Schwerpunkte hin zum Gehen, der Schülerleichtathletik, der Techniker und auch noch der Mittelstreckler. Den Löwenanteil der oben aufgeführten Erfolge wurde von den Gehern errungen und davon wieder der Großteil von unserem unermüdlichen Uli Zetzmann, der es allein auf über 20 internationale Medaillen brachte. Davon allein 12 „Goldene“ bei einer EM und WM.

Unsere TS Leichtathleten waren aber nicht nur leistungsmäßig sehr aktiv, sondern auch als Ausrichter von Meisterschaften. In den achtziger und neunziger Jahren waren wir pro Jahr bei vier bis sechs Veranstaltungen ein würdiger Ausrichter. Der Höhepunkt war ohne Zweifel 2003 die deutsche Mannschaftsmeisterschaft, sowie der Endkampf des deutschen Geherpokal auf unserer □Benno- Benz□- Anlage. Am Start waren Olympia-, WM- und EM- Starter der Hauptklasse.

Es ist nicht einfach 25 Jahre Leichtathletik der Turnerschaft Revue passieren zu lassen. Nach Hans Könnners Jahrzehnte langen Ära, übernahm Herbert „Mordl“ Fischer das Zepter, der aber 2008 völlig überraschend verstarb. Seitdem fungiert ein Quartett an der Spitze mit Oliver Schuller, Andreas Pietsch, Ulrich Zetzmann und Karin Sauerbrey- Colli, wobei vor allem das Ehepaar Schuller und Pietsch eine erfolgreiche Arbeit im Schüler- und Jugendbereich leisten.

Neben Hans Könnner und Uli Zetzmann, der Jahrzehnte als □Mädchen für alles□ und als erfolgreicher Athlet fungierte und nach fünfzig Jahren noch immer voll dabei ist, muss man vor allem unseren unvergesslichen Reinhold Hockauf und auch Werner Adler nennen. Reinhold, der 1998 leider viel zu früh verstarb, machte das Gehen in der Turnerschaft hoffähig und führte seine Schützlinge zu großen Erfolgen.. Allen voran Michael Holder und das Bayerncup- Team. Zudem war er noch selbst ein erfolgreicher Geher. Nicht minder erfolgreich als Trainer Uli Zetzmann, der das Vermächtnis von Reinhold bestens fortführte und Riesenerfolge mit seinen Gehern erzielte. (z. B. Uwe Weber, deutscher A- Meister). Werner, ein Mann der ebenfalls seit den fünfziger Jahren in der LA- Abteilung im Einsatz ist, dies aber mehr im Hintergrund.

Wie erfolgreich die Leichtathleten in den letzten Jahren agierten, zeigt die Zahl der Athleten die von der Stadt Coburg zu Sportlern des Jahres ausgezeichnet wurden. Dies waren Michael Holder, Gudrun Schütz, Kurt Tendel, Uwe Weber und Ulrich Zetzmann. Dazu kommen noch viele aus den früheren Jahren, so dass die TS- Leichtathleten in Coburg die mit Abstand erfolgreichste Sportabteilung darstellt.



1999, 50 Jahre LA- Abteilung. Dazu trafen sich unzählige Ehemalige und noch aktive Athleten auf unserem Sportplatz zu einer eindrucksvollen Wiedersehensfeier.



Unser unvergesslicher Reinhold (Mitte mit Pokal) im Kreise seiner Geher



Hans Könnner mit seiner Edith. Edith war in den über fünfzig Jahren, wo Hans LA- Abteilungsleiter war, unermüdlich für unsere Leichtathleten im Einsatz. Sie war die Mutter der Abteilung.



Ein Teil der derzeitigen erfolgreichen Schüler unserer LA- Abteilung

... und heute? Wo sind wir im Jahre 2011 angelangt?

Auch im Jubiläumsjahr stellt die Leichtathletik eine konstante Größe im Angebot der Coburger Turnerschaft dar. Die Begeisterung für diesen vielseitigen Sport ist in den jüngeren Altersklassen ungebrochen. Je älter die Sportler werden, um so mehr zeigt es sich allerdings, dass G8 und ein großes Angebot an Freizeitalternativen die Trainingsbegeisterung etwas schmälern. Den Übergang in die B- und A-Jugend mit entsprechend mehr Trainingsaufwand vollziehen nur sehr wenige Athleten.

Dennoch stehen wir ganz gut da und blicken optimistisch nach vorne: In allen Altersklassen tragen talentierte Turnerschaftler das blaue Trikot und behaupten sich auf Bezirksebene mit beachtlichen Erfolgen. Etwa 50 aktive Sportler zwischen fünf und zwanzig Jahren nehmen in drei Gruppen an den Trainingseinheiten teil. Hinzu kommen die Senioren, die weitestgehend in Eigenregie trainieren, aber immer zur Stelle sind, wenn die Gruppe sie braucht. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn die Coburger Turnerschaft Wettkämpfe ausrichtet und – je nach Veranstaltung – bis zu 250 Sportler auf die Benno-Benz-Anlage bzw. ins Stocke-Stadion „lockt“. Auch 2011 werden wir wieder einen Wettkampf ausrichten.



Ulrich Zetzmann, seines Zeichen siebenfacher Welt- und Europameister im Gehen



Michael Holder, jetzt ein erfolgreicher Langstreckler. In den achtziger Jahren gehörte er zur absoluten deutschen Spitzenklasse der Geher und trug sechsmal das Nationaltrikot



Eine Schülerin unserer Abteilung beim Ballweitwurf



Uwe Weber wurde 2001 sensationell deutscher Meister über 20 KM- Gehen der Jugend- A. Zudem gehörte er dem WM- Aufgebot an.

Seniorengymnastik Frauen

«Aktiv und Fit mit Musik 50+»

Vor gut 2 Jahren sind wir vom Albertinum ins Alexandrinum umgezogen. Aus anfänglich 12 Frauen sind wir nun eine stattliche Truppe von 25 Teilnehmerinnen. Mit viel Spaß wird am Dienstagabend von 18 Uhr 45 bis 19 Uhr 45 mit Musik von Oldies über Jazz, Klassik und Pop das Herz-Kreislaufsystem trainiert, alle Muskelgruppen (Bauch, Beine, Po, Rücken) gedehnt und gekräftigt, zum Schluss werden die Entspannungsübungen genossen. Trotz Stöhnens heißt es am Ende immer: hat das wieder gut getan! Anschließend wird auch eingekehrt, natürlich nur wer mag. 3 kleine



Wanderungen haben wir auch schon unternommen. So halten wir uns weiter fit und beweglich, trotz einiger Macken, die halt im Alter nicht ausbleiben!

Seniorengymnastik

„Fit mit dem Rückentraining für Sie und Ihn“ 60 +

Seit gut 2 Jahren haben wir eine neue Trainingsstunde am Morgen in der Angerturnhalle von 9 Uhr 30 bis 10 Uhr 30! Aus anfänglich 12 Teilnehmer(innen) sind es 26 geworden! Fleißig werden Ausdauer, Gleichgewicht und Koordination trainiert, Muskeln gedehnt und gekräftigt, danach wohltuende Entspannungsübungen. Dazu natürlich immer passende Musik von Oldies über Jazz, Klassik und Pop, mit Musik geht alles leichter und man hält länger durch. Spaß ist garantiert! Anschließend treffen wir uns im Cafe, bei schönem Wetter am Markt zum Labern! Ab und zu wird auch gewandert, ca 2 Stunden mit Einkehr! So freuen wir uns auf jeden Montag, um weiterhin beweglich zu bleiben !

Helgard Arnold

35 Jahre Soccer Kings

Auch wir feiern in diesem Jahr ein kleines Jubiläum – 35 Jahre!

1975, von Peter Sauer (†) und einigen heute noch aktiven Mitgliedern als Privatmannschaft gegründet, entstand die Idee, den Fußballsport nicht im klassischen Spielbetrieb zu betreiben, sondern als Hobby-mannschaft.

Umso beachtlicher die ca. 40 Spiele, die jährlich bis etwa 1990, zum Teil sehr erfolgreich, durchgeführt wurden.

Auch Spiele in Nürnberg, München und Mallorca gegen AH-Mannschaften waren dabei.

Derzeit sind es Spielpaarungen im einstelligen Bereich, aufgrund einiger Neuzugänge planen wir künftig wieder 10-15 Spiele pro Jahr durchzuführen.

Als Trainings- und Spielstätte nutzen wir den städtischen Sportplatz am Anger, von Ostern bis Allerheiligen immer dienstags um 18.45 Uhr, im Winter mittwochs in der Turnhalle am Alexandrinum-Gymnasium zur selben Uhrzeit.

Mit großer Begeisterung sind auch heute noch einige Männer der ersten Stunde mit dabei, also schon seit 35 Jahren.

Namentlich sind das unsere Gründungsmitglieder: Ullrich Weichelt (Ehrenpräsident), Thomas Bräunig, Karl-Heinz Heumann, Hans-Joachim Hirsch, Josef Sagasser

Beim 30-jährigen Jubiläum empfing uns OB Norbert Kastner persönlich im Rathaus, was uns eine große Ehre war.

Aktuell verzeichnen wir 37 Mitglieder, von denen altersbedingt am aktiven Sport noch etwa 20 regelmäßig teilnehmen, der älteste mit 63 (!) Jahren ist aktuell Peter Stiller.

Da die Coburger Turnerschaft keine eigene Fußballabteilung hat, tun wir uns mit dem „Nachwuchs“ ein wenig schwer und freuen uns daher über jeden neuen Hobbyspieler, der sich uns anschließen möchte.

Neben den sportlichen Aktivitäten gibt es immer wieder Anlass für Feiern, die wir sehr gerne mit unseren Lebenspartnerinnen verbringen.

Am ersten Dezembersamstag findet jedes Jahr obligatorisch unsere Weihnachtsfeier im schönen Ambiente statt.

Ein- bis Zweimal im Jahr führen wir Ausflüge durch, sei es zum gemeinsamen Skifahren, zum Wandern, zum Weinfest oder zur Floßfahrt uvm.

Was uns besonders auszeichnet, ist das von allen geschätzte familiäre Miteinander, wenn jemand ein Problem hat, findet er immer ein offenes Ohr oder andere Hilfestellung.

Unter <http://www.coburger-turnerschaft.de/cms/index.php?menuid=18> finden Sie weitere Infos zu unserem Verein im Verein.

Wir sind sehr gerne in der Coburger Turnerschaft integriert und haben ganz besonders zum Vorstand, unseren Bujus, ein ausgezeichnetes, freundschaftliches Verhältnis, das hoffentlich noch sehr lange anhält.

Bernd W. Papke, Abteilungsleiter



Taekwondo-Abteilung der Coburger Turnerschaft

Ein kurzer Rückblick:

Die Taekwondo-Abteilung der Coburger Turnerschaft wurde 1982 von Martin Thiele gegründet. Martin war damals Inhaber des 2. DAN im Taekwondo und zog aus beruflichen Gründen von Baden- Württemberg nach Coburg. Er wollte seinen Sport, den er seit mehreren Jahren ausübte gerne weiter betreiben. Nach Gesprächen mit den Verantwortlichen der Coburger Turnerschaft wurde die neue Abteilung „Taekwondo“ ins Leben gerufen. Er leitete diese Abteilung mit großem Erfolg 3 Jahre lang. Als Prüfer und Lehrgangsleiter fungierte damals der holländische Großmeister Ernst Heins Inhaber des 5. DAN.

In den darauf folgenden Jahren waren mehrere Sportler als erste und zweite Abteilungsleiter tätig, unter anderem Norbert Zielonka, Martin Horling, Jörg Krämer, Frank Kraus, Michael Henze und Rolf Kaiser. Bis zum heutigen Zeitpunkt sind 11 DAN-Träger aus unserer Abteilung hervorgegangen. Aus dieser Zeit sind heute noch die Gründungsmitglieder der Taekwondo-Abteilung Wolfgang Pechtold und Rolf Kaiser aktiv.

Heute wird die Taekwondo-Abteilung der Coburger Turnerschaft von Norbert Schmidt und Rolf Kaiser geleitet und hat stolze 80 Mitglieder, im Alter von 6-60 Jahren. Sie besteht aus Sportkameraden aus Coburg, Kronach und Eisfeld. Die Eisfelder Sportler trainieren mit viel Einsatz unter der Leitung von Wolfgang Pechtold und Jörg Heblack, in ihrer Heimatstadt im Sportstudio Maximum. Wir treffen uns jedoch regelmäßig zu gemeinsamen Lehrgängen und Gürtelprüfungen. Unser prominentestes Vereinsmitglied ist Wilfried Harloff aus Ansbach. Er ist Inhaber des 8. DAN im Taekwondo und unser Großmeister. Er leitet in Ansbach seinen eigenen Verein, den Budo-Club Harloff, mit sehr großem Erfolg. Wilfried Harloff ist deutschlandweit als Ausrichter und Referent diverser Kampfsportlehrgänge bekannt. Er praktiziert Budo und besitzt noch mehrere andere Meistergrade in verschiedenen asiatischen Kampfsportarten. Wir freuen uns deshalb sehr und sind stolz darauf, dass er in unserem Verein Mitglied ist.

Wir Coburger bieten 4 Mal die Woche Training an und betreiben sowohl Breitensport- als auch wettkampforientiertes Taekwondo. Auch Selbstverteidigung wird bei uns unterrichtet und findet immer mehr Zuspruch. Wir ermöglichen unseren Vereinsmitgliedern die erfolgreiche Teilnahme an Gürtelprüfungen und Wettkämpfen und geben Ihnen die Sicherheit sich im Notfall verteidigen zu können. Außerdem vermitteln wir durch intensives und regelmäßiges Ausüben von Taekwondo die geistige Komponente unseres Kampfsports das „DO“. Taekwondo ist nicht nur der körperliche Kampf mit einem Gegner sondern auch der geistige Kampf mit sich selbst. Das heißt die Kampfkunst soll uns körperlich und geistig stärken, und uns helfen unsere Persönlichkeit zu entwickeln, damit wir in allen Bereichen unseres Lebens bestehen können. Als feste Übungsleiter in Coburg sind Norbert Schmidt, Marcel Reimann und Rolf Kaiser tätig. Es findet zweimal im Jahr in Coburg eine Gürtelprüfung mit Lehrgang statt. Außerdem besuchen wir bayernweit Lehrgänge, so z.B. den Breitensportlehrgang in Ansbach, an dem regelmäßig etwa 400 Taekwondo- Sportler aus ganz Deutschland teilnehmen. Ebenso beliebt sind die Oster- und Herbst-Lehrgänge mit dem koreanischen Großmeister Chang Chae-He, und der Nikolaus-Budo-Lehrgang in Forchheim die wir ebenfalls regelmäßig besuchen.

Auch das Gesellige kommt bei uns nicht zu kurz. So halten wir 2 x im Jahr eine Abteilungsfeier für unsere Mitglieder und deren Angehörige ab. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt. Es wird gefeiert, gegessen, getrunken und gespielt bis in die Abendstunden hinein.

Bleibt noch anzumerken, dass wir einen offiziell anerkannten Sport betreiben. Unser Landesverband ist die Bayerische Taekwondo-Union und diese ist Mitglied im Bayerischen Landessportverband.

Bei allen Mitgliedern und deren Angehörigen die durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit die Abteilung unterstützen möchten wir uns recht herzlich bedanken.

Rolf Kaiser und Norbert Schmidt Abteilungsleiter Taekwondo



Tennisabteilung

Zum 150. Geburtstag unserer Coburger Turnerschaft kann die Tennisabteilung auf 86 Jahre ihres Bestehens zurückblicken.

Ihre offizielle Gründung erfolgte nachweislich im Jahre 1925 unter Dr. Bornhauser.

Unter Abteilungsleiter Dr. Wilk trat sie 1930 dem Deutschen Tennisbund bei.

Vorausgegangen waren erste Anfänge in der Turngenossenschaft Coburg, als sich vor allem unsere Turnerinnen im „neuen Spiel mit dem Schläger“ übten.

Das Tennisspiel stammt ursprünglich wohl aus England, wo es in den Jahren 1877 und 1878 im „All England Croquet Club“ in Wimbledon allgemein gültige Spielregeln erhielt und mit seiner bis heute ungewöhnlichen Zählweise ausgestattet wurde.

In unsere Turngenossenschaft gab es damals sehr primitive Rasenplätze auf privaten Grundstücken, später vereinseigene Plätze im Südosten des Angergeländes.

Erst im Jahr 1935 konnten drei, von Prof. Güntzel am südlichen Angerende neu errichtete Tennisplätze in die Obhut der Abteilung (Abteilungsleiter Walter Martin) übergeben werden.

Nach der Unterbrechung im 2. Weltkrieg begann sich 1947 unter Platzwartin Frl. Knorr neues Leben in der Tennisabteilung zu regen. Die nachfolgenden Abteilungsleiter Paul Hoffmann, Dr. Klütz, Ernst Popp und Herbert Wacker machten die Tennisabteilung „wieder zu einem wertvollen Bestandteil unserer Coburger Turnerschaft“.

Man beteiligte sich mit einer Damen- und einer Herrenmannschaft an den „kleinen Medenspielen“, „allerdings sind große Spitzenkünstler aus der Tennisabteilung bisher nicht hervorgegangen“.

Soweit der Rückblick auf die Anfänge der Tennisabteilung, den wir in der Hauptsache dem von Herbert Wacker verfassten Bericht zur Hundertjahrfeier der CT im Jahr 1861 verdanken.

Als unsere Coburger Turnerschaft in ihr „2. Jahrhundert“ startete, vollzog sich auch in der Tennisabteilung eine nicht erwartete Aufwärtsentwicklung:

In der Abteilungsführung löste 1963/1964 der erst 22-jährige Ralf-Diethardt Faber den verdienten Abteilungsleiter (und 2. Vorsitzenden des Hauptvereins) Herbert Wacker ab.

Mit der Ausrichtung auf mehr Sportlichkeit, auf regelmäßiges Training der Mannschaften und mit dem Beitritt zahlreicher Jugendlicher begann die Mitgliederzahl (1964 = 64 Mitglieder) stetig zu wachsen. Schnell waren die 100 überschritten, ja, man zählte schon bald über 200 tennisbegeisterte Mitglieder, für die 3 Plätze kaum noch ausreichten.

Der Abteilungsvorstand handelte rasch: 1969 wurde ein vierter Tennisplatz (als Hartplatz) quer zu den 3 Plätzen angelegt, schon 1971 baute man über diesen Platz die erste Coburger Tennis-halle. Von nun an war Tennis nicht mehr ein Sport nur für den Sommer, sondern man konnte erstmals ganzjährig Tennis spielen.

Doch eines änderte sich nicht: Immer mehr neue Mitglieder traten dem Verein bei, die Abteilung „platzte aus allen Nähten“, lange bevor Zugpferde wie Boris Becker oder Steffi Graf Tennis in Deutschland weiter voranbringen sollten.

Gleichzeitig mit dem Zustrom an Mitgliedern wuchs auch die Spielstärke unserer Turniermannschaften, vor allem an der Spitze stießen wir damals in unbekannte Höhen vor:

Es gelang der Abteilungsleitung, 6 hervorragende Tennisspieler, die sich aus den beiden Coburger Tennisvereinen „Weiß-Rot Coburg“ (im VFB-Stadion) und Coburger Turnerschaft rekrutierten, in einer Turniermannschaft bei der Coburger Turnerschaft zu vereinen.

Peter und Rolf Heinkel, Dieter Strecker, Olaf Schmidt, Klaus Lemhöfer und (der ehemalige brasilianische Jugendmeister) Frederico Alexandre Greenberg – damals als Student am Polytechnikum Coburg – spielten für unsere Abteilung und hätten es beinahe (1 Match fehlte) geschafft, in die höchste bayerische Liga – damals Oberliga – aufzusteigen. Große Siege gegen namhafte Mannschaften im nordbayerischen Raum wurden damals erkämpft.

Nie wieder konnte sich eine Mannschaft unserer Abteilung so hoch platzieren.

Doch zurück zur Entwicklung der Tennisabteilung:

Längst beschäftigte sich – etwa seit 1971/1972 - der Vorstand der Tennisabteilung auf Grund stetigen Mitgliederzuwachses damit, eine neue Tennisanlage zu bauen, weil eine Ausdehnung der Anlage am Anger nicht möglich war. Denn dort plante die Stadt Coburg die Errichtung einer neuen Bezirkssportanlage, die ja auch 1978 verwirklicht wurde.

Als man nach langer Suche ein geeignetes Gelände gefunden hatte, als viele Gespräche mit den Entscheidungsträgern bei Stadt und Staat abgeschlossen waren und als man in ausführlichen Diskussionen die Mitglieder überzeugt hatte, begann die Abteilung 1973 mit dem Bau einer neuen Tennisanlage in Niederfüllbach, die am 20. 04. 1974 mit zunächst 6 Plätzen eröffnet werden, bald aber 10 Tennisplätze und ein großes Clubhaus mit schöner Pächterwohnung vorweisen konnte.

(Schon kurze Zeit später erfuhr die Tennisanlage eine erhebliche Aufwertung: 1980 baute der private Investor Klaus Martin – selbst auch Mitglied der Tennisabteilung – in unmittelbarer Nachbarschaft eine 3-Feld-Tennishalle).

Die Abteilung hat damals ca. 1,4 Millionen DM in die neue Anlage investiert! Ein Betrag von 160.000,- DM als Ablöse für die Angerplätze und erhebliche Zuschüsse von Stadt und Staat ermöglichten die Finanzierung, auch wenn diese gerade in den Anfangsjahren sehr schwierig war. Erst durch die Einsetzung eines „Finanzausschusses“, bestehend aus den Mitgliedern Fritz Carl, Jakob Faßbender und Günther Schumann, konnten die Finanzen in geregelte Bahnen gelenkt werden.

Auch ein Rekord ist hier zu nennen: 1976 wuchs die Tennisabteilung auf 647 Mitglieder, eine gewaltige Zahl, die zwar den Kassewart erfreute, die aber auch Anlass zur Sorge gab: Selbst 10 Plätze reichten für die vielen Tennisbegeisterten nicht mehr aus.

Entlastung brachten erst die Fertigstellung einer weiteren Tennisanlage am Judenberg (1977, Weiß-Rot Coburg) und die Gründung der Tennisabteilung des VFB Coburg, die die durch Hochwasser zerstörten und von der Stadt Coburg wieder instand gesetzten Plätze im

VFB-Stadion übernehmen konnte.

Die hohen Mitgliederzahlen, die in ehrenamtlicher Tätigkeit nicht mehr zu bewältigen waren, führten damals dazu, dass ab 01. 01. 1977 in unserer Coburger Turnerschaft die Position eines hauptamtlichen Geschäftsführers geschaffen wurde, den sich Tennisabteilung und Coburger Turnerschaft, Hauptverein, zunächst je zur Hälfte teilen sollten.

Es war ein Glücksfall, dass Turnerschafts-Urgestein Georg Zahn hierfür gewonnen werden konnte.

Nach all den Turbulenzen der Baumaßnahmen und der damit verbundenen räumlichen Trennung des Hauptvereins von seiner damals größten Abteilung hat sich in den Jahren danach das Leben in der Tennisabteilung „normalisiert“.

Unter den Abteilungsleitern Christian Hagen (1987 – 1994), Georg Zahn (kommissarisch 1994), Klaus Schröter (1995 – 1997) und nochmals Christian Hagen (1997 – 1999) wurde die Abteilung kontinuierlich weiter geführt.

Ab dem Jahr 2000 übernahm der langjährige Vergnügungswart der Tennisabteilung, Fritz Funk, das Amt des Abteilungsleiters. Seiner straffen Abteilungsführung, seinen umfangreichen Geldbeschaffungsmaßnahmen (z. B. die für die Abteilung lukrativen „Fußball-fahrten“ nach München) und seinen großen Sparanstrengungen ist es zu verdanken, dass die Schulden der Tennisabteilung konsequent getilgt werden konnten.

Heute nehmen 18 Turniermannschaften an den Medenspielen teil, eine Tennis-Schule bietet Trainerstunden an und Jugendförderung wird ganz, ganz wichtig genommen.

Anders als in den 70er Jahren gibt es jetzt Mitgliederwerbung mit „Einsteiger-Angeboten“, um den Stand von ca. 370 Mitgliedern zu halten.

Eine Wandergruppe „55+“ beschäftigt auch die, die älter geworden sind und/oder nicht mehr Tennis spielen können.

Jährlich findet eine mehrtägige Kulturfahrt statt, die bei vielen Mitgliedern und Freunden der Abteilung reges Interesse findet.

Regelmäßige Veranstaltungen sportlicher, aber auch gesellschaftlicher Prägung runden das Abteilungsleben ab.

Und eines ist ganz wichtig:

Die Tennisabteilung steht finanziell sehr gut da, das geräumige Clubhaus und die große Anlage werden von Fachleuten aufmerksam betreut, die Vereinsgaststätte erfreut sich

großer Beliebtheit bei Mitgliedern und Gästen.

Die Tennisabteilung wünscht „ihrer“ Coburger Turnerschaft alles Gute zum

150. Geburtstag!

Fritz Funk, Abteilungsleiter.

So zeigt sich heute unsere Tennisanlage in Niederfüllbach:

10 Freiplätze und 4 Hallenplätze stehen unseren Mitgliedern für ihren Sport zur Verfügung.



CTS Theatergruppe

Eigentlich entstand das Theaterspielen aus dem Weihnachtsmärchen (Weihnachtsspiel), das mit allen Turnstundengruppen als Einlagen im alten Hofbräu, im neuen Kongreßhaus, in der Scheuerfelder Turnhalle und heute auf der Bühne in St. Markus aufgeführt wurde. Natürlich war jedesmal auch der Nikolaus mit seinen Geschenken für alle Turnstundenkinder dabei. Und zum Schluß wurde von allen (Schauspieler, Kinder und Zuschauer!) „Oh du Fröhliche“ gesungen.

1995 sagten sich dann einige Darsteller, dass es aufgrund der vielen Proben besser wäre, doch auch einmal ein lustiges (Bauern-)stück aufzuführen. Im alten Saal von St. Augustin wurden mit guter Bewirtung durch Eva Rahe und ihrem Team und musikalischer Begleitung durch Max Beyersdorf, Walter Dorn und Christian ? vier Aufführungen auf die Bühne gebracht.

Mit etlichen Spielern, die schon jahrelang beim Weihnachtsmärchen mitgespielt hatten, wurden im Bühnenbild von Peter Engel etliche Stücke aufgeführt. 1995 ging es mit der „Vermurksten Brautschau“ los bis 2003 die „Kellergäste“ gespielt wurden.

Mitspieler waren dabei (auch Weihnachten):

Ralph Medicus, Bettina und Silke Mittelhäuser, Heike Michel, Nicoletta Franco, Henry Salwender, Rolf Beyersdorf, Jürgen Zetzmann, Betina Ulen, Heike Ridder, Gudrun Güntzel, Rudi

„Fury“ Fuhrmann, Antje König, Miriam Beyersdorf, Birgit Grübel, Marten Beck, und Niklas Beyersdorf.

Als Souffleusen agierten Helene Dill, Conny und Antje König.

Die „Techniker im Hintergrund“ waren Henry Mannagottera, Volker und Ingrid Grübel, Hel-muth Schwager, Alex Reuther, Marc Weigand und viele Jugendliche der CTS als Bedienungen oder sonstige Helfer.









Die Coburger Turnerschaft hat derzeit „Kellergäste“

COBURG. Erfolgreiche Premiere für die turbulente Komödie „Kellergäste“ war gestern Abend, mit der sich die Theatergruppe der Coburger Turnerschaft derzeit im Pfarrzentrum St. Augustin präsentiert. Weitere Aufführungen sind am heutigen Samstag, Freitag, 9. Mai, und Samstag, 10. Mai, jeweils 20 Uhr. Karten für das Stück gibt es an der Abendkasse oder in der Geschäftsstelle

der TS Coburg. Das Stück spielt bei einem Kriminalschriftsteller (Jürgen Zetzmann), der ahnungslos zwei Gauner (Ralph Medicus, Rudolf Fuhrmann) in seinen Keller lässt. Dort bohren und sprengen die beiden ein Loch in die Mauer zum Nachbarhaus, um einen Physiker (Henry Salwender) und seine Freundin (Heike Michel) zu kidnappen und den Schmuck der zwei älteren

Hausbesitzerinnen (Nicoletta Franco, Gudrun Günzel) zu stehlen. Die Frau des Schriftstellers (Bettina Mittelhäuser) lässt sich von einem der Gäste gerne hofieren. Die Tochter (Antje König) ist da misstrauischer. Die Sache wird von einer Polizistin (Heike Ritter), die als Dienstmädchen im Hause arbeitet, und von einem Detektiv (Rolf Beyersdorf) aufgeklärt. cjp/Foto: C. Göller



Turnen steckt den Nikolaus an

Die Familienweihnacht der Coburger Turnerschaft musste dieses Jahr in die Turnhalle nach Neues ausweichen. Im Gegensatz zu manchen Sportlern und Familien hatte sich sogar ein ziemlich verwirrter Nikolaus (Jürgen Zetzmann) dorthin verirrt. Er ließ sich von Bärbel (Antje König) und Klaus (Henry Salwender) dazu überreden, sich einen Querschnitt aus dem Können der Gruppen anzusehen. Schon die Kleinkinder (Rolf Beyersdorf) steckten ihn zum Mitmachen an, auch am Tischtennis (Horst Schmidt) versuchte er sich. Nur noch staunen konnte er bei den Akrobatikkindern (Karin Arzberger) und den Turnern (Ralph Medicus), Turnerinnen und der Turngruppe Tanz (Sigrid Steiner). Für Musik, Ton und Beleuchtung sorgte Henry Mannagottera, für das Bühnenbild Peter Engel. Neben einer Tombola stellten Sportler des „Hauherrn“ TV Neues die Bewirtung sicher. FOTO: BERND BRÜCKNER

NP 22.12.01

„Kellergäste“ bei der Turnerschaft

COBURG. Mit zwei erfolgreichen Aufführungen der Komödie „Kellergäste“ startete die Laienspielgruppe der Coburger Turnerschaft am Wochenende in die neue Saison. Die turbulenten Verwicklungen bei einem Kriminalschriftsteller gibt es noch zwei Mal im Pfarrzentrum St. Augustin zu sehen: am Freitag, 9., und Sonntag, 11. Mai, jeweils ab 19.30 Uhr. Karten gibt es an der Abendkasse und in der Geschäftsstelle der TS Coburg.

CT 6.5.03



Purpur, Goldhaar und Potz Blitz

COBURG. „Pots Blitz, der arme Sternputzer“ – mit einem Märchenspiel unterhielten die Kinder und Jugendlichen der Coburger Turnerschaft 1861 die Besucher der Familienweihnacht in der Scheuerfelder Turnhalle. In dem Stück, das Hans Dietrich, selbst Mitglied der Turnerschaft, vor über 50 Jahren ge-

sprochen hat, geht es um die Königskinder Purpur und Goldhaar, denen der Sternputzer Potz Blitz gegen den gestrengen Vater beisteht. Neben Kaffee, Punsch und Kuchen gab es eine Tombola für die Großen und einen Besuch des Nikolaus, der die Kleinen mit Päckchen überraschte. Foto: A. Höchstädter



Noch bis Sonntag, 11. Mai, sind die „Kellergäste“, das neue Stück der Laienschauspieler der Coburger Turnerschaft, zu sehen. Die Darsteller präsentierten sich für die „Neue Presse“ zu einem Szenefoto. FOTO: GÖLLER

LACHEN MIT DER COBURGER TURNERSCHAFT

Merkwürdige Gäste im Keller

COBURG - Mit der turbulenten Komödie „Kellergäste“ präsentiert sich die Theatergruppe der Coburger Turnerschaft in Aufführungen im Pfarrzentrum St. Augustin.

Das Stück spielt bei einem Kriminalschriftsteller (Jürgen Zetzmann), der völlig ahnungslos zwei Gauner (Ralph Medicus, Rudolf Fuhrmann) in seinen Keller lässt. Dort bohren und sprengen die beiden ein Loch in die Mauer zum Nachbarhaus, um einen Physiker (Henry Salwender) und seine Freundin

(Heike Michel) zu kidnappen und den Schmuck der zwei älteren Hausbesitzerinnen (Nicoletta Franco, Gudrun Günzel) zu stehlen.

Noch zwei Mal

Die Frau des Schriftstellers (Bettina Mittelhäuser) hat zwar etwas gegen die „Gäste“, lässt sich aber von einem gerne hofieren. Die Tochter (Antje König) ist da misstrauischer und auch

ihrem Vater gegenüber recht selbstbewusst. Die ganze Sache wird von einer Polizistin (Heike Ritter), die als Dienstmädchen im Haus arbeitet und von einem Detektiv (Rolf Beyersdorf) aufgeklärt.

Karten für das Stück gibt es an der Abendkasse oder in der Geschäftsstelle der Coburger Turnerschaft. Die Aufführungen finden noch am kommenden Freitag, 9. Mai, sowie am Sonntag, 11. Mai, statt. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. cg

Tischtennisabteilung

Im Jahre 1978 traf sich eine kleine Gruppe begeisterter Freizeitspieler wöchentlich im Tischtennisraum der Staatl. Realschule Co II um Tischtennis zu spielen. Am 20. Mai 1978 war es dann soweit. Unter dem damaligen 1. Vorsitzenden der Coburger Turnerschaft, Georg Zahn, wurde die heutige Tischtennisabteilung gegründet. Am 15. September 1978 erfolgte die offizielle Anmeldung beim Bayerischen Tischtennisverband. Von den damaligen Gründungsmitgliedern sind unser Jugendtrainer und damaliger Abteilungsleiter Horst Schmidt, sowie Hubert Geißendörfer heute immer noch als aktive Spieler dabei.



Vom Anfang an dabei: Horst Schmidt und Hubert Geißendörfer

Damenmannschaft

Wegen der überschaubaren Zahl von Spielern, trainierten Jugendliche, Damen und Herren zuerst gemeinsam, was sich besonders für die Damen positiv bemerkbar machte. Zur Saison 1979/80 wurde eine Damenmannschaft gemeldet und die zeigte den Herren gleich wie erfolgreich Tischtennis gespielt wird! Schon im 2. Jahr wurde die Meisterschaft in der Kreisliga 1 errungen und in die Bezirksliga 3 aufgestiegen. Dann wurden 2 Spielerinnen fast zeitgleich schwanger und konnten daher nicht am Mannschaftsspielbetrieb teilnehmen! So wurde diese Saison mit nur 3 Spielerinnen bestritten. Trotz dieses Handicaps wurde am Ende ein beachtlicher 5. Platz in der Bezirksliga 3 erreicht. In der folgenden Saison war die Mannschaft wieder vollzählig. Der Aufstieg in die Bezirksliga 2 war der verdiente Lohn. Leider verließen nun aus beruflichen Gründen 2 Leistungsträgerinnen den Verein und so löste sich die erfolgreiche Damenmannschaft nach nur 4 Jahren auf. Bis heute hat sich daran leider nichts geändert.

Die Jugendmannschaft

Ein Schwerpunkt der Abteilung liegt in einer über 30jährigen erfolgreichen Jugendarbeit unter unserem unermüdlichen Jugendtrainer Horst Schmidt. Derzeit trainieren acht Jugendliche regelmäßig am Dienstag ab 17:00 Uhr im Gymnastikraum der Angersporthalle. Die aus ihren Reihen bestehende Jugendmannschaft war in der letzten Saison in die Kreisliga 1 aufgestiegen. Dort erreichte sie gleich den 2. Platz.



Trainer Horst Schmidt, Borak Narlo, Jonas Kleiner, Lorenz Kleiner, Dustin Hacker, Anton Kleiner. Es fehlen: Christian Rohse, Sven Walter

Die Arbeit von Horst Schmidt trägt Früchte, denn die Abteilung hat über die Jahre viele gute Tischtennisspieler hervorgebracht. Zwei von ihnen verdienen besondere Erwähnung: Im Dezember 1983 qualifizierte sich der damals 10-jährige Joachim Bittorf über Kreis- und Bezirksturniere für die Teilnahme an den Bayerischen Jugendmeisterschaften. Dort kämpfte er sich bis ins Endspiel vor, das er im 5.Satz gewann. Die Abteilung war sehr stolz auf ihren Bayerischen Jugendmeister.

Auch in diesem Jahr machte ein Jugendlicher der Coburger Turnerschaft wieder von sich reden. Der erst 9 Jahre alte Anton Kleiner konnte sich bei den Minimeisterschaften über Kreis- und Bezirksentscheid für den Bayerischen Verbandsentscheid qualifizieren. Bei dem Turnier in Schwaben erreichte er dann unter den 20 besten aus ganz Bayern einen ausgezeichneten 6. Platz! Durch seine Jugend hat Anton die besten Voraussetzungen sich in den nächsten Jahren erfolgreich weiter zu entwickeln.



Anton Kleiner

Herrenmannschaften

Bei unseren Herrenmannschaften wechseln sich erfolgreiche und weniger erfolgreiche Jahre stetig ab. Erfolgreich spielen wir meist mit Spielern, die aus der eigenen Jugend zu den Herren wechseln. Weil aber viele junge Leute Coburg zum Studium verlassen, fehlen diese jungen Talente dann in unseren Herrenmannschaften. Zurück bleibt der harte Kern langjähriger Spieler, die vor allem mit Spaß und großer Begeisterung ihrem Tischtennisport nachgehen. Manchmal reicht das leider nicht aus, um den Abstieg in eine untere Liga zu vermeiden. Bisher konnte aber in jedem Jahr mindestens eine Herrenmannschaft gestellt werden und es nahm fast immer mindestens eine Jugendmannschaft am Punktspielbetrieb teil. Ein Tischtennisboom wie Anfang der Neunziger Jahre, als mit insgesamt 3 Herren- und 2 Jugendmannschaften am Spielbetrieb teilgenommen wurde, ist derzeit allerdings nicht in Sicht.

Sonstige Aktivitäten

Neben unserer alljährlichen Weihnachtsfeier, an der traditionell die gesamte Abteilung teilnimmt, gibt es immer wieder mal Ausflüge oder Radtouren mit unterschiedlicher Beteiligung. In den letzten Jahren hat sich auch als Saisonabschluss ein Bratwurstessen im wunderschönen Garten unseres Sportkollegen Walter Hofmann eingebürgert.



Saisonabschluss bei Walter und die Radtour an Fronleichnam

Aussichten

Für die neue Saison sind 2 Herrenmannschaften und eine Jugendmannschaft zu den Punktspielen gemeldet. Unsere erste Herrenmannschaft spielt in der Kreisliga 2 und wird versuchen sich dort achtbar zu schlagen. Die zweite Herrenmannschaft spielt (auf eigenem Wunsch) in der Kreisliga 4. Erfolgversprechend ist wieder einmal unsere Jugendmannschaft. Nachdem heuer kein Spieler altersbedingt die Mannschaft verlassen muss, erwarten wir, dass diese Saison um den Titel in der Kreisliga 1 mitgekämpft werden wird.

Faszination Triathlon

Die ersten Anfänge soll es 1920 in Frankreich gegeben haben. So richtig bekannt machten Triathlon Anfang der 70er Jahre - na wer schon? - die Amerikaner.

Die meisten von Euch werden ihn kennen - den Ironman auf Hawaii. 1978 stürzten sich eine kleine Horde Verrückter ins Meer und schwammen 3,8 KM, danach rauf auf's Rad und 180 KM über die Insel um abschließend einen Marathonlauf zu bewältigen von 42,195 KM. Macht zusammen 226 KM.

Die Welle schwappte rüber nach Deutschland, genauer gesagt nach Roth - bis heute noch das Mekka des Triathlon in Deutschland. Und auch nach Coburg.

Max Beyersdorf hortete die ersten Verrückten in Coburg zusammen und gründete Ende der 80-iger Jahre die Triathlon-Abteilung bei der Coburger Turnerschaft.

Seitdem gab und gibt es einige verrückte Turnerschaftler die sich auch der Ironman-Distanz stell(t)en. Stefan und Thomas Eichhorn, Jürgen Petry, Jan-Erik Junker, Claus Wachsmann, Markus Weidner, Silke Lock, Jens Neumann, Oliver Thalkofer, Stefan und Martin Raab, Mathias Braun, Thomas Kreisler, Karl-Heinz Stammberger, Klaus Hafemeister, Uli Hirsch, Sebastian Löhnert, Werner Schuchardt, Oliver Kaufmann, Jan Sibbersen, Andi Groß.. seid mir nicht böse, wenn ich im Archiv nicht vollständig recherchiert habe.

Aber Triathlon bietet mehr. Es gibt zahlreiche Wettbewerbe in Deutschland mit unterschiedlichen Distanzen für Einzelstarter und Staffeln - die Startlisten sind fast immer voll bis zum Teilnehmerlimit. Triathlon ist Breitensport - nicht mehr nur für Verrückte und nach wie vor sind zahlreiche Starter der Coburger Turnerschaft dabei - egal, ob im Inland oder im Ausland.

Ende der neunziger/Anfang 2000 hatte unsere Abteilung ihre bisher sportlichste Hochphase. Martin Raab, Oli Thalkofer, Mathias Braun, Johannes-Nils Wagner, Sebastian Löhnert, Sergei Raikov, Christoph Schmidt, Holger Federmann, Oli Kaufmann, Frank Böhm und Jan Sibbersen starteten von der Landesliga über Bayernliga in die 2. Bundesliga Süd als Honda-Team der Coburger Turnerschaft durch und schafften dort 3 Jahre hintereinander den Klassenerhalt.

Tolle Leistung und Dank an Ralph Speyerer vom Honda Autohaus am Eichberg für die finanzielle Unterstützung.

Jan zog den Start für die CT den Angeboten aus der 1. Bundesliga vor - konzentrierte sich parallel auf die Ironman-Distanz auf Hawaii und schaffte es 4 mal in Folge zur schnellsten Schwimmzeit auf Hawaii. Ein Coburger im Fernsehen - first out of Water Jan Sibbersen. Heute als erfolgreicher Unternehmer mit seinem Label Sailfish ist Jan immer noch in der Triathlonszene aktiv.

Auch die Triathleten haben ein kleines Jubiläum - am 1. Sonntag im März 2011

Die Coburger Triathleten haben immer wieder selbst Wettkämpfe in Coburg organisiert. Den Coburger Duathlon oder den Coburger Nachtlauf. Aber eine besondere Veranstaltung ist jedes Jahr der Lauf von der Veste Heldburg zur Veste Coburg. Anlässlich der Wiedervereinigung un-

seres Landes nach dem Mauerfall starten die Läufer von der Heldburg in Thüringen zur Veste Coburg nach Bayern. Grenzen überschreiten und erfahren - die knapp 25 KM haben es in sich.

Das ganze wiederholt sich - im März 2011 zum 20. Mal. Da werden wir uns etwas einfallen lassen (müssen). Merkt Euch den Termin schon einmal vor.



Start an der Heldburg, Veste zu Veste-Lauf 2010

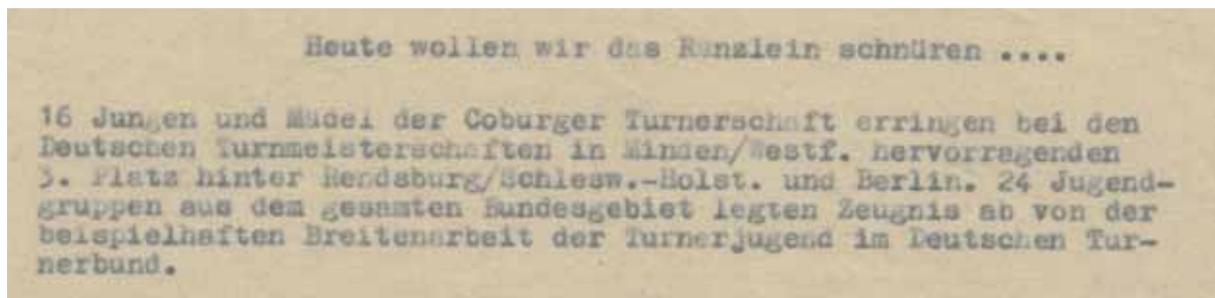
Herbert Freiberg

im Oktober 1996.

Er ist der Schöpfer unseres Turnerschaftslogos. seine Künstlerisch gestalteten Wanderbücher sind im Archiv der Stadt Coburg. Die Veste Coburg einst und heute aus der Feder von Albert Freiberg



Turnabteilung



So begann der Wettkampf- und Reisebericht von Jürgen Mattstedt, meinem Vorgänger im Amt des Turnwarts der CT. Die Rede war hier von den Deutschen Meisterschaften der 8-Paar-Gruppen in Minden/Westfalen. Wir schrieben das Jahr 1956. In 1984, dem wohl erfolgreichsten Jahr der TGW/TGM-Vereinsgeschichte klang das dann in etwa so:

„Und es begaben sich zur Zeit der Rübenernte 12 stolze Recken ins Land der Reagenzglasrinker und Rübenezupfer, um ihrer missionarischen Aufgabe Folge zu leisten, die da lautet: „Gehet hin und ledert ab!“ (1. Buch Klaus, Vers. 4).

So geschah es am Tag der Prophezeiung, dass die zwölf holden Jünglinge gleichsam den Sirenengesängen ihre Psalme den Richtern des Kampfes frohlockten. Die späte Erleuchtung der barbarischen Richter stimmte die Herkuleen ein letztes Mal milde.

Und so wandelten sie in die unwirtliche, kalte Natur zur zweiten Kampfstätte, wo sie mit unbändigen Urgewalten, gegen den Atem des Zeus, die Steine schleuderten. Die missionarische Intelligenz der zwölf Propheten, gab ihnen die Weisung zur Mäßigung ihrer unendlichen Überlegenheit, um den Plebs nicht die Nichtigkeit ihrer Existenz bloßzustellen.

Und so schritten sie nun zur 3. Prüfung auf dem Weg zum heiligen Gral. Hier erbot sich den Richtern nun die gottgleiche Vollkommenheit der zwölf hehren Streiter. Gleichsam junger Götterboten schwebten sie über die Fläche des heiligen Quadrates. Das hohe Gericht warf sich ihnen zu Füßen und erwies ihnen ehrfurchtsvoll das gerechte Urteil, die heilige Ziffer 9.70.

Und so standen sie vor der letzten und schwersten Prüfung: Der Kampf gegen die Urgewalten des heiligen Nasses. Wie ein Messer die ranzige Butter durchschnitten die Söhne des Neptuns die Wogen der aufgewühlten See. Die barbarischen Mitstreiter versanken wie Atlantis in die unendliche Tiefe der Fluten.

Und so stiegen sie hinauf und gelangten an die Spitze des Olymps zur Empfängnis des heiligen Grals und der Bundeslade. Die Abkömmlinge des Abschaums jedoch, wurden abgeledert und vom Schlund des Verderbens geküsst.

Und bevor sie an die heilige Stätte ihres Wirkens zurückkehrten, beschritten sie in ihrer unendlichen Güte den Weg hinab von den Höhen des Olymps und boten den Massen des Volkes die göttlichste ihrer Darbietungen: den Kampf auf dem heiligen Quadrat.

Des Abends schließlich frönten sie den Genüssen des Weibes und lederten sich voll zum.

Meinen kleinen Rückblick über die letzten 25 Jahre möchte ich mit einem der erfolgreichsten Wettkampffahre beginnen: dem Jahr 1984!



Mädchen-Nachwuchsgruppe TGW, Bay. Meister 1984/ München-Großhadern, Trainerin: Karin Mattstedt, Valeska von Brase, Suse Zetzmann, Simone Kücker, Simone Kücker, Annett Eckardt, Sabine Guhr, Sabine Ritsch, Sirka Huber, Kathrin Sauer (kniend), Iris Ebermann (kniend)



Jungsgruppe TGW, Deutscher Meister 1984 Uslar/Niedersachsen, Trainer: Jürgen Mattstedt, Co-Trainer: Herbert Fischer, Ralph Medicus, Axel Gemmer, Peter Engel, Henry Salwender Stefan Ettinger (verdeckt), Klaus Scheler, Matthias Mattstedt, Martin Friedrich, Stefan Friedrich, Stefan Krug, Dirk Mattstedt, Heik Engelhardt (kniend), Rolf Beyersdorf (kniend)

Status Quo im Jahre 1984

Im Jahr 1984 war die Umstellung vom Leistungsturnen auf TGW/TGM bereits seit Jahren vollzogen. Unter den Trainern Herbert Fischer und Jürgen Mattstedt (Turnen männlich) waren zeitweise zwei Jungengruppen a zwölf Wettkämpfer am Start. Neben der obligatorischen Boden-Kasten-Übung waren die Turner der CT vor allem in der Schwimmstaffel und der Laufstaffel (wenn mal nicht eben beim Wechsel das Staffelholz verloren ging!) topp in Deutschland. Auch die Mädchengruppen waren unter der Führung von Karin Mattstedt und Bettina Mittelhäuser in Bayern eine Bank. Hier bestach die holde Weiblichkeit, neben dem Turnen vor allem auch im Singen und Tanzen.

Neben einigen anderen Gymnastikstunden waren es vor allem die Stunden von Lilo Engemann, Eva Rahe und Karin Mattstedt, die Damen jeden Alters in Scharen in die Turnhallen lockten. Lilo legte hierbei einen Schwerpunkt auf die Wirkungsgymnastik, Eva deckte den gesamten Bereich rhythmisch-gymnastischer Übungen in einer Stunde ab und Karin legte Wert auf Bewegungsgymnastik mit Musik. Diese Stunde wurde bis vor wenigen Jahren noch von Walter Dorn live an der „Quetschn“ begleitet.

Die Prellballer trafen sich ein- bis zweimal pro Woche und frönten ihrem Sport mit vollem Enthusiasmus und der nötigen Akribie (vor dem Training mussten immer erst mit Klebeband die Linien auf den Hallenboden geklebt werden). Hier waren es vor allem die Familien Rahe, Kaiser und Kraus, die die Truppe zusammen hielten und motivierten.

Die „Jedermann/frau“ – Volleyballer trainierten fleißig unter der Regie von Ulrich Stahl und Werner Kläckta.

Dies war aus meiner Sicht in groben Zügen der Stand der Turnabteilung im Jahre 1984.

Die Jahre 1985 - 2009

In den letzten 25 Jahren vollzogen sich wieder große Veränderungen in der Turnabteilung, denn wie ein jeder weiß: Stagnation ist Rückschritt und nur Veränderungen bringen den Fortschritt!

Im Jahre 1990 lösten sich die Jungengruppen auf. Nach dem Deutschen Turnfest in Bochum und den anschließend stattfindenden Bayerischen Meisterschaften in Memmingen übernahmen die Mädchen das alleinige Regiment. Ab 1992 waren Bettina Mittelhäuser und Jürgen Mattstedt verantwortlich für bis zu zwei Mädchengruppen, bevor dann das Trainergespann Sigi Steiner und Bettina Mittelhäuser 1995 das Training und die Wettkampfbetreuung übernahm. Beide leisten in diesem Bereich bis zum heutigen Tag eine hervorragende Arbeit! Zeitweise unterstützt von Kirstin Hauschild und seit drei Jahren von Silke Mittelhäuser.

Nachdem Jürgen Mattstedt 1992, nach langen, erfolgreichen Jahren (seit 1978) sein Amt als Turnwart zur Verfügung stellte, sprang Rolf Beyersdorf 1993 kommissarisch als Turnwart ein. 1994 wurde dieser auch als Nachfolger von Georg Zahn zum Geschäftsführer der CT bestellt und auf der Jahreshauptversammlung 1995 zum Turnwart gewählt.

Die Prellballabteilung unter der Führung von Eva und Hans Rahe löste sich nach dem Tod von Eva (2005) im Jahre 2006 ganz auf. Unsere „Jedermann/frau-Volleyballer“ verdoppten Ende der 90er Jahre ihr Trainingspensum und konnten in den vergangenen Jahren des Öfteren die

Stadtmeisterschaften der Freizeitvolleyballer für sich entscheiden. Seit einigen Jahren treten sie unter dem Namen „Lustpopper“ bei Turnieren und Meisterschaften an.

Mit Jürgen Mattstedt (2003) und Herbert „Mordl“ Fischer (2008) sind zwei weitere Säulen der Turnabteilung von uns gegangen. Zusammen mit Eva und Hans Rahe haben sie riesige Lücken im Trainingsbetrieb, bei Wettkämpfen und gesellschaftlichen Ereignissen hinterlassen. Doch es sind vor allem die lieben Freunde und Mitstreiter, die uns so sehr fehlen! Sie werden für immer in unseren Herzen weiterleben!

Im Januar 2010 hat uns auch unser früherer Oberturnwart, Gymnasialprofessor, Gaulehrwart, Autor, und noch vieles, vieles mehr - Kurt Tendel im Alter von 102 Jahren verlassen. Kurt war schon zu Lebzeiten eine Legende und die Turnabteilung der CT ist stolz, eine solche Persönlichkeit in ihren Reihen gehabt zu haben. Kurt Tendel hat u. a. maßgeblich zum Wiederaufbau der Turnabteilung nach dem 2. Weltkrieg beigetragen. Sprüche wie: „Jungs, Jungs – euch fehlt die mangelnde Konzentration!“ sind schon legendär. Wer mehr über das Leben und Wirken von Kurt Tendel erfahren möchte, der kann dies alles in dem Band „Zeitzeugen der Sportgeschichte“ des BLSV aus dem Jahre 2000 nachlesen. Verfasser ist kein geringerer als Rolf Hofmann, ein journalistisches Urgestein mit Coburger Wurzeln.

Ich könnte jetzt noch viele Wettkämpfe und Leistungen unsere TGW/TGM-Mädchen in den letzten 25 Jahren aufzählen, doch dies würde sicher den Rahmen dieser Festschrift sprengen. Es sei nur so viel gesagt, dass sich wie in jeder anderen Sportart wohl auch, Höhen und Tiefen kontinuierlich ab wechselten. Die Motivation und die Freude am Training/ Wettkampf waren jedoch immer auf einem sehr hohen Niveau, auch wenn die Erfolge einmal ausgeblieben sind. Die Gemeinschaft und das soziale Netzwerk sind wohl die wichtigsten Säulen unseres Sports.

Doch selbst in Jahren, in denen die Frequenz der Trainingsbesuche stark nach unten ging, hat die Turnabteilung es immer wieder geschafft an Deutschen und Bayerischen Turnfesten teilzunehmen. Manchmal sogar in einer Stärke von 30-40 Sportlern!

Status Quo im Jahre 2010

Und wie sieht es denn eigentlich in der Turnabteilung im Jahre 2010 aus? Nun, gar nicht mal so schlecht. Die Gruppe der Volleyballer/innen ist größer denn je und immer noch fleißig am trainieren und spielen. Wir haben eine Mädchengruppe im TGW und zum ersten Mal mit den Kleinen an einem KGW (Kindergruppenwettbewerb) teilgenommen. Die Turnstunden sind wieder etwas besser besucht als in den letzten Jahren. Mit der Tanzgruppe „ASDOR“ (unter der Leitung von Astrid Seifert) und den HIP HOP - und Streetdance-Mädels (unter der Leitung von Nini Beyersdorf) haben wir eine hervorragende Alternative für Mädchen geschaffen, die mit dem reinen Gerätturnen in einem gewissen Alter nichts anfangen können. Beide Trainingsstunden sind ebenfalls gut besucht.

Mit sieben Gymnastikstunden wöchentlich im Angebot sind wir im Jahre 2010 absolute Spitze! Wir decken alle Altersgruppen ab und können vormittags als auch abends Stunden anbieten. Selbst für Männer sind einige der Gymnastikstunden geeignet. Ob es nun die Aerobic Stunde von Heike Meyer am Montag ist oder die Wirkungsgymnastik von Helgard Arnold am Dienstag, alle Stunden erfreuen sich reger Beteiligung.

Rolf Beyersdorf, Turnwart mit der Unterstützung von Henry Salwender und Jo Barth

Kettlebell-Sport

Eine Kettlebell oder deutsch: Rundgewicht ist eine Art abgeflachte große Eisenkugel mit Griff. Kettlebell-Lifting ist eine vor allem im den USA schnell wachsende Sportart, die in der ehemaligen Sowjetunion entwickelt wurde, deren Wurzeln aber auch im Deutschland des 19. und frühen 20. Jahrhunderts zu finden sind. Damals wurde in den sogenannten „Rundgewichtsringen“ mit den Gewichten jongliert. Auch in Coburg finden sich Hinweise auf den Gebrauch von Rundgewichten; hier zwei Postkartenbilder als Beispiel:

In der ehemaligen Sowjetunion wurde die Kettlebell (russisch:Girya, Plural: Giri) seit Ende des vorletzten Jahrhunderts als einfaches und praktisches Mittel zur körperlichen Ertüchtigung vor allem in den Streitkräften verwendet. Ab den 1980er Jahren wurden offizielle Wettkämpfe ausgetragen, insbesondere in den Disziplinen Stoßen (englische Bezeichnung: „jerk“) und Reißen (englisch: „snatch“).

Beim Stoßen werden zwei Kettlebells 10 Minuten lang so oft wie möglich vom Brustbereich explosiv zur Hochstrecke gebracht.

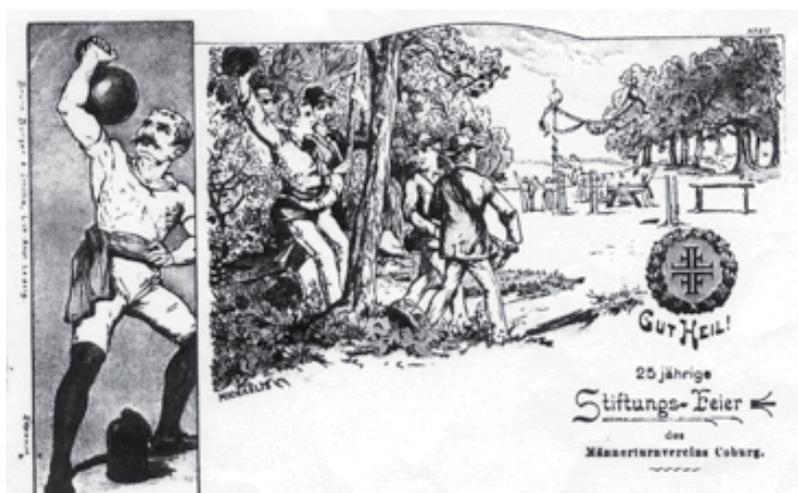
Beim Reißen wird eine Kettlebell einhändig in einem Zug zur Hochstrecke geschwungen; man darf dabei in 10 Minuten die Kettlebell nur einmal von der einen zur anderen Hand wechseln. Die Gewichte der verwendeten Kettlebells betragen bei klassischen Wettkämpfen 32 kg je Kettlebell für Männer, 16 bis zu 24 kg bei Frauen und 16 bis 24 kg bei Junioren und Senioren. Je nach Gewichtsklasse liegen die Ergebnisse im Weltklassebereich bei 120 bis 170 Wiederholungen im Stoßen und bei 120 bis 220 im Reißen.

Der Sport erfordert und entwickelt neben einer hervorragenden allgemeinen Fitness auch ausgefeilte Technik und Flexibilität. Zum gesundheitlichen Nutzen abschließend noch ein Zitat aus dem Buch „Rundgewichtsringen“ von Franz Schneider, Mannheim 1926: „Wohl eine der schönsten Sportarten im Kraftsport ist unstreitig das Training mit Rundgewichten. Nur einzelne andere Sportzweige dürften die Vorteile für die Stärkung und Gesundung des menschlichen Körpers besitzen wie das Gewichtjonglieren.“

Hier noch eine Fotografie der Turngenossenschaft Coburg aus dem Jahr 1908 mit Turnern, die den Rundgewichten ähnliche Geräte zeigen:

Seit 2010 besteht im Rahmen der Fitness- und Kraftdreikampfabteilung die Gelegenheit, Kettlebell-Sport zu erlernen und zu betreiben.

Kontakt unter: ct-info@coburger-turnerschaft.de





Amateur-Athleten
der freien Sportriege Coburg
Freund und Dübhorn,



Turngenossenschaft Coburg.
11. Deutsches Turnfest in Frankfurt a.M. vom 18. bis 22. Juli 1908.

Wie begeht die Turnabteilung das Jubiläumsjahr 2011?

Die Turnabteilung hat sich entschieden im Jubiläumsjahr zwei Großveranstaltungen zu schultern. In der Zeit vom 21. – 22. Mai 2011 ist die CT Ausrichter des Gauturnfestes in Coburg und am Wochenende vom 22.- 24. Juli 2011 sind wir Gastgeber für das Fränkische Turnerjüngertreffen, ebenfalls in Coburg. Weitere Infos kann man zu gegebener Zeit der Tagespresse entnehmen. Für beide Veranstaltungen werden dringend Helfer benötigt!

Zum jetzigen Zeitpunkt sind folgende Trainer/innen und Gymnastiklehrer/innen in der Turnabteilung engagiert:

Claudia Abel, Helgard Arnold, Nini Beyersdorf, Rolf Beyersdorf, Kathrin Hillert, Antje König, Ralph Medicus, Heike Meyer, Silke Mittelhäuser, Bettina Mittelhäuser, Swetlana Ruppel, Henry Salwender, Astrid Seifert und Sigi Steiner.

Den aktuellen Übungsplan der Turnabteilung kann man auf unserer Homepage unter www.coburger-turnerschaft.de nachlesen und ausdrucken.





1970: Jetzt auch Volleyball in der TS Coburg

Der Volleyballsport in der Vestestadt wurde im Herbst 1970 aus der Taufe gehoben. Im Vorfeld der Olympischen Spiele 1972 in München wurden seit Ende der 60er Jahre vom Deutschen Volleyballverband große Anstrengungen unternommen, diese aufstrebende Sportart auch fernab der Ballungszentren populär zu machen. In Coburg war es der Realschul-Sportlehrer Klaus-Dieter Gierth, der die Initiative ergriff und binnen kürzester Zeit zwei Männermannschaften zusammenstellte, denen er als Abteilungsleiter und Trainer vorstand. Gespielt wurde anfangs in der alten Angerturnhalle.

Bereits wenig später übernahm mit Wolfhard Oxé ebenfalls ein Sportlehrer das Zeppter, der sich bis 1996 für alle Höhen und Tiefen seiner Schützlinge verantwortlich zeichnete. Schon einige Jahre nach der Abteilungsgründung schafften die Damen und Herren den Sprung von der Kreisliga bis hinauf in die Landesklasse. Unser Damenteam bestand damals ausschließlich aus Sportlehrerinnen und Schülerinnen des Gymnasiums Alexandrinum. Die Erfolge währten nicht sehr lange. Als die Nachwuchskräfte nach dem Abi größtenteils ihrer Heimat den Rücken kehrten, ging es bergab. Anders gestaltete sich die Situation bei den Herren. Nach einem zwischenzeitlichen Abstieg in die Bezirksklasse, begab man sich anfangs der 80er-Jahre wieder in der Landesklasse auf Punktejagd. 3 Herrenmannschaften und später auch eine Jugendformation konnten eine blühende Epoche einleiten. Highlights waren der Gewinn der oberfränkischen Meisterschaft der Senioren 1 im Jahre 1980 sowie der Triumph der Jugend im Oberfrankenpokal im Jahre 1991.

Unmittelbar nach Grenzöffnung im November 1991 waren die Volleyballer der TS Coburg Vorreiter im landesgrenz-überschreitenden Sportverkehr. Begegnungen gegen den BSG Crock begründeten Sportlerfreundschaften.

Die 80er-Jahre sorgten insgesamt für den größten Volleyballboom in unserer Region. Mit dem TV 48, der DJK/Viktoria, dem TSV Cortendorf und uns gab es allein in Coburg 4 volleyballtreibende Vereine. Selbst im Landkreis grassierte Volleyballfieber. Der TSV Grub am Forst und die SG Rödental etablierten sich neben der TSC zu absoluten Hochburgen. Stolz ist Wolfhard Oxé darauf, dass sein Verein von 1973 bis 1999 insgesamt 27 Jahre lang, Coburger Stadtmeisterschaften ausrichtete.

Im November 1995 übergab der bisherige Abteilungsleiter sein Amt in jüngere Hände. Dr. Stefan Wulf übernahm die Geschicke der Abteilung, der wenig später die Führung der CTS übernahm. Sebastian Brückner ist der aktuelle Abteilungsleiter. Den Zusammenschluss der beiden Volleyballabteilungen. TSV Grub a. F. und der TS Coburg zur VSG kommentiert Harald Ostrow in seinem Bericht.

Wolfhard Oxé



40 Jahre Volleyball

So fing alles an

In den sechziger Jahren trafen sich einige Jungen und Mädchen der evangelischen Jugend Grub zu sportlichen Aktivitäten auf dem Hartplatz neben dem ehemaligen Freibad. Nach anfänglichen Versuchen mit Tennis und Handball fand man in „Ball über die Schnur“ eine für alle geeignete Freizeitsportart, die man als Volleyball bezeichnete. Allein der Netzaufbau dort wurde zum kleinen Kunstwerk, war doch die Anlage nicht für diesen Sport gedacht. Als Spielgerät diente ein etwas zu leichter Fußball. Bodenkontakte wurden wegen des rauen Asphaltbodens möglichst vermieden. Mit dem Bau der Schulturnhalle im Jahre 1968 eröffnete sich die Möglichkeit, das ganze Jahr über Volleyball zu spielen. Auch die Teilnehmer der „Jedermann-Turnstunde“ zeigten Interesse, sich an der neuen Sportart zu versuchen und schlossen sich an. Mit Lehrer Klaus Engelhardt und Gerlinde Handke, der Frau des damaligen Diakons, fand man zwei fachkundige Trainer, die den völlig unerfahrenen Jugendlichen die Grundtechniken des neuen Spiels vermitteln konnten. Der bisher unabhängige Volleyball-Club trat schließlich 1970 dem Hauptverein TSV Grub bei. Ab der Saison 71/72 nahmen erstmals zwei Herrenmannschaften des TSV Grub am Punktspielbetrieb teil.

Von Erfolg zu Erfolg

Schon im ersten Spieljahr schaffte die 1. Herren-Mannschaft den Aufstieg in die Oberfrankenliga. Und nach zwei Jahren brauchte der TSV Grub keine Mannschaft im Landkreis Coburg mehr zu fürchten. Der eigenwillige Schlachtruf - das dreifach kräftige „Yppi Cha!“ - erlangte nun in ganz Oberfranken Berühmtheit. 1972 nahm sogar erstmals eine männliche A-Jugendmannschaft an Bayerischen Meisterschaften in Freising teil. Im Jahr darauf konnten gleich 3 Meistertitel errungen werden (Herren I, II und Damen), weshalb die Volleyballabteilung - „das Paradeferd des TSV“ - beim 90-jährigen TSV-Jubiläum 1973 besonders geehrt wurde. Als ersten Höhepunkt spielten 1976 und 1977 sowohl die Herren als auch die Damen in der Landesliga Nord. Nach Jahren der Konsolidierung erreichte 1982 die 1. Herrenmannschaft den 2. Platz in der Landesliga, was zum Entscheidungsspiel um den Aufstieg in die Bayernliga berechtigte. In einem dramatischen 5-Satz-Krimi in der Kultur- und Sporthalle Frohnlach schaffte der TSV Grub den Aufstieg in die höchste bayerische Spielklasse. Dort konnte sich die Mannschaft drei Jahre lang halten.

Jugendarbeit ist wichtig

Gelangen die bisherigen Erfolge einer jungen und begeisterungsfähigen Gruppe von Sportlern, so wurde bald klar, dass ohne eine systematische Jugendarbeit das hohe Niveau auf Dauer nicht zu halten sein würde. Deshalb führten gut ausgebildete Trainer wie Klaus Engelhardt, Harald Ostrow und später Hans-Dieter Lieb Jungen und Mädchen frühzeitig in den Volleyballsport ein. Viele Oberfränkische Meistertitel und respektable Plätze bei Nordbayerischen Meisterschaften konnten nach Grub geholt werden. Besonders hervorzuheben waren die Teilnahme an der Bayerischen Meisterschaft der männlichen A-Jugend 1982 in Frohnlach (3. Platz) und 1996 die männliche D-Jugend mit einem 4. Platz bei den Bayerischen Meisterschaften in Nürnberg. Außergewöhnliches erreichte die männliche E-Jugend 2003, als sie bei der Deutschen Meisterschaft in Schwarzenbeck einen hervorragenden 2. Platz belegte. Eine ganze Reihe von Spielern und Spielerinnen aus den Reihen des TSV Grub konnte sich für die Oberfranken- und Bayernauswahlkader qualifizieren. Frank Brückner (1983) und später dessen Sohn Moritz (2010) schafften sogar den Sprung in die Jugendnationalmannschaft.

Beachvolleyball – der neue Trend

Als einer der ersten Vereine in Bayern entdeckte der TSV Grub die Faszination des Volleyballspiels im Sand und baute im ehemaligen Freibadgelände eine der größten Beachvolleyballanlagen in Deutschland. Seit 1990 wurden inzwischen 20 Turniere für Spieler und Spielerinnen aus dem gesamten süddeutschen Raum veranstaltet. Hochklassiger Sport begeistert seither die Zuschauer. Spektakuläre Rahmenprogramme (z.B. Start eines Heißluftballons, Besuch des Nationaltrainers Stelian Moculescu, Showmatch der Bronzemedallengewinner von Sidney Ahmann/Hager) sowie die schon legendäre Beachparty locken alljährlich viele Besucher in den „Auengrund“. Inzwischen steht Grub als Ranglistenturnier-Veranstalter fest im BVV-Kalender.

Aus zwei mach eins

Im Laufe der Jahre zeigten sich in der sportlichen Weiterentwicklung des Vereins Grenzen auf, die unüberwindlich schienen. Zum Erreichen eines noch höheren Leistungsniveaus reichte die vorhandene Spielerdecke nicht aus. Ferner musste in den oberen Spielklassen eine große Halle angeboten werden, die es in Grub aber trotz zeitweiliger Planungen nicht gab. So entstand die Idee, durch die Fusion der Volleyballabteilungen der TS Coburg und des TSV Grub beide Probleme zu lösen. Nach langen Verhandlungen war es dann im Frühjahr 2001 so weit. Im Rathaus Coburg wurde die Gründung der VSG 2001 CTS / GRUB durch die Vorstände beider Abteilungen und Hauptvereine sowie Oberbürgermeister Norbert Kastner besiegelt. Nun waren in den verschiedensten Ligen Herren- und Damenmannschaften vertreten. Ein breiter Unterbau, aus dem sich dann Spitzenteams herausbilden sollten, war geschaffen. Auch konnte nun die große Halle der Pestalozzi-Schule genutzt werden, was für den Spielbetrieb unabdingbar war.

Große Pläne für die Zukunft

Seit dem Wiederaufstieg in die Bayernliga 2001 versucht der Verein, zur Verstärkung des Spielerkaders mit geeigneten auswärtigen Spielern und durch die Verpflichtung erfahrener Trainer die Mannschaft an höhere Aufgaben heranzuführen. Das gelang mit dem zweimaligem Aufstieg in die Regionalliga (2005 und 2008). Fernziel ist es, das Team in die 2. Bundesliga zu führen.

Im Laufe der 40-jährigen Vereinsgeschichte wurde aus einer Hobbytruppe ein professionell geführter Verein, der Volleyball für klein und groß, für Freizeit- bis Spitzensport anbietet. Die großen bisherigen Erfolge ermutigen alle, gemeinsam selbstbewusst und optimistisch in die Zukunft zu schauen.

Harald Ostrow

Wanderabteilung

Das Wandern war schon viele Jahre in der Coburger Turnerschaft angesiedelt. Es bestand aber früher keine besondere Wanderabteilung. Es gab einen Wanderwart, der vor allem an Feiertagen eine Wanderung für den gesamten Verein organisierte, an der Mitglieder aus allen Abteilungen teilnahmen. Als Wanderwart fungierte damals Albert Dorn und später Gerhard Rau. Aber mangels Interesse schief das langsam ein, da in mehreren Sportarten auch für Senioren Wettkämpfe angeboten wurden und die Mitglieder sich dort auch an den Wochenenden und Feiertagen betätigen konnten. Ebenfalls war die einsetzende Motorisierung mit dem Wunsche weiter entfernte Wanderziele zu erreichen ein Grund für die nachlassende Beteiligung, denn der letzte Wanderwart war nicht motorisiert und er stand auf dem Standpunkt, eine Wanderung beginnt und endet in Coburg.

Wie kam es dann zur Gründung einer Wandergruppe als eine Abteilung in der CT?

Als die Stadt Coburg im Jahre 1971 die alte staatliche Angerturnhalle (sie war für das Jugendzentrum Domino auserkoren), in der seit ewig die Turnstunde der „Alten Herren“ am Mittwoch um 20:00 Uhr ihren Platz hatte, dem Verein die Räume kündigte, war es erstmals das vorläufige „AUS“ für die Seniorenübungsstunde. Die „Alten Herren“ konnten oder wollten sich nicht abfinden mit einer anderen Halle, an einem anderen Tag und zu veränderter Zeit. So trafen sich die Senioren am Stammtisch, der immer nach der Turnstunde war, und beratschlagten dort, wie man sich in Zukunft dem körperlichen Ausgleich widmen sollte.

Da die Teilnehmer fast alle schon im Ruhestand waren, wurde der Gedanke geboren, doch anstatt sich in einer Halle zu tummeln an einem festen Wochentag nachmittags die Wanderschuhe anzuziehen und die Gegend zu erkunden. Es war natürlich das Wetter, das mitspielen sollte. Der Mentor dieser neuen Wanderabteilung „Armin Jacob“ holte deshalb beim Wetteramt Nordbayern in Nürnberg Erkundigungen ein, welcher Wochentag vom Wetter statistisch am günstigsten sei. Nach den Angaben der dortigen Meteorologen wurde deshalb der Donnerstag ausgewählt. In einer Besprechung in der Loreley am 30.12.1971 kam es dann zur Festlegung auf diesen Tag. Die Gründer damals bezeichneten sich selbst als „Neuer Pensionistenbund“. Am Donnerstag dem 20. Januar 1972 fand dann die erste Wanderung statt. Die Wanderführer waren zuerst Hans Biel, dann Willi Schneider, danach Heinz Reiche und Günter Niedrich. Zur Zeit führt die Wanderungen Eberhard Schmidt.

Seit der Gründungswanderung trifft man sich jeweils am Donnerstag um 14:00 Uhr bei jedem Wetter vor dem einstigen Turndomizil. In Fahrgemeinschaften wird dann eine ausgewählte Landgaststätte angefahren und von dort ein Rundkurs von maximal 2 ½ Stunden oder 10 km gelaufen mit einer anschließenden Einkehr und Brotzeit. In den Abendstunden erfolgt dann die Rückfahrt nach Coburg.

Waren es erst nur Ziele im Landkreis Coburg sowie in den Nachbarkreisen Lichtenfels, Kronach und Ebern so konnten nach der Wiedervereinigung auch Ziele in Thüringen angepeilt werden. Vor allen in den Thüringer Wald fahren wir gerne mit der Bahn zu ganztägigen Touren.

Einmal im Jahr wurden auch mehrtägige Touren weiter entfernt mit Übernachtungen durchgeführt, das unterblieb dann aber etwa seit dem Jahr 2000.

An Himmelfahrt konnten auch die Ehefrauen und Mitglieder, die noch im Beruf standen, auch mit Kindern und Enkelkindern an der Wanderung teilnehmen.

Am Bußtag wurde am Nachmittag für alle Alten Herren des Vereins eine Fahrt ins Blaue mit einem Omnibus durchgeführt. Die Spannung war natürlich groß, wo es hingehet und der Bus zur Verwirrung der Teilnehmer erst 3 Runden quer durch Coburg kurvte. Dabei gab es auch schon manchmal ein Schlachtfest oder eine ähnliche Feier. Diese Ausflüge entfielen leider als der Bußtag als gesetzlicher Feiertag abgeschafft wurde.

Über die Touren wird natürlich Statistik geführt, die Wanderungen und jeder Teilnehmer gezählt. So sind es inzwischen schon mehr als 1900 Wanderungen und 2011 im 150. Jubiläumsjahr der CT - voraussichtlich im Monat August - wird dann die Zahl von 2000 Ausflügen erreicht. Jeder Wanderer, der eine runde Teilnehmerzahl ab 200 Wanderungen absolviert hat wird dann an dem Termin geehrt und muss folglich auch eine kleine Runde schmeißen. Das gehört neben den Unterhaltungen während der Wanderung und bei der Einkehr zum üblichen Ritual.

Während der Wanderung und am Biertisch danach wird recht viel Konversation betrieben, Witze erzählt und auch politisiert und das Tagesgeschehen kritisiert was so alles in der Politik, Fernsehen und Lokales passierte. Das gehört in so einer Runde dazu.

Waren es anfangs manchmal bis zu 40 Teilnehmer, so sind wir jetzt nur noch 18 Leute. Wenn man die Liste der Mitglieder ab 60 Jahren aufwärts einsieht so könnten es mehr sein. Dieser Artikel sollte im Verein dazu animieren, doch einmal bei uns mit zu wandern und wenn es ihm gefällt auch dabei zu bleiben. Treffpunkt und Zeit sind zwar bereits oben erwähnt aber sie werden hier noch einmal ins Gedächtnis gerufen: jeweils Donnerstag 14:00 Uhr am Anger (gegenüber der noch stehenden Sporthalle). Es wäre schön, wenn sich einige doch noch rüstige Mitglieder zu uns gesellen könnten, denn der Altersdurchschnitt von den Wanderern ist sehr hoch. Jüngerer Blut könnte hier den Durchschnitt verringern und die Gruppe auch auf längere Zeit aufrecht erhalten

U.St.



*Vor der 300. Wanderung
im Oktober 1977*



...die Wanderer heute im August 2010

Grenzöffnung und Wiedervereinigung 1989/90

„Nirgends bin ich geborgen, selbst an der holden Saale hier verlassen mich nicht die Sorgen und die Liebe zu Dir.“

Wer mit mir regelmäßig meine Busfahrten, „Kennen Sie Thüringen“, mitgemacht hat, weiß wer diese Verse geschrieben hat, auch wo sie geschrieben wurden und wer die Angebetete war.

Wir wüssten es nicht, wenn wir die Wiedervereinigung nicht gehabt hätten!

Deswegen gehört in eine Festschrift für die Coburger Turnerschaft zum 150. Jubiläum im Jahr 2011 ganz einfach auch ein Kapitel über die Wiedervereinigung, weil dieses herausragende Ereignis im Verlauf des Vereinsgeschehens der letzten 25 Jahre stattfand, eben 3 Jahre nach unserem letzten Jubiläum im Jahr 1986.

Die meisten werden es wissen, die Verse des eingangs erwähnten Zitates hat unser Dichterst Johann Wolfgang von Goethe bei einem Aufenthalt in den Dornburger Schlössern über der Saale niedergeschrieben, und wem seine Liebe galt, war natürlich Charlotte von Stein.

Die Wiedervereinigung war wirklich nicht nur deswegen von Bedeutung, weil wir dadurch in Weimar unsere Klassiker neu erleben konnten, sondern hauptsächlich deswegen, weil sich dadurch bei uns schlagartig so viel änderte, dass man überfordert war, das alles gleich zu realisieren.

Während der DDR-Zeit waren die sportlichen Beziehungen zwischen Ost- und Westdeutschland weitgehendst auf Eis gelegt. Ich weiß noch von einer Begegnung Coburger Schwimmer vom SVC mit den Sportfreunden in Gotha Ende der 40er Jahre. Da dachte man noch an alte Beziehungen von vor dem Krieg anknüpfen zu können, doch daraus wurde wegen der, sich zum „Kalten Krieg“ entwickelnden Ost-West-Beziehungen nichts mehr.

Später gab es auch keine gemeinsame Olympiamannschaft mehr. Ganz abgesehen von den Vorgängen um republikflüchtige Spitzensportler, die hier im Westen von der Stasi wie „Freiwild“ gejagt und auch umgebracht wurden.

Nun soll hier aber von erfreulicheren Dingen angesichts des Jahrhundertereignisses an jenem 9. November 1989 die Rede sein. Dass der 9. November damals ein Donnerstag war, weiß ich deswegen so genau, weil wir donnerstags unseren Tennisabend hatten, wo wir uns jeweils seit 1978 zum Doppel in Niederfüllbach trafen. Wer vor unserer Tennisstunde noch die Nachrichten gehört hatte, war unser Freund Richard Rößler, und von dem erfuhren wir die zunächst unglaubliche Nachricht über die uneingeschränkte Grenzöffnung an diesem Abend.

Was dann wirklich passierte, brachte schließlich ununterbrochen das Fernsehen. Was sich damals bei uns abspielte, ist den meisten ja noch gegenwärtig. Meine Frau und ich besuchten zunächst den Grenzübergang Weitramsdorf – Ummerstadt und wanderten am nächsten Tag vom Schönstädtsee nach Almerswind und Schalkau. Bis wir „Wessis“ uneingeschränkt nach drüben durften, dauerte es noch bis Weihnachten. Da schloss ich mich den Leichtathleten der Turnerschaft an, die sich hinter Rodach zum Waldlauf in der thüringisch-bayerischen Grenzregion trafen.

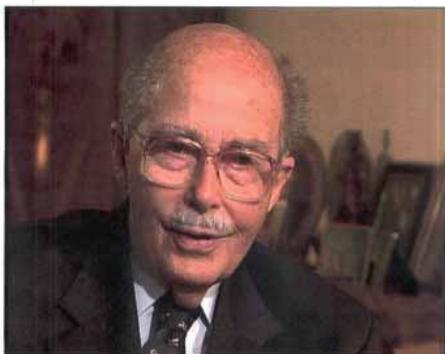
Weil ich mit dem Tempo nicht mithalten konnte, zog ich meine eigenen Kreise und gelang-



Am 05.08.2007 – „Kennen Sie Thüringen“ – mit dem Bus in Großkochberg bei Rudolstadt auf dem Schloss der Freiherren von Stein, der Familie des Mannes der Charlotte von Stein. Auf dem Bild vorn die 3 Ernsttöchter, als herausragende Erscheinungen Gerd Schuy und Ingrid Jung, ganz rechts mit 91 der älteste Teilnehmer Dr. Martin Herbert, ganz links Klaus Beyersdorf



Zum 15. „Veste-zu-Veste-Lauf“ auf der Heldburg am 04.03.2007 Klaus und Kathleen Beyersdorf mit Anita Schwarz, der Bürgermeisterin von Heldburg und Marten Beck, dem 2. Vorsitzenden der CT.



Dr. Otto von Habsburg, der Schirmherr des jährlich stattfindenden „Veste-zu-Veste-Laufs“, von der Heldburg zur Veste Coburg

te schließlich nach Adelhausen, der 1. Ortschaft in Thüringen. Dort war die Enttäuschung groß, denn an Stelle der „großen Schlitten“ aus dem Westen kam ich als einsamer Läufer, von dem man keine Notiz nahm. Den Leuten in Thüringen war nicht bewusst, dass ihre Landsleute im Westen am Hl. Abend etwas anderes zu tun hatten, als sich den tristen Alltag der untergehenden DDR anzuschauen.

Lebhafter ging es einige Wochen später zu. Da hatte Erich Bilek den Kontakt mit den Sonneberger Handballern hergestellt. Die kamen mit ihrer Jugendmannschaft zu einem Freundschaftsspiel nach Coburg. Feierlich empfangen in der Sporthalle am Anger und

vom damaligen 2. Bürgermeister und Sportreferenten Eduard Reichert, selbst alter Handballer, begrüßt. Es wurden Reden gehalten, kleine Geschenke ausgetauscht, für die Spieler aus Thüringen hatten wir für jeden eine Einkaufstasche gefüllt mit Gaben des „Goldenen Westens“ einschließlich der überaus begehrten und so lange vermissten Bananen.

Nun sind die Jahre ins Land gegangen, und beizeiten wurde zur Gewissheit, dass die fabelhaften Leistungen unserer Sportfreunde aus dem Osten nur dadurch zustande kamen, weil auf Teufel komm raus gedopt worden war. Da gab es in Leipzig ein Institut, wo Hunderte von Spezialisten nur damit beschäftigt waren, Leistungsfördernde Substanzen zu entwickeln, die möglichst schwer nachzuweisen sind.

Heute leidet das Gebiet der ehem. DDR unter fehlendem Bundesliga-Fussball, wie diese Tage im Fernsehen festgestellt wurde. Um diesem Umstand abzuwehren, wird jetzt in Leipzig in einen 5.-Ligaverein so viel Geld wie in einen Bundesligacub gesteckt, mit dem Ziel, diesen Verein in die 1. oder wenigstens 2. Bundesliga zu bringen. Ein Teilerfolg hat sich bereits eingestellt: Der Verein wurde mit 22 Punkten Vorsprung Meister in seiner Klasse.

Wir in der Coburger Turnerschaft fördern den Leistungssport, weil wir ihn brauchen als Anreiz für die Breite und Herausforderung für den Athleten. Stolz sind wir aber auf unsere vielfältigen Angebote im Breitensport, einmal um unsere Jugend zu fördern und von der Straße zu holen, und um im Seniorenbereich den Zivilisationskrankheiten unserer Tage erfolgreich zu begegnen.

Das Kapitel Wiedervereinigung und „CT“ wäre unvollständig ohne den „Veste-zu-Veste-Lauf“, Diese Laufsportveranstaltung von der Veste Heldburg zur Veste Coburg über eine Strecke von 25 km fand erstmals auf Anregung von Dr. Niklas Beyersdorf 1993 statt.

Die Strecke führt von der Veste Heldburg in der ehem. DDR zur Veste Coburg und stellt symbolisch eine Verbindung zwischen den beiden deutschen Staaten dar. Zudem wurde mit Otto von Habsburg, dem Sohn des letzten österreichischen Kaisers, ein Schirmherr gewonnen, der alle Eigenschaften eines Weltbürgers in sich vereinigt. Er bot sich für diese Funktion an, nicht zuletzt deswegen, weil seine Frau, Prinzessin Regina aus dem Hause Sachsen-Meiningen, auf der Heldburg geboren wurde, und er selbst Vorsitzender des „Fördervereins Veste Heldburg“ ist.

Als 1860 die Deutschen Turner nach Coburg kamen, dann nicht nur um einen gesamtdeutschen Turnverband zu gründen, sondern sie kamen auch, um im Namen des Volkes für eine Einheit aller damals existierenden 35 Einzelstaaten zu demonstrieren. 1989 war es ebenfalls das Volk, das mit seiner energischen Forderung „Wir sind das Volk!“ die Wiedervereinigung einleitete.

Klaus Beyersdorf

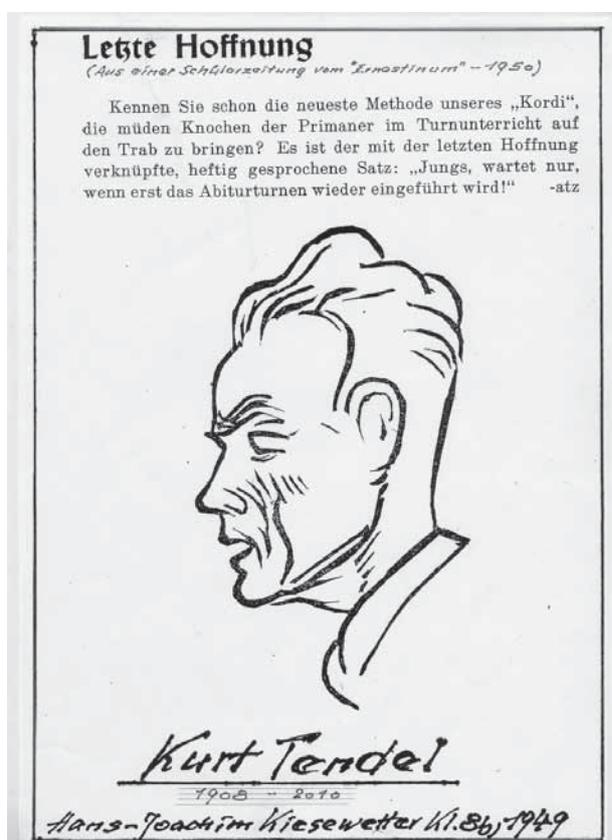
(1. Vorsitzender 1989 – 1995)

Kurt Tendel 1908 - 2010

„Der Jahrhundert-Sportler der Turnerschaft“

Die Tendels stammen aus Streufdorf bei Hildburghausen, dort gibt es sie heute noch. Kurt Tendels Vater war Schneidermeister, seine Werkstatt hatte er in der Großen Johannisgasse. Weil Rudolf Tendel, der Vater, Mitglied im Männerturnverein war, wie es in einem Mitgliederverzeichnis von 1919 steht, nehme ich an, dass sein Sohn Kurt auch erst im Männerturnverein seine ersten turnerischen Bewegungen machte.

Seine sportliche Laufbahn war durch seine einmalige sportliche Begabung vorgezeichnet. Dass er schließlich Turnlehrer wurde, stand außer Zweifel, die Voraussetzung dazu war das Abitur am Ernestinum. Sein Berufsweg führte ihn dann auch ans Ernestinum zurück, wo ich ihn 1946 als gestrengen Turnlehrer kennenlernte.



1949 wurde zum ersten Mal ein Abiturturnen durchgeführt. Kurt Tendel gab mir die Note 1 im Geräteturnen mit der Bemerkung: „Lässig geturnt, ist auch geturnt!“ Ich empfand das als eine Anerkennung eines „Turners“ für einen „Handballer“, denn ich war damals nicht in seinem Verein, der Turnerschaft, sondern spielte Handball im VfB. Genau 25 Jahre später, 1974, war es dann der gleiche Kurt Tendel, der meinen Sohn Max im Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ betreute. Seiner Zeit fanden die Ausscheidungen für das Finale in München in Ebensfeld statt, wo sich der Max im Alter von 10 Jahren mit einem Wurf über 45 Meter im Schlagball-Weitwurf für München qualifizierte.

Kurt Tendel der Handballer, Turner, Leichtathlet und Pädagoge, er versäumte kein Deutsches Turnfest, und stets kehrte er als Sieger heim. Als er hoch in die 80, nach sorgfältiger Vorbereitung, noch antrat, beschwerte er sich zurecht, weil die Altersklasseneinteilung mit

75 aufhörte, und er im Wettbewerb gegen „junge Spunde“ antreten musste.

Unzählig sind die Ehrungen und Auszeichnungen, die Kurt Tendel in seinem langen Leben erfahren hat. Stets treu zur Seite stand ihm seine liebe Frau Liselotte, dem Ehepaar wurden 2 Kinder geboren, die Tochter Kristina und der Sohn Jürgen.

Als Kurt Tendel am 12.01.2010 seine Augen für immer schloss, ging ein selten erfolgreiches Sportlerleben für immer zu Ende. An allen Deutschen Turnfesten von 1926 – 1998 hatte er als Aktiver Teilgenommen. Doch wertvoller noch als seine sportlichen Erfolge waren seine menschlichen Qualitäten, wenn man ihn einmal als Freund gewonnen hatte, galt das ein Leben lang.

Klaus Beyersdorf

Der historische Dichterbund der Coburger Turnerschaft

Fast hundert Jahre wurde er alt, der Dichterbund der Coburger Turnerschaft. Zu allen Zeiten, ob Turngenossenschaft, Turngemeinde oder Turnerschaft hat es im größten Turnverein Coburgs einen „Dichterbund“ gegeben. Das war beileibe keine Vereinigung berufsmäßiger Dichter, sondern ein kleiner Kreis von Turnern, denen das Versmachen im Blut lag. Teils in Coburger Dialekt, teils in geschliffener Art wussten sie ihre lustigen und satirischen Sachen in die richtige Form zu bringen, sehr zum ergötzen ihres stets dankbaren und begeisterten Publikums, sei es bei Sommerfesten, Theateraufführungen und vor Allem bei den jährlichen Wintervergnügen des Vereins, die zum Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens weit über den Verein hinaus zur Faschingszeit wurden.

1883 fand die erste große Veranstaltung statt und der Name des Dichterbunds weithin bekannt. Die Zahl der Institutionen und der Bürger war groß, die mit oder ohne Einwilligung die Helden in den Stücken abgaben, die der Dichterbund immer wieder auf die Bühne brachte.

Im Verlauf der Jahre mauserten sich die winterlichen Veranstaltungen zu richtigen Kabarettabenden, die Ernstes und Heiteres aus dem Coburger Geschehen persiflierten. Spiritus Rektor war im weiteren Verlauf der Coburger Mundart-Dichter Georg Eckerlein, eher bekannt unter seinem Pseudonym Schursch dessen Gedichte in Coburger Sprache in sieben Bänden veröffentlicht wurden. Weniger bekannt ist dass er Mitglied der TG war und zahllose Gedichte und Lieder für seinen Verein schrieb, die in Herrenabenden und in den jährlichen Wintervergnügen zu Vortrag kamen.

Auch in den dreißiger Jahren, dem sogenannten „Dritten Reich“, ließ es sich der Dichterbund nicht nehmen, seine Pfeile gegen städtische Begebenheiten und Behörden abzuschließen, die oft in der örtlichen Tagespresse für Aufregung sorgten.

1939 kam das Ende des Dichterbunds. Schursch Eckerlein verkündete ein Jahr vor seinem Tod in einem sieben stropischen Lied die Liquidation des Dichterbundes, in dem es heißt:

Die Liquidation des Dichterbundes

Mel.: O Tannenbaum

O Dichterbund, o Dichterbund
Schön warst du anzusehen.
Du hast in deiner Daseinszeit
viel Freude und Humor bereit't,
O Dichterbund, O Dichterbund
nun wirst auch du vergehn.

O Dichterbund, O Dichterbund
Schließ' deine heiligen Hallen.
Denn hättest du so zugemacht
Hätt' man nach Dachau dich gebrach
O Dichterbund, O Dichterbund
Fahr hin mit Wohlgefallen.

Die letzte Strophe endete „Oh Dichterbund du nahmst ein selig Ende“.

Hier irrte Schursch. Wohl verhinderte der Krieg weitere gesellige Aktivitäten, aber kurz nach 1945 feierte ein neuer Dichterbund seine Auferstehung. Und so stieg bereits 1948 wieder das erste Wintervergnügen unter den Titel „Gregorios“. Auch die nachfolgenden Aufführungen: „Coburger Hobelspän“ und „Coco Hawei“ (Coburger Kongress-Hallenwi) fanden sehr viel Anklang. Die Notwendigkeit unserer heutigen Jugend Rechnung zu tragen, veranlasste den Dichterbund, rechtzeitig einen neuen Stil der Wintervergnügen zu schaffen. Den Auftakt in dieser neuen Richtung bildete das Spiel „Coburg am Kongo“, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die Jahre darauf seien noch erwähnt: „olala Paris“, „Arabella Ahoi“ und „Treffpunkt Hong Kong“

Die Tagespresse begleiteten die Veranstaltungen mit begeisterten Kritiken. Das Landestheater unterstützte sie mit Ihrem Fundus und Maskenbildnern, die Stadtkapelle spielte bis in die Morgenstunden zum Tanz auf und die Schülerinnen der Medauschule trugen oft zur Verschönerung bei. Selbst der damalige Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Langer, liess es sich nicht nehmen, öfter in das Geschehen einzugreifen.

Dann wurde es allmählich still um den Dichterbund. Die Protagonisten zollten dem Alter Tribut und starben. Nachfolger fanden sich wohl nicht.

Ich war nach dem Krieg das jüngste Mitglied dieses Gremiums und somit wohl der letzte Überlebende. Dieser Bericht soll ein Nachruf sein auf die Männer, die so viel Freude bereiteten und selbst viel Spaß in der Vorbereitung, bei den Proben und Aufführungen hatten.

Es soll aber auch ein Aufruf sein die Tradition des legendären Dichterbunds wieder aufzugreifen, wie es Armin Jacob, einer der Gründer des neuen Dichterbunds nach dem Krieg Anfang der 60er Jahre anmahnte:

Möchten sich zu allen Zeiten Männer in der Coburger Turnerschaft finden Geist und Tradition des Vereins auch auf diesem Gebiet pflegen, bewahren und fortführen.

Wolf Dietrich

Wintervergnügen



Ferdl Beinert und Wolf Dietrich als Stimmungskanonen beim Wintervergnügen 1953



Wintervergnügen 1955

Unser Meisterturner Alex Hennig bringt als Kaiser Hail-eselassi, der Negus von Abessinien, mit seiner unerwarteten Besuch das Coburger Rathaus durcheinander. Armin Jacob als O.B. Langer, daneben Alfred Heinlein als Kaiserlicher Würdenträger, dahinter staunt Wolf Dietrich und der Kaiserliche Schirmherr im Nachthemd ist Ferdl Beinert

Die zwei Unzertrennlichen

Altersmäßig liegen sie nur 10 Monate auseinander. Der eine ist am 05.04.1926 und der andere am 13.02.1927 geboren. Beide sind sie seit einigen Jahren Ehrenmitglieder der Coburger Turnerschaft. Ihre Namen: Ferdinand Beinert, genannt Ferdl, 1926 in New York , Wolf Dietrich, genannt Didi, 1927 in Coburg geboren.

Ferdls Eltern waren in den 20er Jahren nach Amerika ausgewandert, doch als sein Vater starb, kam seine Mutter Anfang der 30er Jahre zusammen mit seiner Schwester Helen wieder nach Coburg zurück.

Unser Didi ist erst in Oeslau und später in Coburg aufgewachsen, wo er mit seinen Geschwistern, seinem älteren Bruder Karl und seiner jüngeren Schwester Marliese, in Coburg in der Rodacher Straße 42 aufwuchs, wo heute noch sein Neffe Axel, ein Sohn seiner Schwester, wohnt.

Nach 6 Jahren Volksschule führte unsere beiden Freunde die „Aufbauschule“ zusammen. Dort drückten Sie seit 1940 gemeinsam die Schulbank. Didi lernte seinem Freund Ferdl Deutsch, der ja in Amerika geboren und zunächst nur Englisch gelernt hatte, und der Didi profitierte von den Englischkenntnissen seines Freundes Ferdl. Dadurch, dass an der Schule auch noch Latein gelehrt wurde, boten sich für unsere beiden Sprachgenies ungeahnte Verständigungsmöglichkeiten, wie folgender Satz beweist: Didi per Spickzettel — Kurzmitteilung an Ferdl: „Sonjubam today in oppidum erat“, was besagt, dass Didi seinem Freund Ferdl wissen ließ, dass seine Angebetete „Sonja“ (lateinisiert „sonjubam“), „today“ (für „heute“, weil ihm das Wort „heute“ auf Lateinisch nicht einfiel) in der Stadt gesichtet wurde. Der Satz nun vollständig ins Deutsche übersetzt, „Sonja war heute in der Stadt“, das war es schließlich, was Didi dem Ferdl mehrsprachlich mitteilte. „Ja, Sprachkünstler müsste man sein!“

Also den Krieg haben beide gut überstanden und nach dem Krieg war es nicht schwer, dank Ferdls Beziehungen gleich gute Kontakte zu den Amis herzustellen. Nach einer gemeinsamen Zeit bei der Sportvereinigung, dem 1. von der Besatzungsmacht zugelassenen Sportverein, landeten dann beide ab 1947 bei der CT, wo sie heute noch sind.

Im „Uniontheater“ hatten beide eine zeitlang eine gemeinsame Wirkungsstätte, bis sie das Fernweh packte.

Ferdl ging 1954 wieder nach Amerika, schloss sich dort dem „New-Yorker—Turnverein“ an, und Didi ging 1957 nach Köln, wo er zuletzt als persönlicher Referent von Willy Weyer beim Deutschen Sportbund arbeitete.

Die bei unserem Didi durch Karl May geweckte Wild-West-Sehnsucht fand dann mit Hilfe seines Freundes Ferdl in den Staaten ihre Erfüllung, indem beide gemeinsam auf verschiedenen Abenteuerfahrten in Wild-West-Regionen ihre Sehnsucht stillten.

Heute trifft man sich regelmäßig alle 2 Jahre in Coburg und in der Zwischenzeit erfolgt wöchentlich reger Informationsaustausch per Telefon.

So währt eine Sportfreundschaft ein Leben lang, eine Sportfreundschaft, die Ende der 40er und Anfang der 50er Jahre in der CT begonnen hat. Neben Handball und Leichtathletik verdient Didis Wirken in dem sog. „Dichterbund“ höchste Anerkennung, seine von ihm ver-

fassten Weihnachtsmärchen erfreuen sich heute noch bei Jung und Alt allgemeiner Beliebtheit.

Ja, und unser Ferdl hat sich beim New Yorker - Turnverein in verschiedenen Funktionen verdient gemacht. Ich hatte 1999 die Gelegenheit, seinem Verein in New York in der Bronx einen Besuch abzustatten. Der präsentiert sich in tadellosem Zustand mit Turnhalle, Gesellschaftsräumen, Gaststätte, Schwimmbad und Yachthafen. Unser Ferdl als Chronist sorgt dafür, dass alles aufgezeichnet und an kommende Generationen weitergegeben wird.

Klaus Beyersdorf



Die beiden Ehrenmitglieder des Vereins, Ferdl Beinert und Wolf Dietrich 2001, kurz vor dem Verdursten auf der Terrasse des Sportheimes am Anger

Geschichte einer Vereinsfahne

Dass der „Männerturnverein Coburg von 1874“ in der „Coburger Turnerschaft“ aufgegangen ist, kam folgendermaßen zustande: 1934 wurde die „Turngenossenschaft“, der „TV 48“ und der „MTV“ unter dem Namen „Turngemeinde Coburg“ von den Nazis zwangsvereinigt.

Als nach 1945 die alten Vereine wieder entstanden, machten sich die 48er wieder selbstständig und aus der alten „Turngenossenschaft“ und dem „MTV“ bildete sich die „Coburger Turnerschaft“.

Manch alter Männerturner war über diese Entwicklung traurig, zu denen gehörte auch mein Onkel, Robert Beyersdorf. Er erzählte mir 1950 etwas von einer Fahne seines nicht mehr existierenden Turnvereins, der mir kein Begriff war, und es beeindruckte mich auch nicht weiter. Das war 1950!



Im Jahr 1990, also 40 Jahre später, brachte mir Hans Könnner einen Karton mit dem Hinweis: „Klaus, du bist jetzt der Vorstand, und die Sachen gehören in deine Obhut!“ Ich war von 1989 – 1995 tatsächlich der Vorsitzende der Coburger Turnerschaft. Als ich den Karton öffnete, staunte ich nicht schlecht, denn was ich vorfand waren Fahnen und Erinnerungswimpel aus der Zeit des untergegangenen „Männerturnvereins von 1874“. Eine der Fahnen war die Vereinsfahne, von der mein Onkel 1950 zu berichten wusste. Auf dieser Fahne entdeckte ich in einer Ecke eingestickt: „Gestiftet von Max Beyersdorf, 1. Vorsitzender, 1917“.

Max Beyersdorf (1858 – 1935) war mein Großvater und langjähriger Vorsitzender des MTV. Mit seinen 6 Söhnen eine durchaus ernstzunehmende Größe im Verein. Da gesellschaftliches

Engagement in meiner Familie stets hochgehalten wurde, waren die Beyersdorfs nicht nur im MTV sondern auch im Schwimmverein und bei der Feuerwehr.

Nun ist die alte MTV-Fahne bei mir gelandet. Etwas vom Zahn der Zeit befallen liess ich sie beim „Fahnen Koch“ restaurieren, um den Zerfall zu stoppen. Wie es mit ihr weiter geht, ist ungewiss. Bevor sie wieder in einer Mottenkiste landet, behalte ich sie lieber.

Eigentlich sollte sie in einem würdigen Rahmen mit unserer neuen Vereinsfahne zusammen, der Fahne zum 150. Jubiläum unserer „Coburger Turnerschaft“, eingedenk der langen Tradition eine Brücke der Vergangenheit zur Gegenwart schlagen.

Klaus Beyersdorf



Ferdl Beinert und der „New Yorker Turnverein“

Im Jahr 1955 von Coburg nach den USA mit Familie ausgewandert, zwei Jahre später beim „New Yorker Turnverein“ angemeldet und in Ehren aufgenommen (Er kam aus Deutschland!), im Nu sind 55 Jahre vorbei.

Im Jahre 1850 wurde der „Turnverein von New York“ von deutschen Einwanderern, meistens Turnern, gegründet. Stark beeinflusst von deutschen Demokraten, meistens Revolutionäre, die aus der Heimat fliehen mussten, weil sie an der 1848-iger Revolution beteiligt waren, wie Sigismund Kaufmann, Heinrich Metzner, Franz Sigel und Gustav Struve ein führender Republikaner und ein beliebter und ausgezeichnete Redner.

Nach etwa sechs Jahren war der politische Einfluss im Verein ziemlich ausgestorben. Nach der Turnstunde oder nach einer Veranstaltung wollte man keine Politik betreiben, sondern mit einem Glas Bier und einem Lied die Gemütlichkeit fördern.

Die deutsch-amerikanischen Turner zeichneten sich besonders im Bürgerkrieg aus. 1861 meldeten sich über 1200 Turner von den sieben Turnvereinen in New York freiwillig zur Unions-Armee um Präsident Abraham Lincoln in seinem Kampf gegen die Sklaverei zu unterstützen. Sie kämpften wacker und hatten viele Verluste.

Nach dem Bürgerkrieg kam die Glanzzeit der amerikanischen Turnvereine. Von 1840 – 1890 betrug die Zahl der deutschen Immigranten über 4 Millionen. Viele schlossen sich einem Turnverein an, und folglich wuchs die Mitgliedschaft aller Vereine in den Staaten an die 40.000. Die beiden Weltkriege brachten einen Rückgang aber in den fünfziger Jahren ging es wieder aufwärts, bis 1955 als die Einwandererzahl aus Deutschland zurück ging, so gingen auch die Mitgliederzahlen der Vereine zurück. Heute existieren ungefähr 60 Turnvereine in den Staaten mit ungefähr 13.000 Mitgliedern.

Im Jahre 1983 schloss sich der „New Yorker Turnverein“, der „Mount Vernon Turnverein“ und der „New Yorker Turnerclub“ zusammen und sind nun die „American Turners New York“.

Der alte Bau an der 85. Straße und Lexington Avenue in Manhattan wurde für ein kleines Vermögen verkauft und ein herrlicher Neubau in der Bronx errichtet. Eine Doppel-Turnhalle, Schwimmbad, großes Restaurant, Bar, Nautilus Room, Billiard Raum, Club Raum und die Lage an der Eastchester Bay am Long Island Sound. Die Attraktion ist natürlich ein kleiner Strand mit schöner Grasfläche, wo man sich erholen oder austoben kann. Die populärsten Sportarten sind Basketball, Volleyball, Schwimmen und Kegeln. Geräteturnen nur für Kinder, Leichtathletik gibt es nicht mehr. Wir schwanken zwischen vier bis fünfhundert Mitgliedern. Beiträge sind sehr hoch. Einen solchen Bau zu unterhalten ist sehr teuer.

Nach 70 Jahren habe ich etliche Bezirks-, Gau- und Landesturn- und Sportfeste in Deutschland mitgemacht, hier in Amerika 13 nationale Turnfeste, circa 80 Bezirksturnfeste und 12 US-Volleyball Sr. Nationals und Senior Olympic Wettspiele, ganz besonders meine Beteiligung an 4 deutschen Turnfesten.

Ich hatte das große Glück schon als Zögling von Turnlehrern wie Hugo Schumann, Alex Henning, Kurt Tendl und Prof. Benz geschult zu werden, wofür ich heute sehr dankbar bin, und habe versucht ein bisschen davon mit recht viel Turnergeist weiterzugeben. Man muss ein bisschen Tradition halten und ein bisschen sich der neuen Zeit anpassen und so wird das Geräteturnen weiter existieren.

Gut Heil!

Ferdl Beinert, New York

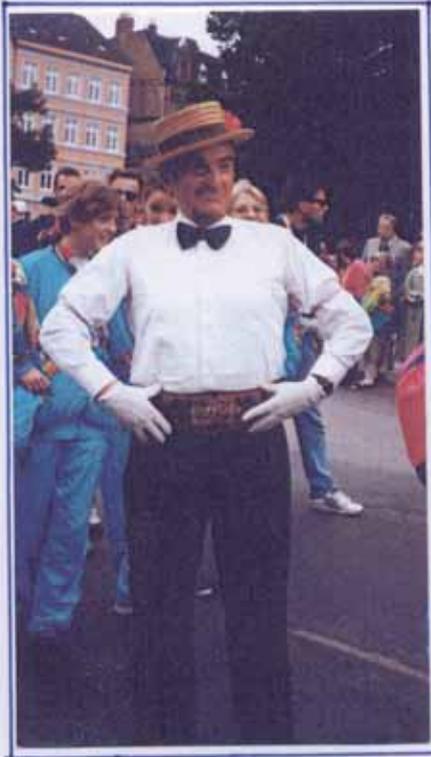
Ehrenmitglied der Coburger Turnerschaft



*Im Jahre 1999 trifft Klaus Beyerndorf seinem
Freund Ferdl Beinert vor der neuen Halle am "Long-Island-Sund"*



*Unser Ferdl im Jahre 2000 bei der jährlich in New-
York stattfindenden "Stauban Parade"*



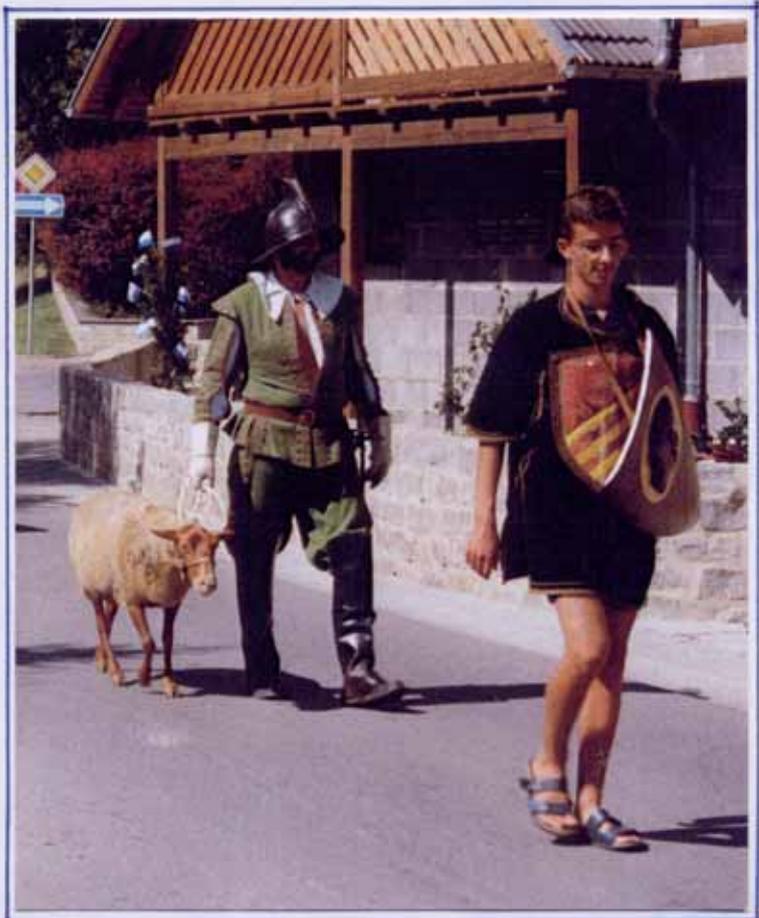
Als Vorstand im Einsatz!

- Klaus Beyersdorf als 1. Vorsitzender der CT 1989-95,
Festzugteilnehmer auf dem Deutschen Turrifest 1994
in Hamburg und
- auf dem 340. Friederiks-
dankfest in Meeder 1991
als Vasall Herzog Casimirs
mit Coburger Fuchsschaf
am Halfter.

So sieht ein Vor-
stand aus !!

Jürgen Mattstedt
(Turmwart 1994)

Niklas Beyersdorf
trägt als Harold
das Weppan der
Stadt Coburg im
Festzug



Umzug, Umzug, Umzug, ...

Da es das alljährliche CT-Info heuer nicht gibt bzw. als „gepimpte“ Festschrift erscheint, kann sich ‚Partysan‘ zumindest sicher sein, dass diesmal der Aufruf zur Teilnahme am Gaudiwurm der Narrhalla am **Faschingssonntag, den 5. März** rechtzeitig zu den Mitgliedern gelangt und somit gerade auch im Jubiläumsjahr eine größere Teilnehmerzahl beschert als in den beiden Vorjahren. Seit 2009 ist die TS neben den Effect´s, für die der Karneval Pflichtveranstaltung ist, auch als blau-weiß bekennender Verein am Start. Ein zartes Pflänzlein in Sachen Gruppengröße, aber ein Schwergewicht beim Thema Sportpolitik und „den Spiegel vorhalten“. Schließlich bestimmte die Zukunft unserer Heimstatt am Anger und die anstehende Umsiedlung der TS in Richtung Stadion das Auftreten der „Glorreichen Sieben“ Partysanen als Turnerschafts-Ritter in 2009 und der „elf-Freunde-müsst-Ihr-sein“-Kofferträgertruppe, als schon mal in weiser Voraussicht die Koffer gepackt und durch Coburg geschleift wurden. Lohn der Mühen: redaktionelle Aufarbeitung unserer Thematiken, fette Pics bei den Medien und wieder einmal Plätze und Preise bei der internen Gaudiwurmwertung. Sollte sich der Trend von sieben auf elf Personen fortsetzen, dürfte es doch für 2011 kein Problem werden, immerhin ein sattes Prozent des ca.-1500-Mann-Vereins zu Fasching auf die Beine zu stellen (die Effect´s mal ausgenommen). Weil dieses Mal die „150“ im Vordergrund steht, wird es wieder ein gewaltiger Auftritt werden, der ganz Coburg zeigen soll, dass mit der TS kein 08/15-Verein sein rundes Jubiläum begeht, und dass „CT“ in C-Town eben nicht nur „Coburger Tageblatt“ bedeutet.

Der Faschingsumzug ist aber im Grunde „nur“ das ‚warm-up‘ für unseren die Jubiläums-Feierwoche beendenden Festumzug am Sonntag, den 29. Mai. Da haben wir uns alle aber so richtig ins Zeug zu legen, sämtliche Abteilungen dürfen, nein, sollen, nein, müssen sich als lebendiger, vielseitiger Verein, genauso traditionell wie modern und weltoffen präsentieren. Mit großem Humtata und allem Drum und Dran. So gewaltig, dass wir uns in 10, 20 Jahren noch voller Stolz an den damaligen Festumzug erinnern werden wollen.

Um dieses hochgesteckte Ziel zu erreichen, liegt es an jedem Einzelnen, sich an die Nase zu fassen, sein Sportgerät zu greifen und den Festzug als buntes Sportkaleidoskop zu gestalten. Racketschwingende Tennisser, ballspielende Volleys und Handis, keulenschwingende Turner und Baseballer, turnende Akrobaten, karnevalisierende Tanzsportler, kämpfende Fechter und Capoeiristas, und, und, und. Da dürfen gerne Tischtennisplatten durch Coburg geschoben oder auf offener Straße gekegelt werden, und wenn auch nur die Senioren die Wanderstiefel auspacken und einher traben oder die „Soccer Kings“ durch die Innenstadt kicken.

Es ist letztlich auch Öffentlichkeitsarbeit jeder Abteilung für ihre Sportart an sich, im Gesamten für die Vielfalt unter einem Vereinsdach, Werbung für die TS und ein ganzes Stück Selbstidentifikation. Mit letzterem scheint es noch etwas zu hapern, daran müssen wir alle noch etwas arbeiten. Vielleicht wird dann auch das erste TS-T-Shirt bestellt, das es seit dem letzten Info-Heft über die Geschäftsstelle zu ordern gibt. Und der mit Abstand größte Tischaufsteller beim Vogelschießen am „Tag der Vereine“ bleibt dann hoffentlich nicht vereinsamt in der Gegend stehen und muss nicht durch „friedliche Übernahme“ zur „Coburger Narhallaschaft“ mutieren, die dem einsamen Partysanen-Kämpfer Asyl gewährte ...

„Team Partysan“

Eine Abteilung ist das „Team Partysan“ nicht, eher eine Aktionsgruppe, und manchmal auch nur ein Aktivist. Aber der eine oder andere wird sich an abgehaltene Kid-Camps, wüste „Loch-Feten“ im Vereinszimmer und ein gewaltiges Auftreten beim Coburger Fasching erinnern.

In den Endneunzigern und Anfangs-Zweitausendern hatte dies noch einen schwarz-gelben Anstrich, ging doch nicht unerhebliche Energie von den Handballern aus, die damals noch als

Spielgemeinschaft (HSG) aus TV 48, tvk und der TS, später in Verbindung mit dem TV Neuses als HSC auftraten. In der besten Zeit mauserten sich die „Partysanen“ mit ihren auffälligen schwarz-gelb-Orgien zum „Super-GAU“ (Größte Anzunehmende Umzugsgruppe) des Coburger Gaudiwurms - immerhin mit über hundert Teilnehmern.

Ob als Dekontaminierungstrupp beim 1. Coburger Castortransport mit Höchster Strahlungs-Gefahr im Jahr 1998 oder als Ägyptische Pyramidenschieber in der Millenniumssession („Jugendarbeit im Jahre 2000 v. Chr.“), das Wikinger-Thema mit den „Handball-Horden aus Bayerns Norden“(2002), „Die Ritter der Handballrunde“ (2003) oder schwarz-gelbe Seeräuber 1999 mit 48er-Freibeutern, tvk-Korsaren und TS-Piraten, welche die Neuseser Wikinger zur großen Handballgemeinschaft aufforderten: (handball-)sportpolitisch und zeitgemäß „on the top“ hinterließ das kleine Häuflein um Partysan seine Spuren und räumte alle erdenklichen Plätze und Preise ab. Dies hatte seinen Höhepunkt in 2001 mit der „schwarz-gelben Gefahr“, als mit „Chinesischen Mauerfragmenten“, Tempel, Drachen, Siamesischen Zwillingen, schlitzäugigen Kontrabasträgern und, und, und ... gleich mal die Platze eins, drei und fünf belegt wurden. So schön, schön war die Zeit! Leider verloren sich die Handis in ihrer primär angestrebten Hochklassigkeit, und die ursprünglichen Werte, zu zeigen, dass es auch Vereinsleben nebenher geben soll/darf/muss und dass mit dem Auftreten beim Gaudiwurm eine breite Öffentlichkeit werbertechnisch zu erreichen ist, gingen verloren. Coburgs aktuell schwächelnde Hand-Ballsportler bekommen seit Jahren diesbezüglich nichts mehr gebacken.

In 2007 wurde die HSG dann auch noch standesgemäß zu Grabe getragen („Rest In Pieces“), um dann „wie Phönix aus der Asche“ wieder TS-Handball bei den Mädels (die Jungs bei den 48ern) anzubieten. Und seit 2009 geht der Spaß mit den Gaudiwurmauftritten in blau-weiß weiter – quasi „back to the roots“. Als blau-weiße TS-Ritter nach der Zukunft unserer Turnierstatt am Anger fragend (2009), Koffer tragend den Vereinsumzug der TS symbolisierend (2010) oder im Jubiläumsjahr nahezu ausschließlich die „150“ und den Verein an sich präsentierend, mit dem Präsidium vorneweg marschierend, läuten wir unser Feierjahr ein. Hoffentlich mit zahlreich nachfolgenden Abteilungen und TSlern. Hiermit ergeht nochmals freundliche Bitte zur Teilnahme!

Euer Peter Sahne (alias Vorstandsmitglied und Jugendvertreter Alex Reuther)



Kegelabteilung der Coburger Turnerschaft

Die Coburger Turnerschaft wird im Jahre 2011 150 Jahre alt, die Kegelabteilung feierte im Juli 2010 den 100sten Geburtstag.

So ein runder Geburtstag gibt immer Anlass etwas über den Werdegang einer Abteilung nachzudenken. Nach dem ich noch keine 100 Jahre bin, habe ich versucht Unterlagen zu finden, aus denen man etwas historisches lesen kann. Nun ich wurde fündig.

Aus einer Chronik in der Landesbibliothek fand ich einen Hinweis, dass bereits 1883 eine Kegelabteilung bei der Coburger Turngenossenschaft – Vorgänger der Coburger Turnerschaft, ins Leben gerufen wurde. Offensichtlich war die Lebensdauer der Abteilung durch die wirtschaftlichen Krisen zu dieser Zeit und dem folgenden 1. Weltkrieg sehr kurz.

Aber unter dem gleichen Obmann: Max Zech, wurde die Abteilung 1929 wieder aktiviert, jedoch auch hier endeten die Aktivitäten mit dem 2. Weltkrieg und es dauerte dann bis 1962, bis sich wieder ein paar Sportkameraden fanden, die den vorher gegründeten privaten Kegelclub eine den sportlichen Bereich zurückführten. Zu diesen Gründern zählten die Sportkameraden E. Bilek, G. Zahn, H. Leib, H. Kamrad, G. Höhn, W. Anton, O. Leib, J. Zetzmann, M. Kupfer und P. Müller.

Schon im ersten Jahr der Wiedergründung konnte eine Mannschaft erfolgreich an den Punktspielen des Keglervereins Coburg teilnehmen. Die Wettkämpfe und Kegelabende wurden zu diesem Zeitpunkt auf der Kegelbahnanlage des Gasthauses „Zum Löwen“, das heutige „Macaroni“ durchgeführt.

In den folgenden Jahren wurde der Spielbetrieb auf die vollautomatische Kegelbahn „Felsenkeller“ verlegt. Bereits 5 Jahre später konnte am 9. September 1967 die vereinseigenen Kegelbahn, welche mit viel Eigenleistung erbaut wurde, in Betrieb genommen werden. Zu diesem Zeitpunkt zählte sie zu den besten Anlagen im Coburger Raum.

Dadurch konnten die Trainingsmöglichkeiten erheblich verbessert werden. Bei steigender Mitgliederzahl konnten letztlich 3 Herren- und 2 Damenmannschaften mit wechselnden Erfolgen an den Punktspielen, Pokalturnieren, Stadtmeisterschaften und an den Wettkämpfen im Bezirk teilnehmen. (Zeitweise waren 5 Herren und 3 Damenmannschaften gemeldet)

Besondere Leistungen erzielten unsere damaligen Jugendlichen Udo Lorenz, Uwe und Ralf Schwesinger, Sabine und Dagmar Sorge, bei Stadt-, oberfränkischen-, bayerischen und deutschen Meisterschaften.

Lange Jahre wurde die Freundschaft mit dem Kegelclub aus Oberkochen gepflegt. Leider sind hier im Laufe der Zeit die Verbindungen eingeschlafen.

Anfang der 80ziger Jahre wurde ein neuer Kegelmodus eingeführt. Dies bereitete den Keglern große Schwierigkeiten, denn die Anlage war auf einmal zu klein geworden. Die Abteilung stellte damals an den HV den Antrag, eine neue Anlage zu bauen. Am 13. April 1984 wurde in der Jahreshauptversammlung der Coburger Turnerschaft wurde der bedeutsame Beschluss gefasst, eine neue 4-Bahnen-Anlage zu bauen.

Mit viel Eigenleistung der Abteilungsangehörigen und anderen Mitgliedern des Vereins konnte die neue Kegelbahn am 1. September 1984 ihrer Bestimmung übergeben werden.

Waren im Verlauf der Zeit die Jahre 1967 und 1984 Meilensteine der Abteilung, so ging auch das Jahr 1987 als ein Meilenstein in die Analen der Abteilung ein. In diesem Jahr fusionierte der 1910 gegründete Kegelclub Harmonie Coburg, entstanden aus dem CKC Coburg und Bayern Coburg, mit der Kegelabteilung der Coburger Turnerschaft.

Ich darf aus dem Protokoll der Sitzung des Kegelclub Harmonie Coburg zitieren:

..... Um den Kegelsport in Coburg weiter vorwärts zu bringen und ihm einen gebührenden Stellenwert zu verschaffen, haben wir nun in diesem Jahr den Anschluss an den Großverein Coburger Turnerschaft vollzogen.

Die sportlichen Möglichkeiten sind einfach optimaler, Spitzensport, verbunden mit den persönlichen und finanziellen Opfern, weiterhin erfolgreich zu betreiben

Bereits in den folgenden 5 Jahren wurden die Bahnen 5 + 6 angebaut.

Der sportliche Erfolg blieb dann auch nicht aus. Durch großzügige Sponsoren wurden die Möglichkeiten geschaffen, Mannschaften aufzubauen, verstärkt mit tschechischen Spielern und Spielerinnen. die letztlich etliche Jahre erfolgreich in der 2. Bundesliga spielten.

Leider blieben in den letzten Jahren die Mittel aus um die Mannschaften zu finanzieren, so dass man Jahr für Jahr eine Klasse tiefer spielte. Ab der Saison 2010/2011 spielt unsere 1. Herrenmannschaft in der Bezirksliga A West.

In der kommenden Saison werden wir mit 3 Herren- und 2 Damenmannschaften in die Punkterunde gehen, mit der Hoffnung, dass mit den in den letzten Jahren hinzu gestoßenen Jugendlichen nach und nach der Aufstieg in höhere Klassen wieder gelingt.

Neben den rein sportlichen Betätigungen kommt natürlich die Geselligkeit nicht zu kurz. Bei Ausflügen, Wanderungen, Sommerfesten und Weihnachtsfeiern herrscht dank guter Kameradschaft immer eine ausgezeichnete Stimmung. Dafür sorgt mit immer neuen Ideen unser Vergnügungsausschuss.

Zum Schluss meiner Rede möchte ich nochmals den Bogen ziehen von 1883 über 1929 zu 1962 so wie 1910 – 1987 – 2010. Diese Jahreszahlen zeigen das Auf und Ab einer Abteilung, die nun 100 Jahre alt ist.

Ich hoffe, dass das Jahr 2011 wiederum ein Meilenstein in der Geschichte der Kegelabteilung der Coburger Turnerschaft wird, denn der geplante Umzug des Hauptvereins in den Sportpark Coburg Nord ist städteplanerisch wohl unumgänglich. Somit bietet sich für uns als Kegelabteilung die Chance, ein Kegelzentrum mit zu gestalten, in Zusammenarbeit mit dem DVV und dem Keglerverein Coburg.

Um den Kegelsport wieder in Coburg voranzubringen und ihm einen entsprechenden Stellenwert zu schaffen, sollten wir gemeinsam das Ziel Kegelzentrum in Coburg vorantreiben. Ich hoffe dabei auch auf die Unterstützung der Stadt Coburg.

Ich beschließe meinen Bericht mit einem dreifachen Gut Holz ! Gut Holz! Gut Holz!

IMPRESSUM

Herausgeber	Coburger Turnerschaft 1861 e.v., Telefon 09561 18841
Textbeiträge	Die Abteilungsleiter in Zusammenarbeit mit der CT - Geschäftsstelle
Layout und Satz	CITY WERBUNG, Coburg Telefon 95143
Titelbild	Alex Reuther
Historie	Stefan Eckstein

Für Form und Inhalt der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich